

Geschäftsbericht 2016

der Hawesko Holding AG

**DIE NR. 1 BEI
PREMIUMWEINEN**

1964 gegründet, ist die Hawesko-Gruppe heute einer der bedeutendsten Player im Handel mit Premiumweinen und Fine Wine weltweit. Wir bündeln starke, unternehmerisch geführte Weinhandels-Marken in einem Konzern und schaffen Synergien, indem wir sie mit leistungsfähigen Plattformen unterstützen. Mit unserer Buy-and-Build-Strategie investieren wir in wegweisende Geschäftsmodelle, deren USPs wir über die gesamte Gruppe multiplizieren.

481

Mio. € Umsatz

leichter Zuwachs
um +0,9 %

29

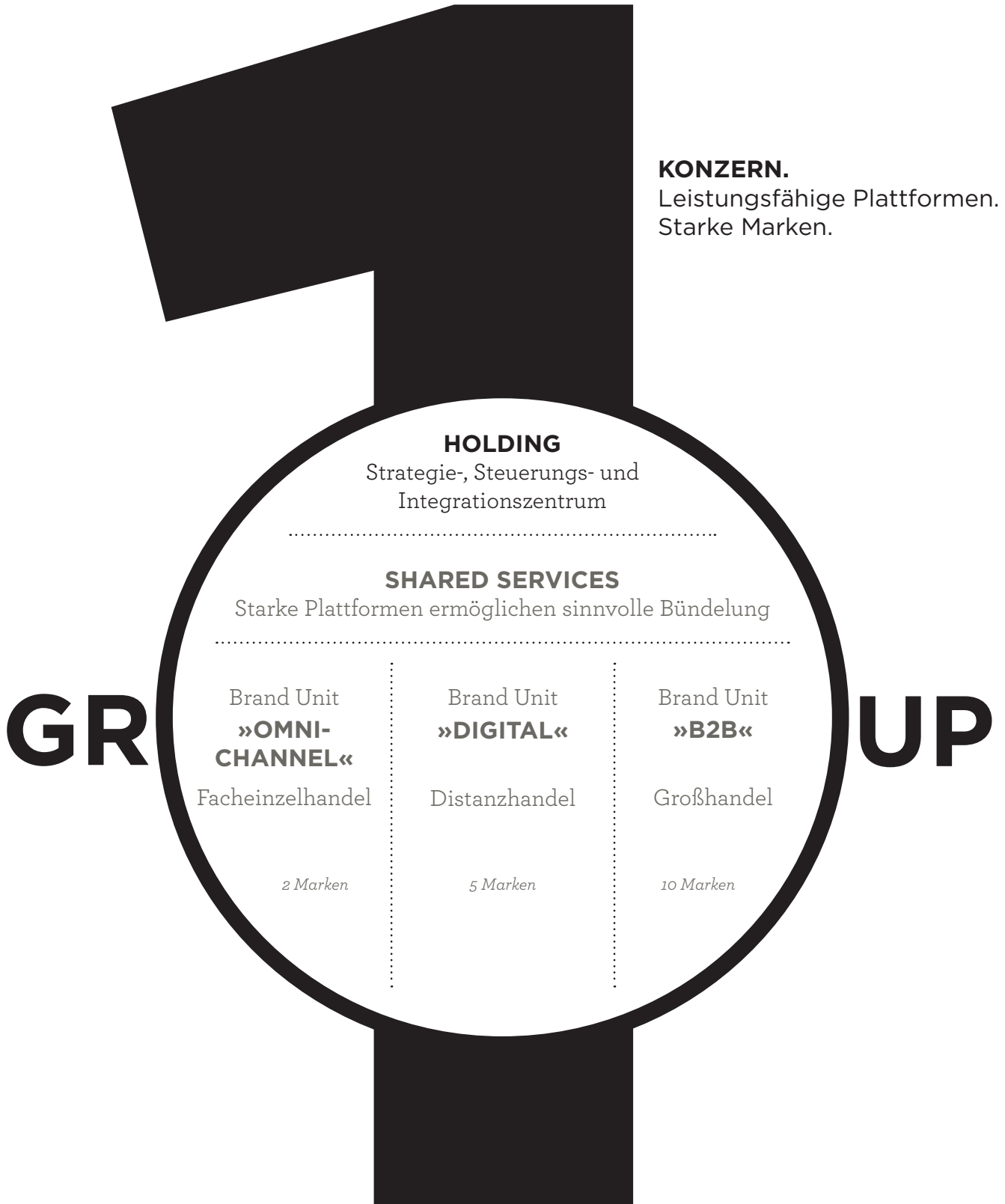
Mio. € EBIT

Plus +8,3 %
(bereinigt)

1,30

€ Dividende

pro Aktie,
stabile Aus-
schüttung



STARKE MARKEN MIT EIGENER DNA

Im Hawesko-Konzern bündeln wir starke Marken mit einem klaren gemeinsamen Fokus: Premiumweine und Fine Wine. Ob französische Exklusivitäten für den Großhandel oder frische Highlights von jungen Winzern für die Generation Y – jede Marke hat ihre spezifische Positionierung, adressiert konkrete Zielgruppen und wird von einem eigenen Management geführt.



DIE ESSENZ DER FRÜCHTE.




Deutschweine Classics



weinladen.de
WEIN OHNE DRESSCODE





Unsere Vision ist es,
Europas größter, innovativster
und profitabelster Weinhändler im
Premiumbereich zu werden.

PORTFOLIO

„Starke Marken –
eine Gruppe“

- Weiterentwicklung bestehender Marken
- Entwicklung neuer Geschäftsmodelle
- Akquisitionen im In- und Ausland

STRUKTUR

„Leistungsfähige
Plattformen“

- Schaffung effizienter Shared Services
- Ausrollen von Best-Practice-Kompetenzen über alle Marken

KULTUR

„Performance, digitaler
Spirit & Speed“

- Kooperation und Koordination innerhalb der Gruppe
- Digitalisierung der Organisation

VORWORT



Nikolas von Haugwitz, Thorsten Hermelink, Alexander Borwitzky, Bernd G. Siebdrat, Raimund Hackenberger (v. l. n. r.)

EIN GUTER JAHRGANG!

Auf die Entwicklung der Hawesko-Gruppe im Jahr 2016 sind wir stolz: Wir haben unsere finanziellen Ziele übertroffen und wesentliche strategische Weichen gestellt.

Potenziale gehoben

Die 2015 eingeleitete strategische Neuausrichtung der Hawesko-Gruppe macht gute Fortschritte, im Berichtsjahr haben wir wichtige Meilensteine erreicht und darüber hinaus nachhaltige Wachstumsinitiativen angestoßen. Im Einzelnen haben wir 2016

- mit € 29,6 Mio. das höchste operative Ergebnis (EBIT) der Unternehmensgeschichte eingefahren;
- die digitale Transformation vorangetrieben (unter anderem mit dem sehr erfolgreichen Relaunch von *Hawesko.de*), den E-Commerce-Umsatz von 16 % auf 18 % erhöht und 323.000 neue Kunden gewonnen;
- mit positiven operativen Ergebnissen bei *Globalwine* und *Vogel Vins* den Turnaround in der Schweiz geschafft und die Handelsmarge im Großhandel gesteigert;
- mit der Mehrheitsbeteiligung an *WirWinzer*, einer Aufstockung der Anteile in Tschechien sowie der Anbahnung des Erwerbs einer Mehrheit an *WeinArt* bei den Akquisitionen einen guten Weg in Richtung nachhaltiges Wachstum eingeschlagen;
- den von n-tv verliehenen „Deutschen Online-Shop-Preis 2016“ gewonnen (mit *Wein & Vinos*), den ersten Platz im Service-Champions-Ranking in der Kategorie Einzelhandel belegt (mit *Jacques'*), es unter die Top-100-Online-shops in Deutschland geschafft (mit *Hawesko.de*) und uns mit dem neuen Weinbar-Konzept *Weinladen.de* für die Auszeichnung als Fachhändler des Jahres qualifiziert.

Exzellente aufgestellt

In der Hawesko-Gruppe bündeln wir starke, unternehmerisch geführte Premium-Weinhandels-Marken mit jeweils klarem eigenem Profil und etablierter Marktstellung. Über konzernweite Plattformen bieten wir ihnen effiziente Services, die ihre Leistungsfähigkeit weiter stärken – z. B. für Online-Marketing, IT und Rechnungswesen. Als aktives Zentrum steuert die Holding den Konzern strategisch und liefert Impulse zur Weiterentwicklung der Gruppe. Wir geben den Marken einen möglichst großen unternehmerischen Spielraum und lassen sie dabei von den Vorteilen eines diversifizierten Konzerns profitieren.

2016 haben wir daran gearbeitet, diese neue Aufstellung im Konzern zu verankern und die Zusammenarbeit unter den einzelnen Marken zu fördern. Erste vorzeigbare Erfolge sind eine schon jetzt deutlich optimierte Sortimentspolitik und die Entwicklung einer Basis für eine gemeinsame E-Commerce-Plattform.

„Mehr digital heißt für mich: mehr Auswahl, mehr Service, mehr Kundennähe. Und mehr Zukunft!“

*Nikolas von Haugwitz,
Brand Unit Digital*

„Die Welt wird jeden Tag digitaler. Auch die Hawesko-Gruppe. Weil wir davon überzeugt sind, dass es der beste Weg zu nachhaltigem Wachstum ist.“

*Thorsten Hermelink,
CEO*

„*Jacques'* goes Omni-Channel – genauso unkompliziert, authentisch und kundenorientiert wie im Depot vor Ort.“

*Alexander Borwitzky,
Brand Unit Omni-Channel*

„Leidenschaft, Vertrauen und Teamgeist sind der kürzeste Weg zu nachhaltigem B2B-Erfolg.“

*Bernd G. Siebdrat,
Brand Unit B2B*

„Solide Bilanzen und kaufmännische Vernunft sind die Basis für nachhaltiges Wachstum und angemessene Ausschüttungen.“

*Raimund Hackenberger,
CFO*

Die Richtung stimmt: 2016 haben wir es erstmalig als einer von nur zwei Lebensmittelhändlern in die Top-100-Onlineshops Deutschlands geschafft. Eine schöne Bestätigung unseres laufenden Digitalisierungsprozesses! Auch beim Wachstum stehen die Zeichen auf Grün: Wir haben die Mehrheit am Online-Marktplatz *WirWinzer* gekauft, unsere Fine-Wine-Kompetenz ausgebaut und den weiteren Rollout des Weinbar-Konzepts *Weinladen.de* angestoßen.

Zahlen übertreffen Erwartungen

Mit € 481 Mio. Umsatz und einem EBIT von € 29,6 Mio. haben wir nicht nur den höchsten Wert der Unternehmensgeschichte erreicht, wir haben damit auch unsere eigenen Erwartungen übertroffen. Besonders erfreulich ist dabei, dass wir alle Segmente gut vorangebracht haben.

Im B2B-Segment haben wir uns noch mehr auf profitable Umsätze konzentriert und das Portfolio gestrafft. Dadurch haben wir zwar einen um 5,1 % niedrigeren Umsatz von € 171,9 Mio. erzielt, konnten aber beim Segment-EBIT einen Zugewinn von 30 % auf € 7,8 Mio. verbuchen. Im Sinne eines nachhaltig profitablen Segmentergebnisses kann man daher sagen: Strategie aufgegangen!

Auch von den beiden B2C-Segmenten gibt es Positives zu berichten: Sowohl im Distanzhandel (Digital) mit einem Plus von 5,2 % und einem Umsatz von € 162,7 Mio. als auch im Facheinzelhandel (Omni-Channel) mit einem Zuwachs von 3,8 % und Umsätzen in Höhe von € 146,3 Mio. ist es uns gelungen, das Vorjahr zu schlagen. Im Facheinzelhandel konnte dabei das EBIT leicht überproportional um 4,1 % auf € 16,4 Mio. angehoben werden. Das entspricht einer EBIT-Marge von 11,2 %. Der Distanzhandel hat - vor Berücksichtigung der Kosten des Transformationsprozesses vom traditionellen Versand- zum modernen Onlinehandel - sein operatives Ergebnis knapp auf Vorjahresniveau halten können.

Aktionäre am Erfolg beteiligen

Auch zum Ende des Geschäftsjahres 2016 ist die Finanzstruktur des Konzerns grundsolide. Und das trotz großer Veränderungen im Zusammenhang mit der Digitalisierung, der Straffung der Konzernstrukturen und den eingeleiteten Wachstumsinitiativen. Die Hawesko-Gruppe ist kerngesund und verfügt über eine komfortable Eigenkapitalquote, die Potenziale für weiteres dynamisches Wachstum bietet. Angesichts dieser guten Position wollen Aufsichtsrat und Vorstand die Aktionärinnen und Aktionäre der Hawesko Holding AG auch für das Geschäftsjahr 2016 angemessen am Erfolg ihrer Gesellschaft beteiligen. Wir werden daher der Hauptversammlung vorschlagen, erneut eine Dividende von € 1,30 je Aktie auszuschütten.

Profitables Wachstum im Fokus

Wir verbinden Tradition und Innovation zu einem strategischen Erfolgsfaktor: Als etablierte Nummer eins bei Premiumweinen setzen wir weiterhin den Fokus auf Qualität und pflegen unsere langfristigen, engen und vertrauensvollen Beziehungen zu den besten Produzenten der Welt.

Eine unserer wesentlichen Aufgaben 2017 sehen wir darin, vor allem jüngere Zielgruppen von unserem Angebot zu überzeugen. Dabei haben wir 2016 mit unseren Wachstumsinitiativen schon gut vorgelegt: Wir haben unser Spektrum um das Geschäftsmodell „Online-Marktplatz“ und gleichzeitig unser Angebot an deutschen Weinen mit *WirWinzer* erweitert. Wir haben unsere bewährten Marken Richtung Zukunft entwickelt – *Jacques'* vom rein stationären zum Omnichannel-Konzept und *Hawesko.de* von printgetriebener Werbung und Prozessen hin zur klaren Online-Orientierung. Wir haben die Weichen für ein höheres Expansionstempo bei *Jacques'* gestellt und unser Fine-Wine-Geschäft mit der Mehrheitsbeteiligung an *WeinArt/Grand Cru Select* zum 1. Januar 2017 weiter ausgebaut.

Im laufenden Geschäftsjahr werden wir diese Initiativen dynamisch vorantreiben, ergänzen und weitere Chancen nutzen, wo sie sich bieten. Zum Beispiel werden wir aktiv Ausschau nach lohnenden Akquisitionen halten, unsere Geschäftsmodelle neu- und weiterentwickeln und Synergien bei der Logistik schaffen. Dabei ist die Richtung klar: unsere Zielgruppen zu verbreitern und unsere Ertragskraft nachhaltig zu stärken. Wir rechnen mit einem Umsatzwachstum von ca. 5 % – womit wir die Halbe-Milliarde-Euro-Marke überspringen. Das operative Ergebnis (EBIT) soll dabei proportional zum Umsatz auf über € 30 Mio. ansteigen.

Für die folgenden Jahre gehen wir von organischem Wachstum in jeweils ähnlicher Größenordnung aus und erwarten die kontinuierliche Annäherung an unsere mittelfristige EBIT-Zielmarge von 7 %. Wo uns attraktive Gelegenheiten begegnen, werden wir unser Markenportfolio gezielt entlang unserer strategischen Leitlinien erweitern.

Wir behalten damit unsere mittelfristigen Finanzziele fest im Visier und streben

- ein jährliches Wachstum von 5 %,
- eine EBIT-Marge von 7 %,
- eine Rendite auf das eingesetzte Kapital von mindestens 16 % sowie
- adäquate stabile Dividenden an.

Wir sind hochmotiviert, die Hawesko-Gruppe mit Blick auf sich wandelnde Rahmenbedingungen und agile Märkte weiterzuentwickeln. Solide finanziert, nachhaltig und fähig, ihre Aktionärinnen und Aktionäre mit angemessenen Ausschüttungen und einer wertsteigernden Geschäftsstrategie am Unternehmenserfolg zu beteiligen. Gemeinsam mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern freuen wir uns darauf, mit Ihnen diesen Erfolgskurs fortzusetzen!

Der Vorstand



DIE DYNAMIK DER

Der Weinhandel hat an Dynamik und Innovationskraft gewonnen. Seine Veränderungszyklen werden immer kürzer – wir spüren diese Geschwindigkeit und halten Schritt mit der Marktentwicklung, um die Hawesko-Gruppe mit neuen Ideen, Modellen und Marken dynamisch voranzubringen.



DIGITALITÄT & WEIN

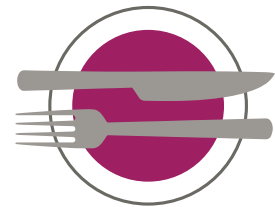
Der Online-Anteil im Weinhandel wächst rasant. In der digitalen Welt ist fast alles transparent und jederzeit von überall erreichbar. Für uns heißt das: Wir digitalisieren unsere Geschäftsmodelle, um unseren Kunden Zusatznutzen zu bieten. Kurz: Wir werden noch schneller, spannender und attraktiver – auf allen Kanälen.

AUTHENTIZITÄT

Unsere Kunden sind anspruchsvoll. Zu Recht, denn wir sind es auch. Darum bieten wir authentische Weine von charismatischen Winzern und behandeln sie mit der gleichen Leidenschaft, mit der sie erzeugt werden. Kurz gesagt: Wir stehen für „Wein ganz persönlich“ – nicht nur bei Jacques’.

NEXT GENERATION

Um Weine höchster Qualität richtig genießen zu können, braucht es ein wenig Erfahrung. Premiumwein- und Fine-Wine-Kunden haben daher meist ein gewisses Alter. Mit den heute 30–40-Jährigen kommt nun die erste digitale Generation in das „beste Wein-Alter“. Sie sind technikaffin, mobil und flexibel. Sie legen Wert auf Nachhaltigkeit, Glück geht vor Status. Mit neuen Modellen überzeugende Angebote für sie zu schaffen, ist eines unserer Kernziele.



FOOD

„Geiz ist geil“ war gestern. Im Lebensmittelbereich entstehen neue Geschäftsmodelle mit innovativen Produkten, Food entwickelt sich zu einem attraktiven Startup-Thema, in das gern investiert wird. Wir bündeln dazu die vielversprechendsten Wein-Ideen in der Hawesko-Gruppe.

MÄRKTE NUTZEN



REGIONALITÄT

Die Welt wird immer internationaler, aber auch beliebiger. Gleichzeitig steigt das Interesse an dem, was vor der eigenen Haustür produziert wird. Gerade beim Weinkauf wird Regionalität zunehmend zu einem wichtigen Entscheidungsfaktor. Auch darum setzen wir ganz bewusst auf deutsche Weine.



OMNI-CHANNEL

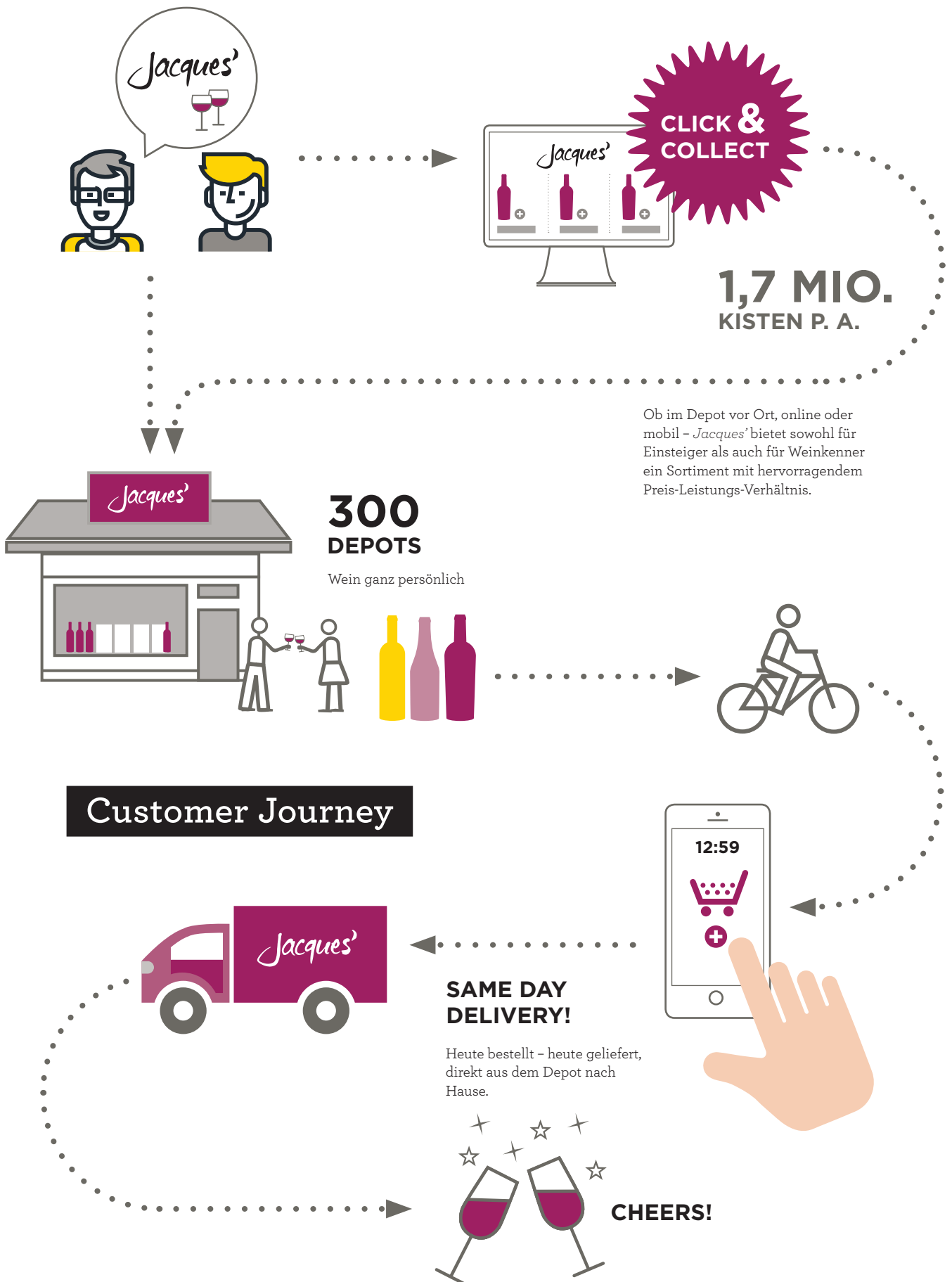
Effektive Wege zum Kunden über alle Kanäle – *Jacques'*
verbindet Kunden und Wein ganz persönlich.

JACQUES': ZUKUNFT IST SCHON JETZT

Geboren aus der Idee, Weine unkompliziert wie beim Winzer zu präsentieren und den Kunden selbst probieren und entscheiden zu lassen, ist *Jacques'* heute mit 300 Standorten der führende und zugleich bekannteste stationäre Weinhändler in Deutschland.

Warum das so ist, ist schnell erklärt, denn *Jacques'*-Kunden haben viele Vorteile: Ein Einkaufserlebnis mit persönlicher Beratung, probieren vor dem Kauf, eine sorgfältig getroffene Auswahl guter Weine zu erschwinglichen Preisen und jetzt eine neue Freiheit beim Einkauf: Zu Hause informieren und nachher im Depot kaufen, zu Hause online kaufen und im Depot abholen, im Depot probieren und nach Hause schicken lassen oder einfach nur bestellen!

Jacques' wird seine Online-Präsenz ebenso wie sein Depotnetz weiter ausbauen und mit seinem zeitgemäßen Omni-Channel-Ansatz neue Wege zum Kunden erschließen. Welchen Kanal unsere Kunden auch wählen, *Jacques'* ist immer Wein ganz persönlich.





INNOVATIV!

Wir bauen unsere führende Marktposition kontinuierlich weiter aus – mit neuen Ideen und Geschäftsmodellen.

weinladen.de
WEIN OHNE DRESSCODE



Stephanie Döring,
Sommelière und
Projektmanagerin

NEUE KONZEPTE FÜR JUNGE ZIELGRUPPEN

Auch mit eigenen Geschäftsmodellen wollen wir wachsen: Zum Beispiel betreiben wir seit 2014 mit *Weinladen.de* auf St. Pauli in Hamburg eine Mischung aus Bar und Weinshop für ein junges Publikum. Hier können unsere Kunden probieren, Wein kaufen, Freunde treffen, feiern und chillen. Als absoluter Geheimitipp gestartet, ist *Weinladen.de* heute das Zuhause für alle, die Wein in entspannter Atmosphäre schätzen – ausgezeichnet mit dem Fachhandelspreis des Deutschen Weinhandelsinstituts!

„Ob Glas oder Flasche, Basis- oder Ultra-Wein: Unsere Sommeliers beraten zur ständig wechselnden Auswahl von rund 200 Weinen. Hier kann man neue Weintrends entdecken, bei einzigartigen Events Winzer kennenlernen und seinen Horizont mit speziellen Themenabenden erweitern.“ Ab 2017 wollen wir dieses Konzept an hippen Trendlocations in weiteren deutschen Städten multiplizieren – und damit verstärkt die Zielgruppe der unter 40-Jährigen für uns gewinnen.



Sebastian Zellner, Gründer



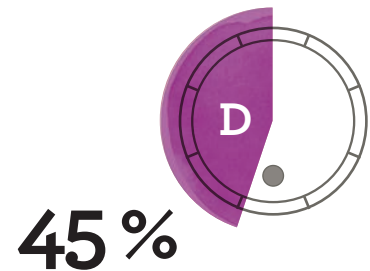
„Wir freuen uns sehr über den Einstieg der Hawesko-Gruppe und die großartigen Chancen, die sich damit für die dynamische Weiterentwicklung unseres innovativen Geschäftsmodells eröffnen.“

WACHSEN MIT AKQUISITIONEN

Wir scannen permanent den Markt, um die spannendsten Geschäftsmodelle im Weinhandel früh zu entdecken und für die Hawesko-Gruppe zu akquirieren. Auch 2016 haben wir viele Konzepte geprüft und Unternehmen ausgewertet – überzeugt hat uns vor allem der Online-Marktplatz *WirWinzer*. Und zwar so sehr, dass wir uns mit 66 % daran beteiligt haben.

Die Strategie dahinter: Wir haben einerseits unser Sortiment um 10.000 deutsche Weine erweitert – eine sinnvolle Ergänzung und tolle Marktchance. Andererseits ist die technologische Seite des Deals hochinteressant: *WirWinzer* ist ein digitaler Marktplatz, über den unsere Kunden den Wein ohne Umweg über Zwischenhändler direkt beim Winzer bestellen können. Das Team um Gründer und Geschäftsführer Sebastian Zellner bleibt an Bord und leitet das Unternehmen auch zukünftig. Synergien entstehen dabei über unsere Shared Services, z. B. für Online-Marketing und IT.

Sortiment
10.000
deutsche Weine



der in Deutschland getrunkenen Weine sind deutsche Weine (GfK im Auftrag des Deutschen Weininstituts, 2017)

Deutscher Wein kommt

Die „Generation Riesling“ rockt die deutsche Weinszene und befreit sie vom angestaubten Image. Sie steht für die hervorragend ausgebildete, international ausgerichtete und ehrgeizige Generation junger kreativer Winzer im deutschen Weinbau, die dem deutschen Wein insgesamt wieder Attraktivität eingehaucht und das internationale Interesse an ihm wiederbelebt hat. Die junge Bewegung sorgt für viel frischen Wind in der Weinszene und zeigt, dass es neben „Mosel und Rheingau“ noch andere Regionen und neben „Riesling süß“ auch andere Geschmacksrichtungen gibt. Ihr unverkrampftes Ziel sind ungekünstelt gute, eher trockene Weine – möglichst lecker und eigenständig. Qualität und Know-how mit einer Prise Lockerheit ergeben ein neues deutsches Weingefühl – einfach cool!

1. WeinArt & Grand Cru Select

Mit Wirkung zum 1. Januar 2017 haben wir uns mit einer Mehrheit an der Firma *WeinArt* und damit auch an *Grand Cru Select* beteiligt. Damit ergänzen wir im Rahmen unserer langfristigen Strategie

unsere Kompetenz für Fine Wine im B2B- wie im B2C-Bereich um eine wichtige Facette, denn beide sind auf Weine der höchsten Qualitätsstufen aus dem Bordeaux, dem Burgund und der

Champagne spezialisiert. Von dieser Zusammenarbeit können beide Firmen ebenso wie unsere bereits bestehenden Marken profitieren.

FINE-WINE-KOMPETENZ

Die Hawesko-Gruppe steht für Kompetenz und Erfahrung im Fine-Wine-Segment.

Wir kennen die besten Winzer ebenso gut wie die Wünsche unserer anspruchsvollen

Kunden und bringen beide mit unserem Know-how und unserem exklusiven

Angebot zusammen.



2. Carl Tesdorpf

Seit 1999 gehört mit *Carl Tesdorpf* einer der führenden Fine-Wine-Händler und gleichzeitig Deutschlands ältestes Weinhandelshaus zur Hawesko-Gruppe: Ab 1678 belieferte *Tesdorpf* anspruchsvolle Wein-enthusiasten an den skandinavischen Königshöfen, am Zarenhof in St. Petersburg oder gar die Könige von Preußen und deutschen Kaiser. Damals wie heute pflegt *Tesdorpf* enge Beziehungen zu den großen Lagen im Bordeaux und hat einen einzigartigen Zugang zu den Top-Winzern der Welt.

3. Exklusives Sortiment

Wir sind nicht nur Vertriebspartner solch legendärer Weingüter wie Domaines Paul Jaboulet Aîné (Hermitage La Chapelle) oder Château Lafite-Rothschild, sondern bieten sehr anspruchsvollen Kunden und Gastro-nomen ein besonderes Sortiment mit zahlreichen Exklusivitäten: Kult-weine aus der Neuen Welt wie Penfolds Grange, Opus One oder auch den raren und exklusiven ersten Premier Cru Südafrikas, den 4 G, und die Klassiker der Alten Welt von Vega Sicilia über Tignanello und Solaia bis hin zu Prestige-Champagnern wie Comtes de Champagne von Taittinger. Auch den Ziegler Wildkirsich Nr. 1 der Edelobstbrennerei Gebr. J. & M. Ziegler haben wir im Programm.

4. Fine Wine Consultants

Geschulte Experten beraten und begleiten unsere Fine-Wine-Kunden auch bei allen Themen rund um exklusive Weine. Auf Basis ihrer umfassenden Ausbildung in der Weinbranche und fundierten Expertise des internationalen Weinmarkts öffnen unsere Fine Wine Consultants dem anspruchsvollen Connaisseur die Welt der hochexklusiven Premiumweine: Besuche bei den internationalen Spitzenwinzern, exklusive Verkostungen, Beratung beim Aufbau einer eigenen hochkarätigen Weinsammlung und deren professioneller Lagerung.

„Wir suchen für unsere extrem anspruchsvollen Kunden die perfekten Weine und begleiten sie dazu persönlich und professionell durch das Labyrinth des weltweiten Weinangebots. Besondere Tropfen zu finden und Liebhaber für sie zu begeistern, ist unsere Leidenschaft!“

Carl Tesdorpf Fine Wine Team



Pierre Enjalbert,
Geschäftsführer Carl Tesdorpf

„Jeden Tag mit den besten Winzern und den gefragtesten Weinen der Welt umgehen und sie anspruchsvollen Kunden nahebringen zu können - das ist Tesdorpf.“

TOP-JAHRGÄNGE

- 2009** Bordeaux, Burgund
- 2010** Bordeaux, Toskana, Spanien
- 2013** Kalifornien
- 2015** Bordeaux, Burgund
- 2016** Bordeaux

TOP-PRODUZENTEN

Frankreich

Château Lafite Rothschild, Château Cheval Blanc, Château Mouton-Rothschild, Château Latour, Domaine Armand Rousseau, Domaine de la Romanée-Conti

Deutschland

Weingut Robert Weil, Weingut Keller, Weingut Huber, Weingut Egon Müller-Scharzhof

Italien

Ornellaia e Masseto, Tenuta San Guido, Marchesi Antinori, Gaja

WERTHALTIGES INVESTMENT

Wir entwickeln unser Markenportfolio strategisch und optimieren unsere internen Prozesse kontinuierlich. Das Ziel ist klar: Wir wollen Haweskos führende Marktposition weiter ausbauen und Wert für unsere Aktionäre schaffen.

in **17**
starke Marken



WIR GESTALTEN DEN MARKT MIT

Wir sind seit Jahren Marktführer und wissen, wie der deutsche Weinmarkt tickt. Auf dieser Top-Position ruhen wir uns nicht aus, sondern erschließen konsequent neue Kunden, neue Märkte und neue Absatzkanäle.

STRATEGIE: WACHSTUM

Wir wachsen mit selbst entwickelten und mit akquirierten Vertriebskonzepten, die in unsere Gesamtstrategie passen, also unsere Ertragskraft stärken und den Ausbau unserer Marktführerschaft fördern.

FINANZIELLE SCHLAGKRAFT

Unsere Leidenschaft heißt Wein, unser Geschäftsmodell basiert auf wirtschaftlicher Vernunft. Ergebnis: Hohe Netto-Cash-Zuflüsse bieten uns ausreichend finanzielle Schlagkraft für Akquisitionen im In- und Ausland, um weiter schneller wachsen zu können als der Markt.

GUTE DIVIDENDEN

Dank unseres profitablen Geschäftsmodells mit hohen Cashflows partizipieren unsere Aktionäre an einer überzeugenden Börsen-Performance und erhalten eine angemessene Beteiligung am Unternehmensgewinn.

KOMPETENT & ENGAGIERT

Wir handeln mit einem einzigartigen Gut, das uns begeistert. Unsere Mitarbeiter tragen mit herausragender Kompetenz, Leidenschaft und Motivation entscheidend zur Zukunftsfähigkeit der Gruppe bei.

FINANZ- INFORMATIONEN

der Hawesko Holding Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2016

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Unternehmensprofil	16
Wirtschaftsbericht	19
Umweltbericht	42
Nachtragsbericht	43
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	44
Rechtliche Konzernstruktur und übernahmerechtliche Angaben	53
Leitung und Kontrolle	55
Vergütungsbericht	56
Ergänzende Angaben für die Hawesko Holding AG	60

KONZERNABSCHLUSS

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	66
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	67
Konzernbilanz	68
Konzern-Kapitalflussrechnung	70
Konzern-Eigenkapitalveränderungs- rechnung	71

KONZERNANHANG

Grundlagen und Methoden des Konzernabschlusses	72
Konsolidierungskreis	80
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	84
Erläuterungen zur Konzernbilanz	88
Sonstige Angaben	116

ZUSAMMEN- GEFASSTER LAGEBERICHT

der Hawesko Holding Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2016

UNTERNEHMENSPROFIL

GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

Der Hawesko-Konzern ist auf den Handel mit hochwertigen Weinen aus dem gehobenen und Premium-Bereich spezialisiert. 2016 erzielte er einen Umsatz von fast € 481 Mio., davon wurden knapp 91 % in Deutschland erwirtschaftet (Vorjahr: 90 %). Der Konzern hat mehrere Tochterunternehmen im europäischen Ausland. Er besteht aus einer Holding, die als übergeordnete Einheit zentrale und verwaltende Aufgaben wahrnimmt, sowie aus den drei operativ tätigen Segmenten Facheinzelhandel, Distanzhandel und Großhandel/Distribution. Facheinzelhandel und Distanzhandel wenden sich über unterschiedliche Verkaufskanäle an Endkunden, das Segment Großhandel/Distribution beliefert Gastronomie und Wiederverkäufer. Alle drei Segmente nehmen in ihrem jeweiligen Markt eine führende Stellung ein. Die Konzernstruktur ist durch ein ausgewogenes Verhältnis von dezentralen Einheiten und zentralen Funktionalitäten geprägt. Wichtig für den Unternehmenserfolg sind die langjährigen und vertrauensvollen Beziehungen zu Top-Weinproduzenten überall auf der Welt. Für viele renommierte Weine und Weingüter gibt es Vereinbarungen, die den Konzerngesellschaften die exklusiven Vertriebsrechte für Deutschland sichern. Darüber hinaus bestehen Geschäftsbeziehungen zu einem Großteil der in Deutschland an hochwertigem Wein interessierten Konsumenten.

NATIONAL PRÄSENT UND INTERNATIONAL GUT AUFGESTELLT

Im Berichtsjahr wurde die Konzernleitung von Tornesch nach Hamburg verlegt. Die Verwaltung des Distanzhandelssegments befindet sich in Tornesch. Die Tochtergesellschaft *Wein & Vinos* hat ihren Sitz in Berlin und unterhält sieben Einzelhandelsfilialen. Die Verwaltung des Segments Facheinzelhandel mit der Marke *Jacques' Wein-Depot* befindet sich in Düsseldorf, die für das Segment Großhandel/Distribution in Bonn bzw. für die Auslandstochtergesellschaften in Zürich (Schweiz) und Salzburg (Österreich). *Jacques' Wein-Depot* ist mit fast 300 Depots im gesamten Bundesgebiet vertreten. Die zentralen Logistikfunktionen für die Segmente Großhandel/Distribution und Distanzhandel befinden sich in Tornesch.

VIELE STARKE MARKEN – EIN LEISTUNGSFÄHIGER KONZERN

Der Hawesko-Konzern ist mit seinen fünfzehn starken Marken zum Bilanzstichtag in den verschiedenen Marktsegmenten des Weinhandels breit aufgestellt. Das bringt eine gewisse Risikostreuung mit sich und macht das Geschäftsmodell des Konzerns entsprechend robust. Die Hawesko Holding AG wird die Marken im Konzern weiter stärken und ihre Kundenorientierung optimieren. Sinnvoll gebündelte Konzerndienste und leistungsfähige Plattformen unterstützen die Marken und ermöglichen damit eine hohe Prozess- und Kosteneffizienz. Diese Plattformen entsprechen neuesten Standards und dienen dazu, das Wachstum, die Wettbewerbsfähigkeit und die Profitabilität der einzelnen Marken zu fördern. Somit werden ideale Rahmenbedingungen für die strategische Weiterentwicklung der Gruppe geschaffen.

Die Hawesko Holding AG ist als Konzernmutter selbst nicht operativ tätig, sondern nimmt steuernde Aufgaben im Bereich der Unternehmensstrategie, der zentralen Finanzierung und des zentralen Cash-Managements sowie des Risikomanagements wahr.

ZIELE UND STRATEGIEN

Eckpfeiler der langfristigen Geschäftsstrategie des Konzerns sind:

- Wir fokussieren uns auf das Premium- und Fine-Wine-Segment: Wir beliefern eine anspruchsvolle Kundschaft mit hervorragenden Produkten und bieten Service auf sehr hohem Niveau.
- Wir bauen auf den langfristigen Trend hin zu höherer Qualität: Top-Weine strahlen auf die gesamte Weinbranche aus, denn sie verkörpern Kultur, besitzen Aura und stellen Werte dar. Sie sind für Weinkenner erstrebenswert und das Ziel steigender Ansprüche. Der Hawesko-Konzern richtet seine Marktbearbeitung deshalb seit vielen Jahren auf dieses hochwertige Segment aus.
- Wir pflegen unsere Beziehungen zu den besten Weinproduzenten der Welt: Der Hawesko-Konzern verfügt über exklusive Vertriebsrechte für mehr als 4.000 Weine, darunter viele der renommiertesten Gewächse der Welt. Dieses einzigartige Sortiment kann nur gepflegt und weiterentwickelt werden, indem wir uns im permanenten lebendigen Austausch mit den Produzenten befinden, unter ihnen viele der angesehensten Weinmacher der Welt. In diesem Dialog thematisieren wir aktuelle Entwicklungen und identifizieren Zukunftstrends. Dadurch schaffen wir die Vertrauensbasis, die die besten Produzenten bindet und damit dem Konzern Zugang zu den besten Weinen verschafft.
- Wir bieten „Value for money“ und keine Billigpreise: Der Hawesko-Konzern bietet seinen Kunden hochwertige Produkte, ein weingerechtes Handling, fachkundige Beratung sowie hohe Servicebereitschaft und -qualität zu fairen Preisen, seinen Lieferanten eine kompetente und differenzierte Vermarktung. Sie hebt sich bewusst ab vom Massenvertrieb billiger Ware. Unser erfolgreiches Bemühen um Qualität sowie darum, maßstabsetzende Standards branchenweit zu etablieren, wird auch durch zahlreiche Auszeichnungen dokumentiert.
- Unser Schwerpunkt ist der deutsche Markt: In den Preisklassen über € 5,00 pro Flasche gehört Deutschland zu den größten Weinmärkten der Welt. Aufgrund jahrzehntelanger Präsenz auf diesem Markt haben sich die Marken des Hawesko-Konzerns eine starke Stellung erarbeitet. Sie haben über Jahrzehnte hinweg Geschäftsbeziehungen mit mehr als zwei Millionen weinbegeisterten Kunden aufgebaut und gepflegt. Den Produzenten eröffnet der Hawesko-Konzern damit einen einzigartigen Zugang zu ihrer Zielgruppe. Aufbauend auf der starken Stellung im Inland wird der Vorstand die Aktivitäten außerhalb Deutschlands konsequent ausbauen und sucht daher kontinuierlich aktiv nach sinnvollen Ergänzungen im Ausland.
- Wir wollen profitabel wachsen: Sowohl bei der Entwicklung und Realisierung neuer Vertriebs- und Vermarktungskonzepte als auch bei der Expansion existierender Konzepte bleibt die nachhaltige Profitabilität ein wichtiges Ziel. Daher richten wir uns auf die Steuerungskennzahlen Umsatzrendite und Return On Capital Employed (ROCE) aus.

STEUERUNGSSYSTEM: STRATEGISCHE WACHSTUMS- UND RENDITEZIELE, LIQUIDITÄTSZIELE

Die Wachstums-, Rendite- und Liquiditätsziele des Hawesko-Konzerns sind:

- **Umsatzwachstum:** Das Umsatzwachstum des Hawesko-Konzerns soll stets höher sein als das des Gesamtmarktes. Auch wenn der Gesamtmarkt keinen Anstieg aufweist, soll der Umsatz des Konzerns wachsen. Unser Ziel ist, den Marktanteil des Hawesko-Konzerns permanent auszuweiten.
- **Umsatzrendite:** Die EBIT-Marge soll nachhaltig auf 7 % erhöht werden.
- **ROCE:** Der Return On Capital Employed (vor Steuern) soll stets mindestens 16 % erreichen.
- **Free-Cashflow:** Aus dem operativen Geschäft soll ein Liquiditätsüberschuss generiert werden, damit für Investitionen sowie für die Zahlung angemessener Dividenden ausreichend Mittel zur Verfügung stehen.

Das Ziel der ökonomischen Steuerung im Hawesko-Konzern ist profitables Wachstum sowie eine systematische und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts. Die Entwicklung von Umsatz und Ergebnis sind daher wichtige Zielgrößen des internen Steuerungssystems. Die Umsatzentwicklung wird anhand der Wachstumsrate gegenüber dem Vorjahr gemessen. Sie zu verbessern, hat hohe Priorität. Für die Ergebnisentwicklung dienen die Gewinngröße EBIT (Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern) und die EBIT-Marge sowie deren Entwicklung als Maßstab. Diese beiden Kennziffern messen den kurzfristigen operativen Erfolg des Konzerns sowie der einzelnen Segmente. In Phasen des Aufbaus oder der Umorientierung dürfen sie vorübergehend von der Zielgröße abweichen.

Die Kapitalrendite ROCE misst fortlaufend die Rentabilität der Geschäftsentwicklung im Verhältnis zum erforderlichen Kapitaleinsatz. Ziel des Hawesko-Konzerns ist, die aus dem Kapitalmarkt abgeleiteten Kapitalkosten (vgl. unter „Finanzlage“, Seite 32) in allen Segmenten des Konzerns zu verdienen. Damit wird verankert, dass der Konzern nur in solche Geschäftsfelder investiert, die langfristig Wert schaffen und damit ihre Kapitalkosten übertreffen.

Zusätzlich zu dieser wertorientierten Kennzahl wird der Free-Cashflow als liquiditätsorientierte Steuerungsgröße eingesetzt. Dadurch wird gewährleistet, dass auch in Zukunft ausreichende Mittel für den laufenden Geschäftsbetrieb und künftiges Wachstum zur Verfügung stehen sowie weiterhin eine dem Gewinn je Aktie angemessene Dividende gezahlt werden kann. Dafür sind die nachhaltige Optimierung des Working Capital und ein effektives Investitionsmanagement entscheidend (vgl. unter „Leitung und Kontrolle“, Seite 55). Ziel des Konzerns ist es, dass sowohl die Kapitalstruktur als auch das Verhältnis Netto-Finanzverbindlichkeiten zu EBITDA (Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibungen und Wertminderungen) jeweils einem Rating im Bereich „Investment Grade“ entsprechen.

Zur Steuerung des Konzerns werden keine nichtfinanziellen Leistungsindikatoren eingesetzt.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Als Handelsunternehmen betreibt der Hawesko-Konzern keine Forschung und Entwicklung im engeren Sinne. Die Kosten für die Entwicklung von exklusiv vertriebenen Weincuvées in Zusammenarbeit mit renommierten Weinproduzenten – einschließlich der Eintragung und des Schutzes von Marken – beliefen sich 2016 auf € 0,1 Mio. (Vorjahr: € 0,1 Mio.).

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENDATEN

Deutsche Wirtschaft 2016 weiter auf Wachstumskurs

Aus konjunktureller Sicht war 2016 gekennzeichnet durch solides und stetiges Wachstum. Erste Berechnungen des Statistischen Bundesamts ergaben für das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) gegenüber dem Vorjahr ein Wachstum von 1,9 % im Jahresdurchschnitt. Im Vergleich zu 2015, als der Anstieg 1,7 % betrug, ist das Wachstum leicht angestiegen. Neben den Investitionen war der Konsum der wichtigste Wachstumsmotor der Wirtschaft. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 2,0 % (Vorjahr: 1,9 %).

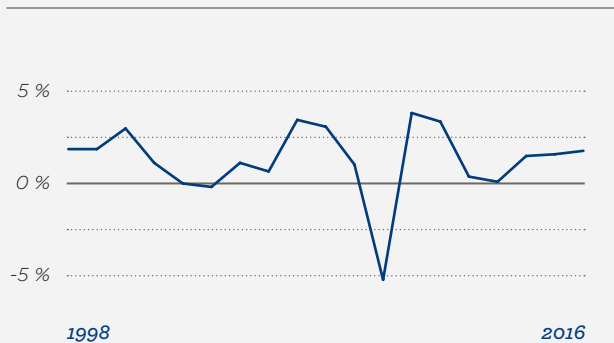
Der von der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) erstellte Konsumklimaindex startete im Januar 2016 mit knapp zehn Punkten und blieb im Jahresverlauf konstant auf diesem Niveau. Nach Ansicht der GfK wird sich das Verhalten der deutschen Verbraucher 2017 wahrscheinlich

weiterhin als widerstandsfähig gegenüber den Risikofaktoren erweisen. Es wird erwartet, dass der Konsum als wichtige Stütze der konjunkturellen Entwicklung in Deutschland eine bedeutende Rolle spielt.

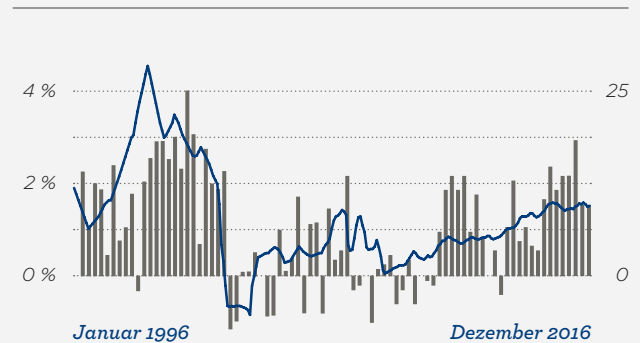
Deutscher Weinmarkt

Nach Angaben des Deutschen Weininstituts zeigte der deutsche Weinmarkt im Jahr 2016 eine weitgehend stabile Entwicklung: Er ging bei Einkäufen der privaten Haushalte mengenmäßig um 1,4 % und wertmäßig um 1,6 % gegenüber dem Vorjahr zurück. Der Durchschnittspreis für die marktübliche 0,75-l-Flasche sank ebenfalls leicht: Im Lebensmitteleinzelhandel betrug er € 2,19 und lag damit 1,7 % unter dem Vorjahr. Beim Ab-Hof-Verkauf sowie dem Vertrieb durch Fach- und Online-Handel wurden dagegen deutlich höhere Preise erzielt. Bei Weinen deutscher Provenienz waren es durchschnittlich ca. € 5,00 für die marktübliche 0,75-l-Flasche – ein Plus von 6 % gegenüber dem Vorjahr.

BIP-WACHSTUM



PRIVATE KONSUMAUSGABEN/KONSUMKLIMA



- Konsumausgaben der privaten Haushalte im Inland, saisonbereinigt zum Vorjahresquartal (in %)
- GfK-Konsumklima (Quelle: FAZ vom 31.03.2005, GfK, Destatis)

Der Hawesko-Vorstand schätzt den deutschen Weinmarkt auf einen Wert von € 7–8 Mrd., davon entfallen € 1–2 Mrd. auf das gehobene Segment (ab € 5,00 pro Flasche). Markterhebungen der Hochschule Geisenheim, zuletzt in einer 2014 veröffentlichten Studie, bestätigen diese Einschätzung und deuten darauf hin, dass das gehobene Segment sogar deutlich mehr als € 1 Mrd. ausmacht. Laut dieser Studie ist eine Gruppe von ca. 20 % aller Weinkonsumenten für den überwiegenden Teil des Weinumsatzes im gehobenen Marktsegment verantwortlich. Für die Strategie des Hawesko-Konzerns in Deutschland hat dies folgende Konsequenzen: Erstens muss er die Bedürfnisse dieser Weinliebhaber genau kennen, um deren Nachfrage befriedigen zu können. Zweitens sollte er bei den verbleibenden 80 % das Interesse an höher- und hochwertigem Wein wecken und das Wissen über Wein sowie den verantwortungsvollen Umgang mit ihm fördern.

Der Weinmarkt außerhalb Deutschlands

2016 erwirtschaftete der Hawesko-Konzern 9 % seines Umsatzes in Österreich, Schweden und der Schweiz und damit außerhalb Deutschlands. Der Schweizer Markt wird auf einen Wert von ca. € 1,7 Mrd. mit konstantem Entwicklungspotenzial geschätzt – anders als in Deutschland jedoch zum überwiegenden Teil im gehobenen Segment (mehr als € 5,00 pro Flasche). Der Markt in Österreich wird auf eine Größe von ca. € 1 Mrd. taxiert. Der schwedische Markt hat ein Gesamtvolumen von ca. € 2 Mrd.

Insgesamt gilt für den Weinmarkt, dass Wein überall auf der Welt als Ausdruck eines kultivierten Lebensstils empfunden wird und daher zunehmend an Beliebtheit gewinnt. Mehr und mehr Verbraucher legen darüber hinaus gesteigerten Wert auf die Qualität der konsumierten Weine.

Weltweinmarkt 2016 mit leichtem Nachfrageüberhang

Die Internationale Organisation für Rebe und Wein (OIV) schätzt die Weinproduktion 2016 auf 259 Mio. Hektoliter: Damit wäre sie um ca. 5 % gegenüber 2015 gesunken. Der weltweite Weinkonsum betrug dagegen geschätzt 243 Mio. Hektoliter und blieb damit auf Vorjahresniveau. Rechnet man den industriellen Verbrauch (im langjährigen Durchschnitt ca. 30 Mio. Hektoliter) hinzu, ergibt sich weltweit ein geringer Nachfrageüberhang.

Die Nachfrage nach erstklassigen Weinen höherer Preisklassen blieb bestehen. Für die Spitzengewächse des obersten Segments wird es immer einen relativ stabilen Markt geben, denn die Top-Anbaugebiete der Welt sind grundsätzlich nicht erweiterbar und ihre Erzeugnisse demgemäß meist knapp. Bei der Preisfindung für einen Jahrgang spielen vor allem die Traditionen der Anbaugebiete und Weingüter, die Philosophie der Winzer und Weinmacher und ihre Umsetzung sowie die Witterung und die Qualität der Ernte die entscheidende Rolle.

Der Hawesko-Vorstand stellt fest, dass zum Jahreswechsel 2017 hinsichtlich der durchschnittlichen Bezugspreise über alle Anbaugebiete hinweg stabile Marktbedingungen herrschten.

Uneinheitliche Branchenstruktur bei gehobenen Produkten

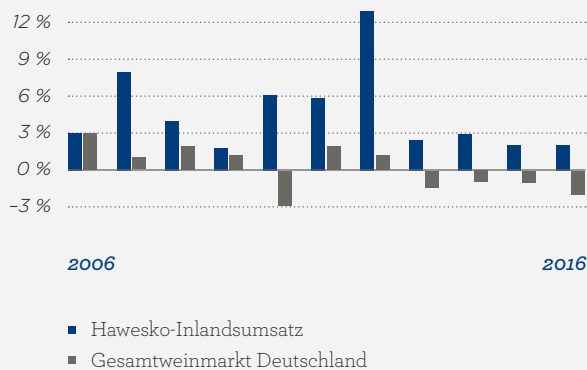
In der Preisklasse unterhalb von € 5,00 pro Flasche wird der deutsche Weinmarkt von Lebensmittel-Discountern beherrscht. Das gehobene Marktsegment – d. h. die Preisklasse von € 5,00 und mehr – wird dagegen von einer Vielzahl kleinerer Anbieter abgedeckt. Dieser Teil des Marktes, in dem auch der Hawesko-Konzern agiert, ist durch eine weitgehende Fragmentierung gekennzeichnet.

Eine wichtige Entwicklung auf dem deutschen Weinmarkt sieht der Hawesko-Vorstand in der zunehmenden Bedeutung des digitalen Vertriebskanals (E-Commerce) gerade für die Preisklasse ab € 5,00 aufwärts. Dabei geht der Vorstand davon aus, dass die E-Commerce-Umsätze in den nächsten Jahren im hohen einstelligen bis niedrigen zweistelligen Prozentbereich wachsen werden. Der Hawesko-Konzern hat sich schon früh auf diese Entwicklung vorbereitet und seine digitale Ausrichtung sowohl auf Konzern- als auch auf Segmentebene verbessert.

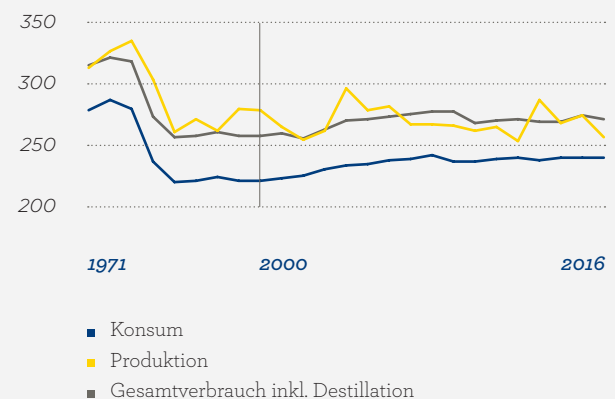
Marktanteil des Hawesko-Konzerns wächst weiter

Seit der Jahrtausendwende ist es dem Hawesko-Konzern Jahr für Jahr gelungen, die Entwicklung des Gesamtweinmarkts im Heimatmarkt Deutschland zu übertreffen. 2016 ist in dieser Hinsicht keine Ausnahme: Der Umsatz in Deutschland wuchs mit 1,7 % erneut schneller als der Markt. Der Hawesko-Vorstand schätzt den Marktanteil des Konzerns auf ca. 23 – 26 % im hochwertigen Marktsegment (Flaschenpreise von mehr als € 5,00) bzw. auf 4 % im Gesamtmarkt.

UMSATZENTWICKLUNG HAWESKO-KONZERN IN DEUTSCHLAND



WELT-WEINPRODUKTION UND -KONSUM (IN MIO. HEKTOLITER)



(Quellen: Das Deutsche Weinmagazin, 12.01.2010; aktuelle Daten: OIV, Conférence de presse 24 octobre 2016)

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERTRAGSLAGE DES KONZERNS

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf 2016 und der wirtschaftlichen Lage

Umsatz 2016 übertrifft Erwartungen

Der Hawesko-Vorstand ist mit der Geschäftsentwicklung 2016 zufrieden: Seine Erwartungen lagen bei einem Umsatzniveau auf Vorjahreshöhe, obwohl ein Umsatzwegfall im B2B-Segment von € 10 Mio. aufgrund von Umschichtungen im Lieferantenportfolio gegenüber 2015 zu kompensieren war. Tatsächlich konnte der Umsatz mit € 481 Mio. leicht ausgeweitet werden. Auch bei Herausrechnung der Beiträge des ab 1. Oktober 2016 konsolidierten Online-Marktplatzes *WirWinzer* lag der Umsatz mit einem Plus von 0,5 % noch leicht über Vorjahr. Im Segment Großhandel lag der Umsatz unter Vorjahr, in den B2C-Segmenten Fach-einzelhandel (*Jacques'*) und Distanzhandel wurden hingegen Steigerungen von 3,8 % beziehungsweise 5,2 % erzielt.

EBIT am oberen Rande der Erwartungen

Das ausgewiesene EBIT 2016 beträgt € 29,6 Mio. und erreicht damit einen historischen Höchstwert. Auch bereinigt um Einmaleffekte stieg die EBIT-Marge auf bereinigter Basis von 5,6 % auf 6,1 %. Zahlreiche Sonderfaktoren, vor allem im Zusammenhang mit dem Kontrollwechsel im Vorjahr und mit damit zusammenhängenden Personalangelegenheiten im Jahr 2016, machen eine Bereinigung für beide Jahre sinnvoll: Auf dieser Basis ist eine deutliche EBIT-Steigerung um 8,3 %, nämlich von € 26,9 Mio. auf € 29,1 Mio. zu verzeichnen. Der Distanzhandel hat – vor Berücksichtigung der Kosten des Transformationsprozesses vom traditionellen Versand- zum modernen Onlinehandel – sein operatives Ergebnis in etwa auf Vorjahresniveau halten können. Die Segmente Facheinzelhandel (*Jacques'*) und Großhandel erzielten dagegen höhere operative Ergebnisse – im Großhandel fiel das Plus mit rund 30 % sogar sehr deutlich aus. Zum Jahresanfang 2017 geht der Vorstand verstärkt langfristige Wachstumsthemen an, sieht den Konzern in einer soliden Verfassung und ist zuversichtlich hinsichtlich der mittel- und langfristigen Perspektiven der weiteren Geschäftsentwicklung.

Zur Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden die im Folgenden aufgeführten alternativen Leistungskennzahlen verwendet, die nicht Bestandteil der IFRS sind. Die von der Hawesko Holding AG genutzten Konzern-Kennzahlen sind:

Definition		2016
Umsatz	Umsatzerlöse	€ 480,9 Mio.
	Bereinigt um M&A <i>WirWinzer.de</i>	€ 479,4 Mio.
EBIT	Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	€ 29,6 Mio.
EBIT-Marge	EBIT dividiert durch Umsatzerlöse	6,2 %
	Bereinigtes EBIT dividiert durch bereinigte Umsatzerlöse	(bereinigt: 6,1 %)
Bereinigtes EBIT 2016	EBIT	€ 29,6 Mio.
	Veränderungen Vorstand	€ -2,2 Mio.
	Restrukturierung Standort Tornesch	€ +1,5 Mio.
	EBIT-Verlust aus Akquisition <i>WirWinzer</i> im Jahr 2016	€ +0,2 Mio.
	EBIT bereinigt	€ 29,1 Mio.
Bereinigtes EBIT 2015	EBIT	€ 20,1 Mio.
	Veränderung Vorstand	€ +6,4 Mio.
	Übernahmeprozess	€ +0,3 Mio.
	EBIT bereinigt	€ 26,9 Mio.
Finanzergebnis	Zinsertrag	€ 0,1 Mio.
	Zinsaufwand	€ -0,5 Mio.
	Sonstiges Finanzergebnis (Put-Optionen)	€ -1,8 Mio.
	Erträge aus Beteiligungen	€ 0,9 Mio.
	Finanzergebnis	€ -1,3 Mio.
Bereinigter Konzernjahresüberschuss	Bereinigtes EBT	€ 29,1 Mio.
	Finanzergebnis abzüglich sonstiges Finanzergebnis (Put-Optionen)	€ 0,5 Mio.
	Ertragsteuern (31,0 %)	€ -9,2 Mio.
	Minderheitenanteil	€ -0,9 Mio.
	Bereinigter Konzernjahresüberschuss	€ 19,5 Mio.
ROCE (Return On Capital Employed)	EBIT dividiert durch Capital Employed; siehe Seite 28	21 %
Bereinigter ROCE	Bereinigtes EBIT dividiert durch Capital Employed	21 %
Free-Cashflow - vor akquisitorischen Investitionen	Siehe Seite 36	€ 13,1 Mio.
		€ 21,3 Mio.

Rundungsdifferenzen möglich

Für das Jahr 2016 wurden im Geschäftsbericht 2015 die folgenden Ziele bzw. langfristigen Renditeziele kommuniziert.

Die untenstehende Tabelle zeigt, inwieweit sie realisiert bzw. nicht realisiert wurden.

<i>Zielsetzung</i>		2016	Zielerreichung
Umsatz	Umsatz stabil gegenüber dem Vorjahreswert (€ 477 Mio.); stärkeres Wachstum als der deutsche Weinmarkt (2016: -1,6 %)	€ 480,9 Mio. (+0,9 % im Inland +1,7 %)	✓ ✓
EBIT	Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) in der Größenordnung von € 28 – 29 Mio. bereinigt um Einmalaufwendungen/-erträge	Bereinigt: € 29,1 Mio. (+8,3 %)	✓
EBIT-Marge	Nachhaltige Marge von 7,0 % vom Umsatz bzw. für 2016 (bereinigt) ca. 6 % vom Umsatz	Bereinigt: 6,1 %	✓
ROCE	Erreichen der langfristigen Mindestzielrendite (16 %) bzw. für 2016 ca. 21 %	21 %	✓ ✓
Free-Cashflow - vor akquisitorischen Investitionen	Free-Cashflow in der Größenordnung von € 20 – 22 Mio.	€ 13,1 Mio. € 21,3 Mio.	- ✓

Ertragslage

Endkundengeschäft überkompensiert Umsatzwegfall im Großhandel

Der Netto-Umsatz des Hawesko-Konzerns stieg 2016 leicht um +0,9 % von € 476,8 Mio. auf € 480,9 Mio. Ab 1. Oktober 2016 wurde erstmals *WirWinzer* mit einem Umsatz von € 1,6 Mio. konsolidiert. Insgesamt entfielen 25 % vom Umsatz auf Weine aus Frankreich (Vorjahr: 28 %), 29 % auf Erzeugnisse aus Italien (Vorjahr: 28 %), 20 % auf spanische Gewächse (Vorjahr: 19 %) und ca. 10 % auf Produkte aus Deutschland (Vorjahr: 9 %). Etwa 91 % des Umsatzes wurden in Deutschland erzielt – der Zuwachs im Inland betrug 1,7 % gegenüber dem Vorjahr. Die Absatzmenge belief sich auf insgesamt 72 Millionen Flaschen bzw. Einheiten (Vorjahr: 72 Millionen).

Im Geschäftsjahr 2016 gab es drei größere negative Auswirkungen auf den Umsatz: Zum Jahreswechsel 2015/16 wurden bewusst strategische Justierungen im Lieferantenportfolio vorgenommen, die wie erwartet Umsatzanpassungen im B2B-Bereich des Inlands zur Folge hatten. Die entstandene Lücke von € 10,0 Mio. konnte nur teilweise durch Produkte anderer Produzenten geschlossen werden. Darüber hinaus wurden die Geschäftsaktivitäten in der Schweiz gestrafft, so dass dort kurzfristig ein Umsatzminus von € 3,1 Mio. entstand. Die französische Tochtergesellschaft *Château Classic* i.L. befand sich zudem weiterhin in Liquidation, so dass sich die Verkaufserlöse durch den Basiseffekt um weitere € 2,2 Mio. gegenüber dem Vorjahr reduzierten.

Im Berichtsjahr wurden zudem Wachstumsinitiativen für nachhaltiges Umsatzwachstum in den nächsten Jahren eingeleitet: Zum 1. Oktober 2016 wurde eine Mehrheit am Online-Marktplatz *WirWinzer* erworben, womit das Geschäftsmodell, die Produktpalette und die Kundengruppen im Konzern erweitert wurden. Die Geschäftssegmente Fach Einzelhandel und Distanzhandel legten beim Umsatz zu, während der Großhandel – wie oben dargestellt – unter dem Vorjahresumsatz blieb.

Positive Impulse für die Konzernumsatzentwicklung kamen hauptsächlich durch die anhaltend hohe Kundenaktivität bei *Jacques' Wein-Depot* und dem *Hanseatischen Wein- und Sekt-Kontor hawesko.de*, aber auch von der höheren Kundenqualität bei *Wein & Vinos*. Darüber hinaus trugen die seit Jahren betriebene konsequente Neukundengewinnung und der Ausbau des Onlinegeschäfts konzernweit zur Umsatzsteigerung bei.

Die Rohertragsmarge betrug im Berichtsjahr 42,5 % (Vorjahr: 41,6 %). Die höhere Gewichtung der Umsätze der Endkundensegmente und die stärkere Fokussierung auf profitablere Umsätze im Großhandel führten zu einer Zunahme der Rohertragsmarge im Konzern.

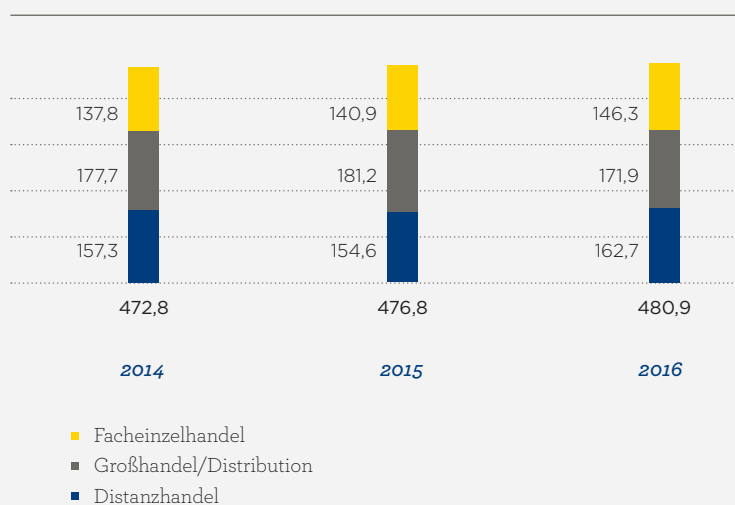
Der Personalaufwand setzte sich aus Löhnen und Gehältern sowie aus gesetzlichen, tariflichen und freiwilligen Sozialaufwendungen zusammen. Er sank im Berichtsjahr auf € 56,4 Mio. (Vorjahr: € 59,4 Mio.). Im Berichtszeitraum sind in Summe € 2,2 Mio. für die Restrukturierung am Standort Tornesch und für den Personalaufwand aus der Amtsniederlegung der ehemaligen CFO enthalten (Vorjahr: Belastung aufgrund einer Personalarückstellung zur Erfüllung bis 2019 bestehender vertraglicher Verpflichtungen in Zusammenhang mit dem Ausscheiden des ehemaligen Vorstandsvorsitzenden von € 6,1 Mio.). Der bereinigte Anstieg von

€ 0,9 Mio. ist im Wesentlichen auf allgemeine Gehaltssteigerungen und Neueinstellungen zurückzuführen. Im Geschäftsjahr 2016 ging die Personalaufwandsquote insgesamt gegenüber dem Vorjahr (12,5 %) zurück und betrug 11,7 % vom Umsatz. Die um die Personalangelegenheiten bereinigte Aufwandsquote lag mit 11,3 % auf dem Niveau des Vorjahres (11,2 %).

Die Werbeaufwendungen erreichten € 39,2 Mio. (Vorjahr: € 39,0 Mio.) und haben sich mit 8,2 % in Relation zum Umsatz gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die Werbeaufwendungen enthalten Aufwendungen für die Neukundengewinnung und die Reaktivierung ehemaliger Kunden. Diese dienen dazu, die Geschäftsbasis des Konzerns Jahr für Jahr zu verbreitern: 2016 konnten 323.000 neue Kunden in den Endverbrauchersegmenten hinzugewonnen werden – das sind 10 % mehr als im Vorjahr (293.000).

Die Versandkosten stiegen im Konzern um € 0,9 Mio. auf € 22,0 Mio. Die Versandkostenquote erhöhte sich auf 4,6 % (Vorjahr: 4,4 %). Hauptgründe dafür waren ein niedrigeres durchschnittliches Bestellvolumen pro Auftrag im Distanzhandel sowie die oben beschriebenen Sondereffekte im Zusammenhang mit den Umschichtungen im Lieferantenportfolio.

KONZERNUMSATZ NACH SEGMENTEN (IN MIO. €)



Rundungsdifferenzen möglich

Höheres bereinigtes Konzern-EBIT durch gesteigerte Profitabilität

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) des Hawesko-Konzerns belief sich im Berichtsjahr auf € 29,6 Mio. Dies entspricht einem Anstieg von insgesamt € 9,5 Mio. gegenüber dem Vorjahr (€ 20,1 Mio.) sowie einer operativen Marge von 6,2 % vom Umsatz (2015: 4,2 %).

Der Anstieg war in erster Linie auf Sonderfaktoren in Höhe von insgesamt € 7,3 Mio. zurückzuführen: Belastungen, die infolge des inzwischen abgeschlossenen Kontrollwechsels angefallen und im Vorjahr € 6,7 Mio. betragen hatten, sind naturgemäß im Berichtsjahr nicht erneut angefallen. Der Großteil dieses Betrags (€ 6,4 Mio.) stand im Zusammenhang mit der Veränderung im Vorstand. Zu den Sonderfaktoren im Berichtsjahr zählten ein Netto-Ertrag aus den Veränderungen des Vorstands (€ 2,2 Mio.) sowie Aufwendungen für die Restrukturierung im Zuge des Transformationsprozesses vom traditionellen Versand zum modernen Onlinehandel am Standort Tornesch (€ 1,5 Mio.).

Die restlichen € 2,2 Mio. des EBIT-Anstiegs sind auf operative Verbesserungen gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen und entsprechen der Steigerung beim bereinigten EBIT, das sich von € 26,9 Mio. (2015) auf € 29,1 Mio. (2016) erhöhte. Die Verbesserungen resultieren aus dem Turnaround im Schweizer B2B-Geschäft und einer erhöhten Profitabilität speziell bei *Wein & Vinos* und *Jacques' Wein-Depot* durch die gestiegene Anzahl aktiver Kunden. Diese positiven Einflüsse konnten die negativen Effekte der Umschichtungen im Lieferantenportfolio des Großhandels und der dadurch reduzierten Umsatzerlöse überkompensieren.

ERGEBNISENTWICKLUNG				
in Mio. €	2013	2014	2015	2016
EBIT	22,6	20,1	20,1	29,6
- Veränderung gegenüber Vorjahr	-11,9 %	-11,1 %	+0,4 %	+47,1 %
- EBIT-Marge	4,8 %	4,2 %	4,2 %	6,2 %
EBT	25,3	21,4	19,0	28,3
- Veränderung gegenüber Vorjahr	-15,9 %	-15,5 %	-10,8 %	+48,8 %
- EBT-Marge	5,4 %	4,5 %	4,0 %	5,9 %
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS OHNE ANTEILE NICHT BEHERRSCHENDER GESELLSCHAFTER	16,2	14,8	12,2	18,5
- Veränderung gegenüber Vorjahr	-28,1 %	-8,5 %	-17,7 %	+51,8 %
- Netto-Marge	3,5 %	3,1 %	2,6 %	3,9 %

KOSTENSTRUKTUR				
in % vom Umsatz	2013	2014	2015	2016
			Wie ausgewiesen: -12,5 %	Wie ausgewiesen: -11,7 %
Personalkosten	-11,1 %	-11,1 %	Bereinigt: -11,2 %	Bereinigt: -11,3 %
Werbekosten	-8,5 %	-8,8 %	-8,2 %	-8,2 %
Versandkosten	-4,3 %	-4,5 %	-4,4 %	-4,6 %
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen (Saldo)	-10,7 %	-11,9 %	-10,8 %	-10,3 %
Abschreibungen	-1,5 %	-1,4 %	-1,5 %	-1,5 %
SUMME	-36,1 %	-37,7 %	-37,4 %	-36,3 %

EBIT-MARGEN				
in % vom Umsatz	2013	2014	2015	2016
Facheinzelhandel	10,6 %	11,1 %	11,2 %	11,2 %
Großhandel	1,4 %	2,8 %	3,3 %	4,5 %
Distanzhandel	7,5 %	5,7 %	7,4 %	5,8 %

Positiver Einfluss der EBIT-Entwicklung auf den ROCE

Als Schlüsselkomponente des ROCE hat die Entwicklung des EBIT auch einen erheblichen Einfluss auf diese Kennziffer.

Die Kennzahl ROCE wird im Hawesko-Konzern wie folgt errechnet: EBIT (€ 29,6 Mio.) dividiert durch den Jahresdurchschnitt des eingesetzten Kapitals (Capital Employed

2016 = € 139,5 Mio.). Letzteres errechnet sich wie folgt: Bilanzsumme abzüglich liquider Mittel, aktiver latenter Steuern sowie zinsloser Verbindlichkeiten und zuzüglich aktivierter Mietverpflichtungen. Ein Jahresdurchschnitt für Capital Employed wird gebildet und dient als Nenner. Die Berechnung für die letzten drei Jahre ist in der folgenden Tabelle ersichtlich:

KONZERN IFRS in T€	2014	2015	2016
EBIT (ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT)	20.050	20.132	29.619
Bilanzsumme	217.215	219.820	231.288
abzüglich			
- liquide Mittel	10.858	14.459	13.581
- aktive latente Steuern	1.712	1.782	2.506
- zinslose Verbindlichkeiten	97.793	99.076	106.562
Zwischensumme	106.852	104.503	108.639
zuzüglich: aktivierter Mietverpflichtungen	31.068	32.200	33.649
Capital Employed (Stichtag laufendes Jahr)	137.920	136.703	142.288
DURCHSCHNITTLICHES CAPITAL EMPLOYED (JAHRESDURCHSCHNITT)	137.466	137.312	139.496
ROCE	14,6 %	14,7 %	21,2 %

Die ROCE-Kennzahlen der Geschäftssegmente und des Konzerns sind wie folgt:

ROCE	2013	2014	2015	2016	<i>Erwartete Mindestrendite</i>
Facheinzelhandel	40 %	43 %	42 %	40 %	> 27 %
Großhandel/Distribution	5 %	9 %	11 %	16 %	> 17 %
Distanzhandel	22 %	20 %	26 %	19 %	> 22 %
		Bereinigt: 18 % Wie ausgewiesen:	Bereinigt: 20 % Wie ausgewiesen:	Bereinigt: 21 % Wie ausgewiesen:	
Konzern	16 %	15 %	15 %	21 %	> 16 %

NB: Der bereinigte Wert ist eine Angabe ohne Einmaleffekte.

Facheinzelhandel

Erneute Umsatzsteigerung bei Jacques' Wein-Depot

Der Netto-Umsatz des Geschäftssegments Facheinzelhandel (*Jacques' Wein-Depot*) wuchs im Berichtsjahr um 3,8 % auf € 146,3 Mio. Nach Flächenbereinigung und ohne Onlineumsätze ergab sich ein Umsatzanstieg von 2,6 %. Im Jahr 2016 wurden 816.000 aktive Kunden und damit gut 2 % mehr als im Vorjahr bedient. Die Wachstumsrate des Umsatzes lag plankonform leicht über dem Mittelwert der letzten zehn Jahre. Dies gelang unter anderem durch den Ausbau der Werbeansprache sowie durch erfolgreiche Aktionen zur Kundenbindung, -reaktivierung und -akquise (z. B. neue Smartphone-App und kostenfreier Versand ab € 50 pro Kaufvorgang). Der Durchschnittsbörsenwert stieg ebenfalls gegenüber dem Vorjahr vorrangig durch eine geringere Anzahl von Marketing-Aktionen und einen höheren E-Commerce-Anteil. 2016 akquirierte *Jacques' Wein-Depot* 118.000 neue Kunden (Vorjahr: 114.000) – dabei stieg der Anteil der Neukunden, die online gewonnen wurden.

Zum 31. Dezember 2016 wurden 298 *Jacques' Wein-Depots* in Deutschland betrieben (Vorjahr: 293), zum Stichtag waren drei weitere Depots angemietet. Depots im Ausland bestehen nicht. Sieben Ladengeschäfte wurden neu eröffnet, zwei Standorte verlegt und zwei geschlossen.

Das EBIT des Segments nahm im Berichtszeitraum von € 15,7 Mio. auf € 16,4 Mio. bzw. um 4,1 % leicht überproportional zum Umsatz zu. Die erneute Ergebnissteigerung resultierte aus der profitablen Umsatzexpansion innerhalb des bestehenden Depotnetzes und beim E-Commerce-Angebot.

Der ROCE des Segments reduzierte sich auf 40 % (Vorjahr: 42 %).

Großhandel/Distribution

Konzentration auf profitablere Umsätze führte zu planmäßigen Umsatzrückgängen

Der B2B-Bereich erfreut sich einer unverändert stabilen Nachfrage im Stammgeschäft, die hauptsächlich von der günstigen Konjunkturlage in Deutschland getragen wird. Mit € 171,9 Mio. war der Netto-Umsatz des Segments Großhandel/Distribution im Berichtsjahr dennoch um 5,1 % geringer als im Vorjahr (€ 181,2 Mio.). Dies ist in erster Linie auf die Umschichtung im Lieferantenportfolio im Inland zurückzuführen: Durch eine gemeinsam mit Baron Philippe de Rothschild S.A. getroffene Entscheidung wurde zum Jahreswechsel 2015/16 die Zusammenarbeit beendet, was einen Umsatzausfall von € 10,0 Mio. zur Folge hatte. Das rückläufige Auslandsgeschäft wirkte sich zusätzlich dämpfend aus. Die Geschäftsaktivitäten in der Schweiz wurden im Jahr 2016 gestrafft, zugleich wurden ihnen neue Akzente verliehen (€ 20,7 Mio.; -13,2 % gegenüber dem Vorjahr durch Fokussierung auf profitablere Umsätze). Im Berichtsjahr 2016 wurden durch den Abverkauf der Bestände von *Château Classic* i.L. € 0,1 Mio. Verkaufserlöse (Vorjahr: € 2,3 Mio.) erzielt. Bereinigt um die drei genannten Umsatzeffekte und die auf den Jahrgang 2013 bezogenen Subskriptionserlöse ergab sich für das Kerngeschäft des Geschäftssegments Großhandel/Distribution ein Anstieg der Verkaufserlöse von 1,5 %.

Das EBIT im Großhandel/Distribution stieg auf € 7,8 Mio. (Vorjahr: € 5,9 Mio.), getragen vom ausländischen B2B-Geschäft. Nach Restrukturierungsaufwendungen bei den schweizerischen Tochtergesellschaften im Vorjahr gelang eine deutliche Wende zum Break-Even. Hinzu kam der Wegfall von 2015 noch bestehenden Aufwendungen aus der Abwicklung von *Château Classic* i.L. Belastet wurde die EBIT-Entwicklung jedoch von fehlenden Umsätzen aus der Veränderung im Lieferantenportfolio. Die EBIT-Marge des Segments nahm gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 1,2 Prozentpunkte zu und betrug 4,5 %. Bereinigt um den Basis-effekt von *Château Classic* i.L. sowohl im Berichts- als auch im Vorjahr, läge das EBIT ebenfalls über Vorjahresniveau. Die entsprechende EBIT-Marge belief sich auf 4,6 % (Vorjahr: 3,7 %).

Der ROCE des Großhandelssegments stieg infolge der Ergebnisverbesserung von 11 % auf 16 %.

Distanzhandel

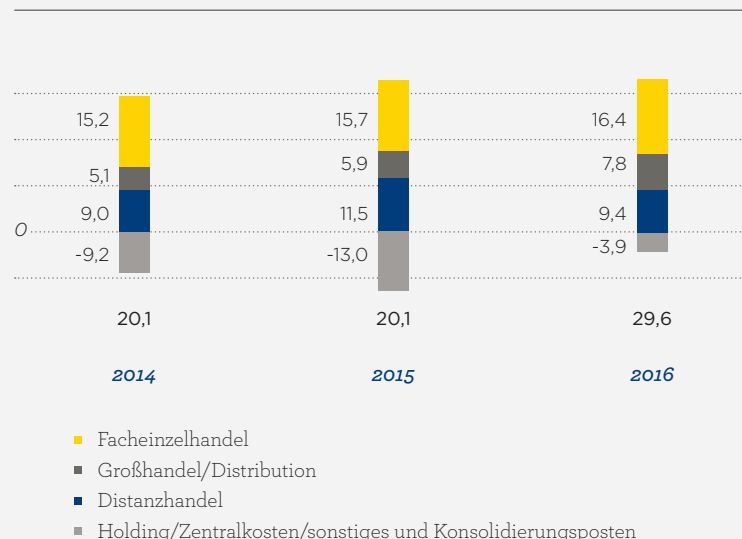
Segment profitiert vom E-Commerce Hawesko.de in Transformationsprozess

Im Geschäftssegment Distanzhandel stieg 2016 der Umsatz um 5,2 % auf € 162,7 Mio. Beim *Hanseatischen Wein- und Sekt-Kontor hawesko.de* legte er leicht zu. Dabei wurden mehr Aufträge mit kleinerem Bestellvolumen bearbeitet. Bei den anderen Marken konnten insbesondere *Wein & Vinos* und *The Wine Company* (Distanzhandel nach Schweden) ihre jeweiligen Umsätze gegenüber dem Vorjahr steigern. *Wein & Vinos* stellte seine Werbung auf eine noch breitere Basis und erzielte einen Umsatz von € 46,0 Mio. (Vorjahr: € 42,6 Mio.). *The Wine Company* wuchs mit einem in Euro umgerechneten Umsatzplus von 5 % gegenüber dem Vorjahr. *Carl Tesdorpf - Weinhandel zu Lübeck* konnte den Umsatz trotz geringerer Auslieferungen von vorverkauften Bordeaux-Subskriptionsweinen auf Vorjahresniveau halten.

Die Maßnahmen zur Neukundenakquise waren erneut erfolgreich: 205.000 neue Kunden (davon 12.000 bei *WirWinzer* im vierten Quartal) wurden hinzugewonnen (Vorjahr: 179.000). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr erklärt sich durch den segmentweiten Ausbau der E-Commerce-Angebote (Zahlen jeweils ohne Einbeziehung der normalen jährlichen Abwanderung). Das Segment Distanzhandel verfügte damit per 31. Dezember 2016 über rund 800.000 aktive Käufer (davon 20.000 von *WirWinzer*); das sind solche, die in den letzten 24 Monaten mindestens eine Bestellung aufgegeben haben (zum Vorjahresstichtag waren es 710.000).

Zu den speziellen Verkaufskanälen im Distanzhandelssegment gehören das Präsentgeschäft, das Subskriptionsgeschäft und der Weinclub „Vino Select!“. Die Verkaufserlöse des Präsentgeschäfts blieben hinter dem Vorjahr zurück. Grund dafür war ein Rückgang bei der Anzahl der Bestellungen sowohl von Firmen- als auch von Privatkunden. Der hauptsächlich in der Vorweihnachtszeit getätigte Umsatz mit Präsenten belief sich auf € 3,2 Mio., im Jahr davor waren es € 3,7 Mio. gewesen. Das Subskriptionsgeschäft betrifft fast ausschließlich Spitzengewächse aus dem Bordeaux: Diese werden kurz nach der Lese vorverkauft und etwa zwei Jahre später ausgeliefert, nachdem der Wein in Flaschen abgefüllt wurde. Das Distanzhandelssegment

KONZERN-EBIT NACH SEGMENTEN (IN MIO. €)



Rundungsdifferenzen möglich

konnte im Berichtsjahr mit der Auslieferung des 2013er Jahrgangs einen Umsatz von € 0,5 Mio. (Vorjahr: € 1,1 Mio. für den 2012er Jahrgang) realisieren. Damit bewegte er sich unterhalb des langjährigen Durchschnitts. Das Weinclub-Konzept „Vino Select!“ erreichte Verkaufslöse von € 11,0 Mio. (davon € 1,8 Mio. in Schweden), nachdem im Vorjahr € 12,1 Mio. (davon € 1,5 Mio. in Schweden) erzielt wurden. Bei diesem Konzept erhalten die Teilnehmer vierteljährlich eine sorgfältig zusammengestellte Auswahl hochwertiger Gewächse zum Vorzugspreis.

Die Tochtergesellschaft *Carl Tesdorpf - Weinhandel zu Lübeck* mit ihrem scharf konturierten Markenprofil konzentriert sich auf das Spitzensegment des Weinmarkts. Der Schwerpunkt des Sortiments liegt auf sehr hochwertigen Weinen und Raritäten, die Kundenzielgruppe sind besonders anspruchsvolle Weinliebhaber. Die Umsätze konnten gegenüber dem Vorjahr insgesamt um knapp € 0,1 Mio. auf € 10,2 Mio. gesteigert werden.

Der Online-Anteil am Umsatz des Segments Distanzhandel stieg erneut, und zwar von knapp 48 % im Vorjahr auf 51 % in 2016 (bzw. bereinigt um *WirWinzer* auf 50 %).

Das EBIT des Segments sank auf € 9,4 Mio. im Berichtsjahr, im Vorjahr waren € 11,5 Mio. erzielt worden. Hauptgründe für die Abnahme waren in erster Linie verstärkte Investitionen in digitale Ressourcen, die Restrukturierung am Standort Tornesch in Höhe von € 1,5 Mio. sowie rückläufige durchschnittliche Auftragsgrößen. Eine gegenüber dem Vorjahr höhere Kundentreue bei *Wein & Vinos* und *The Wine Company* führte zu verbesserter Profitabilität und Kosteneffizienz und kompensierte zum Teil den EBIT-Rückgang beim *Hanseatischen Wein- und Sekt-Kontor hawesko.de*.

Der ROCE im Segment Distanzhandel betrug 19 %, im Jahr davor waren es 26 % gewesen. Grund für die Abnahme war das gegenüber Vorjahr niedrigere Ergebnis.

Logistik mit ausgeglichenem EBIT

Die Tochtergesellschaft *IWL Internationale Wein Logistik* in Tornesch ergänzt mit ihren Logistikdienstleistungen die Aktivitäten von Distanz- und Großhandel. In der Berichtsperiode wurde ein ausgeglichenes EBIT erzielt, nachdem ein Jahr zuvor € -0,1 Mio. ausgewiesen wurden.

Zentralkosten

Die Holding- bzw. Zentralkosten und Konsolidierungsposten im Konzern nahmen 2016 insbesondere durch einen Netto-Ertrag aus Personalangelegenheiten ab und betragen insgesamt € 3,8 Mio. Im Vorjahr, in dem ein Aufwand infolge des Kontrollwechsels entstand, waren es € 12,9 Mio. gewesen. Ein Netto-Ertrag entstand im Berichtsjahr durch die Veränderungen im Vorstand (€ 2,2 Mio.). Bereinigt um diese Effekte war ein Anstieg der Personal- und Projektkosten festzustellen, der mit der Aufnahme neuer Funktionen seitens der Holding im Berichtsjahr entstand.

Konzernjahresüberschuss

Das Finanzergebnis weist einen Netto-Aufwand von € 1,3 Mio. aus (Vorjahr: € 1,1 Mio.). Aus der Folgebewertung zweier finanzieller Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2016 nach IAS 39 bezüglich zweier Verkaufsoptionen gegenüber der Hawesko Holding AG ergab sich im Berichtsjahr ein Aufwand von € 1,8 Mio. (Vorjahr: € 0,6 Mio.). Das Konzernergebnis vor Ertragsteuern betrug im Jahr 2016 € 28,3 Mio. und lag über dem Vorjahreswert von € 19,0 Mio. Die Steuerquote sank von 34,6 % im Vor- auf 31,4 % im Berichtsjahr. Aufgrund des höheren Ergebnisses vor Ertragsteuern stieg das Ergebnis nach Steuern auf € 19,4 Mio. (Vorjahr: € 12,5 Mio.).

Der Konzernjahresüberschuss ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter summierte sich auf € 18,5 Mio. (Vorjahr: € 12,2 Mio.). Der bereinigte Konzernjahresüberschuss betrug € 19,5 Mio. - der vergleichbare Vorjahreswert hatte bei € 17,5 Mio. gelegen.

Das Ergebnis je Aktie betrug € 2,06 (Vorjahr: € 1,36). Bereinigt hätten sich € 2,17 ergeben, im Vorjahr wurden € 1,95 erzielt (gleichfalls bereinigt). In beiden Berichtsjahren wurden jeweils 8.983.403 Aktien zugrunde gelegt.

FINANZLAGE

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements wurden auf Seite 18 im Abschnitt „Steuerungssystem: Strategische Wachstums- und Renditeziele, Liquiditätsziele“ erläutert.

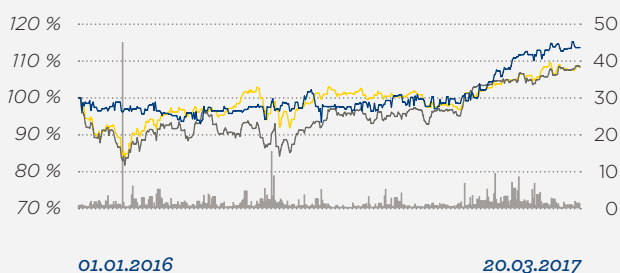
Entwicklung des Aktienkurses und Kapitalmaßnahmen

Das Börsenjahr 2016 begann zunächst mit einer kräftigen Korrektur. Der deutsche Leitindex DAX, der das Jahr 2015 mit einem Jahresschlussstand von 10.743 Punkten beendet hatte, verlor bis Mitte Februar nahezu 2.000 Punkte und erreichte bei einem Stand von 8.753 seinen Jahrestiefpunkt. Die anschließende Marktstabilisierung fand unter teils hohen Schwankungen statt. Erst nach dem Brexit-Votum in Großbritannien Ende Juni setzte dann weltweit eine Erholungsphase der Aktienkurse mit der New Yorker Börse

an der Spitze statt. Die zweite Jahreshälfte stand zunächst im Zeichen verminderter Volatilität, ehe die Börsen nach der Präsidentschaftswahl in den USA in eine Haussephase übergingen. Der DAX beendete das von zahlreichen politischen und historischen Umbrüchen geprägte Jahr 2016 mit einem Schlussstand von 11.451 Punkten, was einem Zuwachs von 7 % entspricht. Der Benchmark-Index für deutsche Small Caps, der SDAX, konnte dagegen nur um 3 % zulegen.

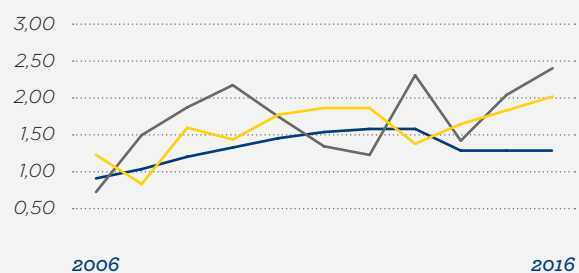
Der Kurs der Hawesko-Holding-Aktie notierte zum Jahresanfang 2016 bei € 40,02 (Xetra). Bis Dezember bewegte er sich weitgehend stabil in einem Band zwischen € 40 und € 41. Danach belohnte der Markt die Neuausrichtung des Konzerns nach dem Kontrollwechsel 2015 mit gesteigertem Vertrauen und der Aktienkurs stieg am letzten Handelstag 2016 auf ein Jahreshoch von € 43,3 – ein Plus von 8,3 %. Die Aufwärtsbewegung setzte sich bis Redaktionsschluss dieses Geschäftsberichts bis auf ein Niveau von € 46 – 47 fort, was einem Anstieg von ca. 16 % gegenüber dem Jahresanfangskurs 2016 entspricht.

KURSENTWICKLUNG HAWESKO-AKTIE/HANDELSVOLUMINA



- Hawesko-Aktie (in %)
- DAX-Preisindex (in %)
- SDAX-Preisindex (in %)
- Handelsvolumina auf Xetra und Regionalbörsen (in Tsd., rechte Skala)

KENNZAHLEN ZUR AKTIE (IN €)



- Ergebnis je Aktie (bereinigt)
- Free-Cashflow je Aktie (vor akquisitorischen Investitionen)
- Dividende je Aktie

Die Aktie der Hawesko Holding soll als Dividendenwert am Aktienmarkt positioniert bleiben. Die Ausschüttungsquote wird zum einen eine angemessene Beteiligung an der Ertragsentwicklung für die Aktionäre, zum anderen die Stärkung der Selbstfinanzierungskraft für weiteres Wachstum, für die strategische Weiterentwicklung und für die Nachhaltigkeit des Konzerns berücksichtigen.

Die Gesamtzahl der Aktien betrug während des Jahres 2016 wie im Vorjahr 8.983.403 Stück. Kapitalmaßnahmen wurden nicht vorgenommen.

Investor Relations

Die Investor-Relations-Aktivitäten des Hawesko-Konzerns setzen auf einen kontinuierlichen Dialog mit Fondsmanagern und anderen institutionellen Investoren sowie mit weiteren Teilnehmern und Vertretern des Kapitalmarkts. Im Rahmen dieses Dialogs werden die Geschäftslage des Konzerns und die Erwartungen seines Managements diskutiert. 2016 fanden insgesamt 69 Einzelgespräche (Vorjahr: 47) mit institutionellen Investoren und Analysten statt. Bei 28 (Vorjahr: drei) dieser Gespräche war ein Vorstandsmitglied anwesend. Die Hawesko Holding AG führte darüber hinaus in Frankfurt am Main insgesamt drei (Vorjahr: drei) Firmenpräsentationen durch und stellte sich im Rahmen einer Investorenkonferenz bei Investoren ebenfalls in Frankfurt am Main vor. Wie in der Vergangenheit wurde die Entwicklung der Hawesko Holding AG auch 2016 von einer Reihe namhafter Häuser regelmäßig verfolgt, darunter Bankhaus Lampe, Commerzbank, DZ BANK, GSC Research, M.M.Warburg & CO und Oddo Seydler Research.

Kapitalstruktur

Der Kapitalbedarf des Hawesko-Konzerns umfasst die Investitionen in das Anlagevermögen und die Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit. Dabei finanziert sich der Konzern im Wesentlichen über kurzfristige Bankkredite, Finanzierungsleasing und den erwirtschafteten betrieblichen Cashflow. Zum 31. Dezember 2016 beinhalten die Liquiditätsreserven des Konzerns flüssige Mittel von € 13,6 Mio. (Vorjahr: € 14,5 Mio.). Innerhalb unbefristeter Rahmenkredite zur Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit (Working Capital) bestehen kurzfristige Kreditlinien mit einem Volumen von insgesamt € 40,0 Mio., von denen € 4,0 Mio. saisonal zur Finanzierung des Weihnachtsgeschäfts zur Verfügung stehen. Diese Kreditlinien waren am Abschlussstichtag zu 30 % bzw. 27 % in Anspruch genommen. Es bestanden keine langfristigen Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten.

Der Hawesko-Konzern hatte am 31. Dezember 2016 kurz- und langfristige Finanzschulden von € 11,9 Mio. (Vorjahr: € 13,2 Mio.). Davon sind € 11,1 Mio. (Vorjahr: € 12,0 Mio.) innerhalb der nächsten zwölf Monate fällig. Die lang- und kurzfristigen Finanzschulden umfassen vor allem Bankdarlehen, welche im Rahmen von Kreditvereinbarungen mit inländischen Kreditinstituten bestehen. Die darin enthaltenen vertraglichen Verpflichtungen der Hawesko Holding AG wurden stets eingehalten. Über die bestehenden Kreditlinien war außerdem zu jedem Zeitpunkt im Berichtsjahr eine ausreichende Liquiditätsausstattung gegeben. Unter den langfristigen Finanzschulden waren Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing von € 0,9 Mio. ausgewiesen.

Die Kosten für das dem Konzern zur Verfügung gestellte Eigen- und Fremdkapital betragen nach internen Berechnungen derzeit 5,4 %. Sie ergeben sich aus den gewichteten Kosten für das Eigenkapital in Höhe von 6,3 % einerseits und für das Fremdkapital in Höhe von 1,4 % andererseits. Bei Berechnung der Eigenkapitalkosten wurden ein langfristiger risikoloser Zinssatz von 0,8 % und eine Risikoprämie von 6,5 % bei einem Beta von 0,7 zugrunde gelegt.

ZUSAMMENSETZUNG DER FINANZVERSCHULDUNG PER 31. DEZEMBER 2016	<i>Kurzfristig in Mio. €</i>	<i>Kurzfristig in %</i>	<i>Langfristig in Mio. €</i>	<i>Langfristig in %</i>	<i>Insgesamt in Mio. €</i>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10,7	100,0	–	–	10,7
Finanzierungsleasing	0,4	33,3	0,9	66,7	1,2
INSGESAMT	11,1	93,3	0,9	6,7	11,9

Rundungsdifferenzen möglich

ZUSAMMENSETZUNG DER FINANZVERSCHULDUNG PER 31. DEZEMBER 2015	<i>Kurzfristig in Mio. €</i>	<i>Kurzfristig in %</i>	<i>Langfristig in Mio. €</i>	<i>Langfristig in %</i>	<i>Insgesamt in Mio. €</i>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11,6	100,0	–	–	11,6
Finanzierungsleasing	0,4	25,0	1,2	75,0	1,6
INSGESAMT	12,0	90,9	1,2	9,1	13,2

Rundungsdifferenzen möglich

Die langfristigen Kredite im Vorjahr bezogen sich auf die Finanzierung des Kaufpreises von *Wein & Vinos* und unterlagen Vertragsklauseln, die die Einhaltung von vorgegebenen Finanzkennzahlen erforderten (financial covenants). Der Hawesko-Konzern hatte diese stets erfüllt. Bei den kurzfristigen Krediten handelt es sich um rollierende Kreditaufnahmen in Schweizer Franken mit einer Laufzeit von jeweils ein bis drei Monaten. Die Konditionen der Finanzschulden und Einzelheiten zum Finanzierungsleasing sind dem Konzernanhang ab Seite 72 zu entnehmen.

Im Berichtsjahr erhöhte sich die Netto-Liquidität auf € 0,5 Mio. Im Vorjahr waren es € 0,2 Mio. gewesen. Ursächlich war der bessere operative Cashflow.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Netto-Liquidität (Rundungsdifferenzen möglich):

<i>in Mio. €</i>	2016	2015
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-10,7	-11,6
+ Finanzierungsleasing	-1,2	-1,6
+ Pensionsrückstellungen	-1,1	-1,1
= BRUTTO-VERSCHULDUNG	-13,1	-14,3
+ flüssige Mittel	13,6	14,5
= NETTO-LIQUIDITÄT	0,5	0,2

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente wie z. B. Forderungsverkäufe werden nicht genutzt.

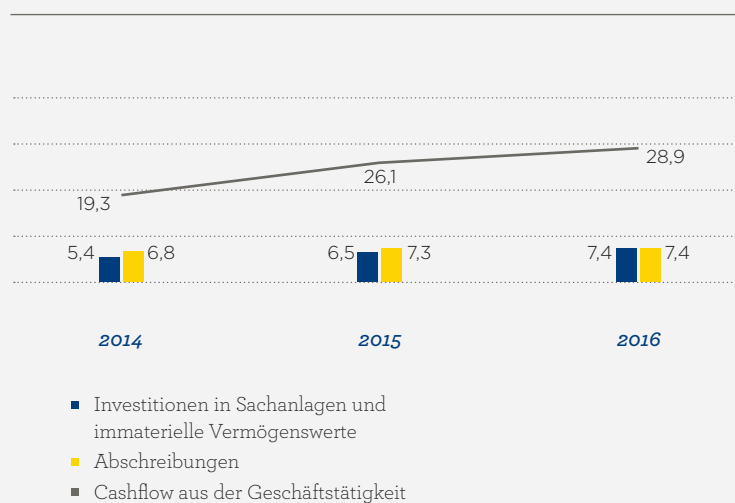
Investitionen

Der Hawesko-Konzern hatte im Berichtsjahr € 7,4 Mio. in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen investiert (Vorjahr: € 6,5 Mio.). Bezogen auf den Umsatz ergab sich eine Investitionsquote von rund 1,5 % (Vorjahr: 1,4 %).

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte betragen € 3,5 Mio. (Vorjahr: € 2,5 Mio.) und waren auf die Anschaffung von Software zurückzuführen (u. a. für Modernisierungen der Onlineshops und der ERP-Software im Distanzhandel).

Die Sachanlageninvestitionen 2016 beliefen sich auf insgesamt € 3,9 Mio. (Vorjahr: € 4,0 Mio.). Sie entfallen mit knapp € 1,7 Mio. hauptsächlich auf das Segment Facheinzelhandel und stehen fast vollständig in Zusammenhang mit der Modernisierung einzelner Standorte. Weitere Investitionen in Sachanlagen – Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen – waren im Großhandel mit knapp € 1,1 Mio. sowie im Distanzhandel mit € 0,7 Mio. zu beziffern. Daneben hat das Segment Sonstige knapp € 0,5 Mio. in Sachanlagen investiert.

INVESTITIONEN/ABSCHREIBUNGEN/CASHFLOW (IN MIO. €)



Liquiditätsanalyse

KONZERN-CASHFLOW in Mio. €	2016	2015
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	+28,9	+26,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-15,4	-5,8
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-14,3	-16,8

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit stieg konzernweit von € 26,1 Mio. im Vorjahr auf € 28,9 Mio. im Berichtsjahr. Die positive operative Ertragskraft und ein geringfügiger Rückgang des Working Capital führten zu einem Anstieg der Kennzahl. Dabei stand der Bestandsabbau im Facheinzelhandel und Großhandel im Fokus.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit veränderte sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahreswert (€ -5,8 Mio.) auf € -15,4 Mio. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit 2016 wies Zahlungsmittelabflüsse für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte von € 7,4 Mio. aus. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte im gleichen Jahr (€ 3,5 Mio.) betrafen im Wesentlichen solche für die Optimierung des Internetgeschäfts. Die Sachanlageninvestitionen (€ 3,9 Mio.) bezogen sich in erster Linie auf die Expansion und Modernisierung der Depots im Segment Stationärer Facheinzelhandel sowie auf konzernweite Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen.

Der Free-Cashflow (Summe der Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit und Investitionstätigkeit abzüglich Auszahlungen für Zinsen), eine wichtige Steuerungsgröße im Hawesko-Konzern, sank von € 19,7 Mio. auf € 13,1 Mio. Die Abnahme war die Folge des höher ausgefallenen Cashflows aus Investitionstätigkeit. Zuzüglich der Positionen Erwerb von Tochterunternehmen (€ 5,6 Mio.) sowie Erwerb sonstiger Finanzanlagen (€ 2,6 Mio.) ergibt sich der Free-Cashflow vor akquisitorischen Investitionen in Höhe von € 21,3 Mio.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit wies hauptsächlich die Zahlung der Dividende (€ -11,7 Mio.) sowie die Rückzahlung von Krediten und Auszahlungen für Zinsen aus.

VERMÖGENSLAGE

STRUKTUR DER KONZERNBILANZ - AKTIVA	2016		2015	
	Mio. €	% der Bilanzsumme	Mio. €	% der Bilanzsumme
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE				
Immaterielle Vermögenswerte	39,0	17 %	32,1	15 %
Sachanlagen	20,9	9 %	20,9	9 %
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	3,3	1 %	0,6	0 %
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0,2	0 %	0,2	0 %
Latente Steuern	2,5	1 %	1,8	1 %
Sonstige langfristige Aktiva	7,5	3 %	4,7	2 %
	73,4	32 %	60,3	27 %
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE				
Vorräte	91,0	39 %	91,9	42 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	46,5	20 %	45,8	21 %
Liquide Mittel und sonstige kurzfristige Aktiva	20,4	9 %	21,8	10 %
	157,9	68 %	159,5	73 %
BILANZSUMME	231,3	100 %	219,8	100 %

Rundungsdifferenzen möglich

Die Bilanzsumme des Konzerns 2016 belief sich auf € 231,3 Mio. (Vorjahr: € 219,8 Mio.). Dies entspricht einem Plus von 5,2 %.

Die langfristigen geleisteten Anzahlungen auf Vorräte wiesen einen Anstieg aus (Position „Sonstige“), da für den Bordeaux-Jahrgang 2015 eine höhere Nachfrage als für den Vorgängerjahrgang 2014 verzeichnet werden konnte. Der noch im Jahr 2015 langfristige Teil der Anzahlungen für den Bordeaux-Jahrgang 2014 ist planmäßig in die entsprechende kurzfristige Position umgliedert worden, da die entsprechenden Weine in den kommenden zwölf Monaten ausgeliefert werden.

Die kurzfristigen Vermögenswerte ermäßigten sich von € 159,5 Mio. auf € 157,9 Mio. Die Warenbestände reduzierten sich im Zuge des Bestandsabbaus im Facheinzelhandel und im Großhandel (u. a. Abbau von Altbeständen der *Château Classic* i.L. und Raritäten in der Schweiz). Die Forderungen aus Ertragsteuern verringerten sich im Zuge des Geldeingangs. Dagegen stiegen die kurzfristigen geleisteten Anzahlungen auf Vorräte leicht an, denn die Nachfrage nach dem Bordeaux-Jahrgang 2014 fiel etwas höher aus als die nach dem Vorgänger-Jahrgang 2013. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen von € 45,8 Mio. im Vorjahr auf € 46,5 Mio., hauptsächlich aufgrund von zeitlich späteren Auftragseingängen im Weihnachtsgeschäft gegenüber dem Vorjahr. Die höhere Investitionstätigkeit führte zu einem Rückgang der liquiden Mittel.

STRUKTUR DER KONZERNBILANZ - PASSIVA	2016		2015	
	Mio. €	% der Bilanzsumme	Mio. €	% der Bilanzsumme
EIGENKAPITAL				
Gezeichnetes Kapital der Hawesko Holding AG	13,7	6 %	13,7	6 %
Kapitalrücklage	10,1	4 %	10,1	5 %
Gewinnrücklagen	64,1	28 %	61,6	28 %
Sonstige Rücklagen	-0,2	-0 %	-0,2	-0 %
EIGENKAPITAL DER AKTIONÄRE DER HAWESKO HOLDING AG	87,7	38 %	85,2	39 %
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	6,7	3 %	6,2	3 %
	94,4	41 %	91,3	42 %
LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN				
Rückstellungen	1,9	1 %	2,9	1 %
Finanzschulden	0,9	0 %	1,2	1 %
Restliche langfristige Verbindlichkeiten und latente Steuern	23,2	10 %	18,3	8 %
	26,0	11 %	22,5	10 %
KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN				
Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften	0,2	0 %	0,1	0 %
Finanzschulden	11,1	5 %	12,0	5 %
Erhaltene Anzahlungen	5,2	2 %	4,9	2 %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	58,3	25 %	62,9	29 %
Restliche kurzfristige Verbindlichkeiten	36,1	16 %	26,0	12 %
	110,9	48 %	106,0	48 %
BILANZSUMME	231,3	100 %	219,8	100 %

Rundungsdifferenzen möglich

Das Eigenkapital des Konzerns betrug € 94,4 Mio., im Vorjahr waren es € 91,3 Mio. gewesen. Die Gewinnrücklagen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahresstichtag auf € 64,1 Mio. (Vorjahr: € 61,6 Mio.). Dies resultierte im Wesentlichen aus dem Ausweis der Bildung von Rücklagen aus dem Vorjahresergebnis. Die Eigenkapitalquote (vor Ausschüttung) entsprach 41 % der Bilanzsumme (Vorjahr: 42 %). Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter bewegten sich auf Vorjahresniveau.

Die langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten betrugen € 26,0 Mio. und stiegen damit um € 3,5 Mio. Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten und latenten Steuern erhöhten sich von € 18,3 Mio. zum Jahresstichtag auf € 23,2 Mio. In dieser Position wird die Verbindlichkeit ausgewiesen, die zur Ausübung einer Verkaufsoption der Minderheitsgesellschafter von *WirWinzer.de* entstehen könnte. Die im Zusammenhang mit der Bordeaux-Subskription erhaltenen Anzahlungen stiegen im Berichtsjahr. Für den Jahrgang 2015 bestand eine höhere Nachfrage als für den Jahrgang 2014, der im Vorjahr in dieser Position

bilanziert wurde. Der gegenläufige Rückgang der langfristigen Finanzschulden beruht auf den planmäßigen Tilgungen der Bankdarlehen für den Mehrheitserwerb an *Wein & Vinos* und eines im Finanzierungsleasing bilanzierten Teils eines Lagergebäudes.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten wuchsen um € 4,9 Mio. auf € 110,9 Mio. Die restlichen kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen zum Vorjahr am stärksten – insbesondere aufgrund höherer Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer im Zuge des stärkeren Weihnachtsgeschäftes 2016. Der im Jahr 2015 noch langfristige Teil der Kundenanzahlungen für den Bordeaux-Jahrgang 2014 ist zeitbedingt in eine entsprechende kurzfristige Position im Jahr 2016 überführt worden, da die Weine innerhalb der nächsten zwölf Monate ausgeliefert werden. Der ausgewiesene Anstieg war auf qualitätsbedingte Unterschiede zurückzuführen. Dagegen reduzierten sich die Finanzschulden von € 12,0 Mio. auf € 11,1 Mio. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sanken im Vorjahresvergleich zum Jahresende infolge geringerer Bestellungen von Handelsware im Großhandel.

Die Vermögenslage wird durch die von den bilanzierten Vermögenswerten und Schulden abweichenden Marktwerte nicht wesentlich beeinflusst. Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente existieren nicht.

Wesentliche genutzte und nicht bilanzierte Vermögenswerte, die geleast oder gepachtet sind, existieren nicht. Im Facheinzelhandel werden die Standorte von *Jacques' Wein-Depot* grundsätzlich gemietet und sind daher nicht im Anlagevermögen ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2016 bestehen zusätzlich Haftungsverhältnisse und finanzielle Verpflichtungen gegenüber Dritten. Der Mindestbetrag nicht abgezinster künftiger Leasing- und Mietzahlungen beläuft sich auf € 18,9 Mio. (Vorjahr: € 19,7 Mio.). Die Verpflichtungen aus offenen Anzahlungen für eingegangene Subskriptionen zum 31. Dezember 2016 in Höhe von € 1,3 Mio. (31. Dezember 2015: € 1,3 Mio.) wurden Anfang 2017 ausgeglichen.

MITARBEITER

Die positive Entwicklung des Hawesko-Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr ist nicht zuletzt auf die Kompetenz, die Erfahrung und den außerordentlichen Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückzuführen. Sie sorgen tagtäglich dafür, dass die Kunden des Konzerns sich bestens beraten und bedient fühlen und darum gerne ihren Weinbedarf bei den Konzerngesellschaften decken.

Im Konzern wurden im Geschäftsjahr 2016 durchschnittlich 940 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, überwiegend in Deutschland, beschäftigt, im Vorjahr waren es 933 gewesen. Der Frauenanteil im Konzern insgesamt beträgt 52 % (Vorjahr: 47 %), bei den Führungskräften liegt er bei 23 % (Vorjahr: 16 %). Der Frauenanteil bei Führungskräften soll bis zum 30. Juni 2017 auf 25 % erhöht werden.

Qualifizierung und Ausbildung

In allen Unternehmen des Hawesko-Konzerns hat die kontinuierliche Qualifizierung der Mitarbeiter einen hohen Stellenwert. Nur gut ausgebildete Mitarbeiter können den hohen Anforderungen der Märkte und der Kunden gerecht werden. Der Hawesko-Konzern betreibt daher sowohl eine am Bedarf orientierte Ausbildung als auch eine gezielte Weiterbildung.

Die erfolgreiche Gewinnung von Nachwuchskräften beginnt mit einem vielfältigen Angebot für Schulabsolventen. So waren im Berichtsjahr 43 Auszubildende (Vorjahr: 33) im Konzern beschäftigt. Die Ausbildung erfolgt zum einen in vorwiegend kaufmännischen Berufen wie Groß- und Außenhandelskaufmann/-frau oder Kaufmann/-frau im Dialogmarketing. Zum anderen werden aber auch Berufseinsteiger in den Fachrichtungen Informatik oder Lagerlogistik ausgebildet.

Zur Realisierung zusätzlicher Potenziale wird im Hinblick auf eine systematische Nachwuchsförderung in Kooperation mit der Nordakademie Elmshorn sowie mit der Europäischen Fachhochschule Brühl und Neuss im dualen Studiengang Betriebswirtschaft ausgebildet. Dieser Ausbildungsgang bietet eine Alternative zum rein wissenschaftlichen Studium.

Die Weiterbildungsmaßnahmen im Hawesko-Konzern basieren auf Angeboten, die auf die Weiterentwicklung der persönlichen Leistungsprofile sowie die Persönlichkeitsentwicklung der einzelnen Mitarbeiter abzielen. Darüber hinaus werden den Mitarbeitern interne Schulungen angeboten, die sich hauptsächlich mit Warenkunde und dem Handling von Anwendersoftware befassen. Die Aufwendungen für Aus- und Weiterbildung betragen im Berichtsjahr € 0,5 Mio. (Vorjahr: € 0,5 Mio.).

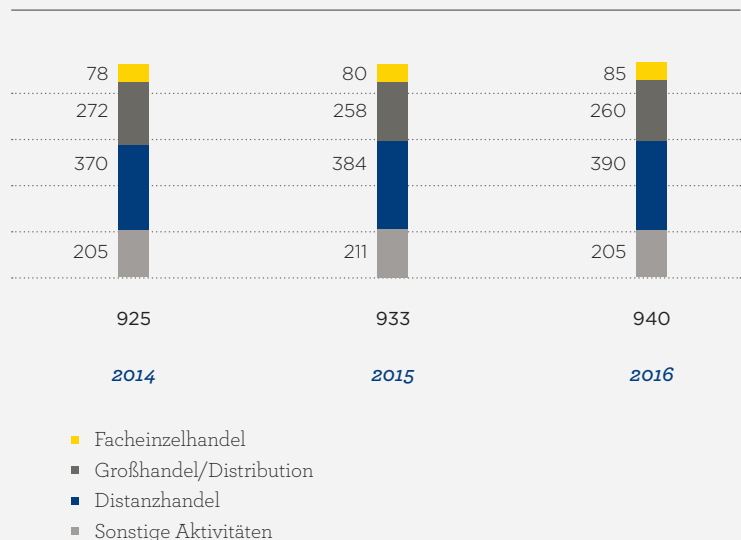
Soziale Verantwortung

Neben der Qualifizierung zählen auch Motivation und Gesundheit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu den entscheidenden Erfolgsfaktoren. Daher ist ein aktives Gesundheitsmanagement eine Investition in die Zukunft und inzwischen ein Bestandteil verantwortlicher und nachhaltiger Unternehmenskultur im Hawesko-Konzern.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist dem Hawesko-Konzern ein wichtiges Anliegen. Im Rahmen der Personalpolitik werden die Mitarbeiter individuell zu den Themen Mutterschutz, Elternzeit und Elterngeld beraten. Eltern werden flexible Arbeitszeiten, Teilzeit- und Heimarbeit sowie Unterstützung bei der Finanzierung der Kindertagesstätten-Nutzung und der Durchführung von Veranstaltungen für die ganze Familie angeboten.

Das Angebot an Unternehmens- und Sozialleistungen für die Mitarbeiter des Hawesko-Konzerns ist vielfältig. Hervorzuheben sind vor allem die Leistungen zur betrieblichen Altersversorgung. Die Hawesko Holding AG ist Mitgliedsunternehmen der Pensionskasse des Handels. Damit steht allen inländischen Mitarbeitern des Konzerns der Weg zu einer effektiven betrieblichen Altersversorgung einschließlich Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung offen. Die Kombination von Arbeitgeberzuschuss und individueller Gehaltsumwandlung ermöglicht es, Beiträge steuer- und sozialversicherungsneutral unmittelbar in ein sicheres Versorgungswerk einzuzahlen. Am 31. Dezember 2016 waren 396 Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 396) des Konzerns Versicherungsnehmer in dieser Pensionskasse. Die tariflichen Arbeitgeberzuschüsse betragen im Berichtsjahr wie im Vorjahr € 0,1 Mio.

MITARBEITER (JÄHRLICHER DURCHSCHNITT)



BESONDERHEITEN DES WEINHANDELS IN BEZUG AUF DEN KONZERN

Die wichtigsten nicht bilanzierungsfähigen immateriellen Vermögenswerte des Konzerns liegen im Bereich der Kunden- und Lieferantenbeziehungen. Hier ist insbesondere die Kundendatei zu nennen, in der ein erheblicher Teil der in Deutschland an hochwertigen Weinen Interessierten repräsentiert ist. Überdies ist die Lager- und Transportlogistik ebenfalls ein wesentlicher Vermögenswert.

Im Facheinzel- und im Distanzhandel in Deutschland, Österreich und Schweden wurden 2016 nahezu 1,5 Millionen Endkunden bedient (Vorjahr: 1,4 Millionen). Im Durchschnitt kauften diese Kunden für fast € 213 (Vorjahr: knapp € 217) netto im Jahr. Im Großhandel zählen rund 16.000 Kunden, vorwiegend in Deutschland, zum Kundenkreis; sie kommen aus dem Lebensmitteleinzelhandel, dem Weinfachhandel und der Gastronomie.

Ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor sind langjährige Beziehungen zu den besten Winzern der Welt. Darüber hinaus sind bei wichtigen Marken die exklusiven Vertriebsrechte in den jeweiligen Absatzmärkten bedeutungsvoll. Der Hawesko-Konzern verfügt u. a. über die Deutschlandrechte für den Vertrieb der Produzenten Marchesi Antinori, Domaines Barons de Rothschild (Lafite), Louis Jadot, Penfolds, Taittinger und Torres.

Mit seiner speziellen Logistik – d. h. Lagerung, Umschlag und Transport zum Kunden –, die dem sensiblen und hochwertigen Gut Wein angemessen ist, kann Hawesko einen großen Vorteil ausspielen. Die Distanzhandelslogistik des Konzerns verfügt über ein vollklimatisiertes Lieferzentrum am Standort Tornesch, dessen Abläufe ausschließlich den Besonderheiten des Weins sowie des Distanzhandels mit Endverbrauchern angepasst sind. Außerdem wird dort die Logistik für die *Wein-Wolf*-Gruppe von der *IWL Internationale Wein Logistik GmbH* abgewickelt. Die Lagerintegration führt zu Synergieeffekten aufgrund einer höheren Lagerauslastung und flexiblerer Personaldisposition durch die Bündelung der Warenströme von Distanz- und Großhandel. Im Facheinzelhandel wird dagegen größtenteils auf Dienstleistungen Dritter zurückgegriffen, da die Abläufe hier eher den verbreiteten Logistikstandards entsprechen.

UMWELTBERICHT

Als Handelsunternehmen verfügt der Hawesko-Konzern mit Ausnahme der Tochtergesellschaft *Gebr. Josef und Matthäus Ziegler GmbH* über keine Produktionsanlagen. Insofern hat der Konzern nur indirekt Einfluss auf die Einhaltung entsprechender Umweltstandards. Im Rahmen seiner Einkaufstätigkeit ermuntert der Hawesko-Konzern seine Lieferanten kontinuierlich dazu, bei Anbau und Vinifizierung der Weine umweltschonende Praktiken anzuwenden. Viele Lieferanten nehmen diese Impulse positiv auf und sind dabei, ihre Prozesse umzustellen und entsprechend zertifizieren zu lassen. Die mit solchen Produkten befassten Tochtergesellschaften des Hawesko-Konzerns sind nach DE-ÖKO-006 für den Vertrieb von Produkten aus ökologischem bzw. biologischem Anbau zertifiziert.

Beim Transport von Waren von den Produzenten werden grundsätzlich nur Speditionen mit Fahrzeugen der Abgasklasse Euro 5 beauftragt. Soweit Intermodallösungen möglich sind – also ein Teil der Transportkette auf Bahn oder Schiff verlagert werden kann –, werden diese bevorzugt und es wird angestrebt, ihren Anteil weiter zu erhöhen. Im Berichtsjahr wurden die Beschaffungsströme der unterschiedlichen Einkaufsorganisationen im Konzern analysiert und Synergiepotenziale identifiziert. Bei Importen aus Italien setzen das *Hanseatische Wein- und Sekt-Kontor* und *CWD Champagner und Wein-Distributionsgesellschaft* auf die Verladung von Transportfahrzeugen auf die Bahn und befördern mittlerweile ca. 50 % des Eingangsvolumens auf diesem Wege. Sowohl *Wein & Vinos* als auch *Jacques' Wein-Depot* nutzen diesen Transportweg für Importe aus Spanien und Portugal. Auf dem Bahn- und Seeweg fallen erheblich weniger CO₂-Emissionen an als beim Transport per LKW.

In den Verwaltungszentralen Tornesch und Düsseldorf wurden und werden Maßnahmen zum Energiesparen realisiert, die auf eine intelligentere Ressourcennutzung abzielen. Im Vor- wie im Berichtsjahr wurde für die Tochtergesellschaften des Konzerns das Energieaudit nach EDL-G-2016 durchgeführt und somit die Energieausweise für sämtliche Gebäude gemäß ENEC 2016 erneuert. Am Standort Tornesch gibt es einen Beauftragten für Nachhaltigkeit.

Sowohl dort als auch in Düsseldorf werden nach Möglichkeit umweltschonende Verbrauchs- und Recyclingprodukte verwendet. Bei der Einrichtung von Büroarbeitsplätzen werden ausschließlich PCs und Monitore auf dem neuesten Stand der Technik eingesetzt, die einen wesentlich geringeren Stromverbrauch als ältere Geräte haben.

Bei der Direkt-Mailing-Werbung werden die Adressen jeweils individuell durch intelligente Selektion festgelegt. Dies führt zu einem effizienten Mailingeinsatz und damit ebenfalls zu einem geringeren Papier- und Energieverbrauch. Dieses Vorgehen ermöglicht auch eine genauere Planung der Auflagen, wodurch Makulaturen in der Druckerei vermieden werden können. Die Werbungen im Facheinzelhandel und zu einem wesentlichen Teil auch im Großhandel werden auf Recyclingpapier oder auf Papiere aus nachhaltiger Erzeugung gedruckt, die dem Forest Stewardship-Council-Standard (FSC) entsprechen. Der Versand der Direkt-Mailing-Werbungen von *CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft* erfolgt bereits seit 2012 CO₂-neutral.

Bei *Jacques'* bestehen alle Versand- und Präsentkartons sowie ein Großteil der Bag-in-Box-Verpackungen aus FSC-zertifizierten Kartonagen.

In den einzelnen *Jacques' Wein-Depots* werden besonders energieaufwändige Beleuchtungen ausgetauscht und durch energieoptimierte Beleuchtungskonzepte ersetzt. Zudem werden seit mehreren Jahren in jedem *Jacques' Wein-Depot* Weinkorken zum Recycling entgegengenommen. Als einziger bundesweit vertretener Weinfacheinzelhändler bietet *Jacques'* diesen Service an.

Das klimatisierte Logistikzentrum des Konzerns befindet sich am Standort Tornesch und bereitet den Versand für die Segmente Großhandel und Distanzhandel vor. Hier gewährleistet eine intelligente Gebäudeleittechnik (GLT) optimalen Energieeinsatz. Durch ein verbessertes Lager-Management werden nicht kühlbedürftige Waren in entsprechenden Bereichen des Hochregallagers eingelagert. Im Berichtsjahr wurden zudem weitere Optimierungen durchgeführt: Mittlerweile werden sämtliche Strom- und Gaseinkäufe der Holding gebündelt und über Direktvermarkter ausgeschrieben.

Als weitere Optimierung wurden im Weihnachtsgeschäft 2016 die Mischaufträge von Normal- und Präsentaufträgen in einer Versandeinheit zusammengefasst. Dadurch fiel bei derartigen Aufträgen mindestens ein Versandkarton weg. Dies wurde durch Änderungen in der Auftragsplanung und eine leichte Modifikation der Versandkartonagen möglich. Durch die enger werdende Verflechtung innerhalb des Konzerns wird sichergestellt, dass diese und ähnliche Innovationen auch bei *Wein Wolf*, *Wein & Vinos* und *Jacques'* eingesetzt werden. Die beauftragten Logistik-Dienstleister Hermes Logistik, DHL Freight und UPS realisieren ihrerseits umweltverträgliche Prozesse und sind nach DIN 14001 (Umweltmanagementsysteme) zertifiziert.

NACHTRAGSBERICHT

Ereignisse, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hawesko Holding AG und des Konzerns von besonderer Bedeutung sind, traten nach Schluss des Berichtsjahres und bis zum Redaktionsschluss dieses Geschäftsberichts nicht ein.

Zum 1. Januar 2017 erwarb die Hawesko Holding AG eine 51 %ige Beteiligung an der *WeinArt Handelsgesellschaft mbH* in Geisenheim. Sie und ihre 75 %ige Tochtergesellschaft *Grand Cru Select Weinhandelsgesellschaft mbH* in Rüdesheim sind auf den Handel mit Weinen der höchsten Qualitätsstufe spezialisiert.

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

PROGNOSEBERICHT

Ausrichtung des Hawesko-Konzerns im kommenden Geschäftsjahr

Für die Geschäftspolitik des Konzerns werden neue Schwerpunkte gesetzt: Der bisher sehr dezentral geführte Konzern hat neue Strukturen erhalten, um die Aktivitäten der Tochtergesellschaften besser zu koordinieren. Die Marken des Konzerns sollen effektiver unterstützt, ihre Entwicklung in den Konzernverbund eingepasst und ganzheitlich gesteuert werden. Zentrale Services werden ausgebaut und in effektiven Plattformen gebündelt. Dazu zählen beispielsweise die IT oder ein konzernweites Personalmanagement. Durch diese Maßnahmen werden die Marken von diesen Funktionen entlastet und können sich verstärkt ihrem Kerngeschäft widmen. Damit werden gute Voraussetzungen dafür geschaffen, dass der Konzern auch künftig seine bereits starke Marktstellung in Deutschland festigt und weiter ausbaut.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Erwartete künftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft befindet sich in einem verhaltenen Aufschwung und wird laut Internationalem Währungsfonds (IWF) 2017 um 3,1 % wachsen. Die Bundesregierung ist etwas optimistischer und geht von knapp 3,3 % aus. Während sich die konjunkturellen Perspektiven der rohstoffexportierenden (Schwellen-)Länder angesichts anziehender Rohstoffpreise aufhellen, sollen die wirtschaftlichen Aufwärtstendenzen in den entwickelten Ländern insgesamt hingegen nur wenig zusätzliche Kraft gewinnen. Bei den Prognosen stellt die künftige Entwicklung in den USA den größten Unsicherheitsfaktor dar: Noch ist die genaue wirtschaftspolitische Ausrichtung der neuen US-Administration unter Präsident Donald Trump nicht auszumachen. Der IWF geht von kräftigeren fiskalpolitischen Impulsen aus und

hat seine Prognose für 2017 entsprechend leicht auf 2,3 % erhöht. Gleiches gilt für Deutschland, Japan, Spanien und Großbritannien: Auch für diese Länder wurden die Erwartungen zuletzt leicht nach oben angepasst. Insgesamt rechnet der IWF für die Industrieländer 2017 mit einem Wachstum von 1,9 %, nach 1,6 % im Vorjahr. Dennoch soll die Wirtschaftsentwicklung in der Eurozone aus Sicht des IWF auch 2017 insgesamt noch sehr verhalten ausfallen, denn in fast allen wichtigen Euroländern und Großbritannien wird ein leichter Rückgang des Wachstums erwartet. Die Bundesregierung ist für Deutschland hingegen optimistischer, sie erwartet eine Fortsetzung der guten wirtschaftlichen Lage. Zwar erwartet auch sie für 2017 eine per saldo geringere Zunahme des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 1,4 %, dieser leichte Rückgang resultiert aber großteils aus Kalendereffekten. Vor allem bleiben die Rahmenbedingungen für die privaten Haushalte günstig. Denn die weiterhin gute Arbeitsmarktentwicklung sorgt für steigende Einkommen bei unverändert niedriger Inflation bei den Verbraucherpreisen. Zusätzlich wird es die gute Lage der öffentlichen Haushalte auch 2017 ermöglichen, die staatlichen Ausgaben für Konsum und Investitionen zu steigern. Darüber hinaus sollen die Ausrüstungsinvestitionen angesichts wachsender Auslandsnachfrage und leicht überdurchschnittlicher Kapazitätsauslastung zulegen. Bei unverändert verhaltenem Welthandel und angesichts zunehmender protektionistischer Strömungen werden hingegen die Risiken im außenwirtschaftlichen Umfeld hervorgehoben.

Der Hawesko-Vorstand schließt sich den Erwartungen für die deutsche Wirtschaft an. Er geht davon aus, dass der konjunkturelle Trend 2017 im maßgeblichen Heimatmarkt Deutschland insgesamt positiv bleibt. Davon sollte auch der Weinmarkt profitieren können.

Künftige Branchensituation

Der deutsche Weinmarkt dürfte im Jahr 2017 konjunkturellen Rückenwind erhalten und sich auf dem aktuell hohen Niveau stabilisieren. Der Hawesko-Vorstand geht davon aus, dass die bereits länger bestehenden Trends im gehobenen Marktsegment anhalten und von der demografischen Entwicklung weiterhin begünstigt werden. Wie in vielen anderen Branchen nimmt die Bedeutung des Onlinehandels auch im Weingeschäft stetig zu. In den anderen Ländern Mitteleuropas sind beim Weinkonsum grundsätzlich ähnliche Trends wie in Deutschland zu beobachten.

Auch die bereits bestehenden qualitativen Trends werden 2017 andauern und prägend für den Markt bleiben: Die Professionalisierung in der Weinwelt nimmt weiter zu, die Ansprüche der Konsumenten wachsen, Europa bleibt ein Schwerpunkt des weltweiten Weinkonsums. Außerhalb Europas macht sich ein erhöhter Weinkonsum bereits bemerkbar – eine Entwicklung, die sich auch in der Zukunft fortsetzen wird. In der Konsequenz bedeutet das, dass die Tugenden, die sich der Hawesko-Konzern über Jahrzehnte erarbeitet hat, als Alleinstellungsmerkmale am Markt wichtiger sind denn je: Das breite Angebot erstklassiger Weine, die Kompetenz in Umgang mit der Ware Wein, das Know-how bei Transport und Lagerung sowie die hohe Servicebereitschaft und -qualität im Verhältnis zum Kunden sind Gründe für eine starke Wiedererkennbarkeit der Konzernmarken auf dem Weinmarkt.

Erwartete Ertragslage

Der Vorstand der Hawesko Holding setzt nach wie vor auf nachhaltiges, langfristiges und profitables Wachstum. Er rechnet mit einem Umsatzwachstum von ca. 5 % für den Konzern im Geschäftsjahr 2017. Dabei dürfte der Facheinzelhandel (*Jacques'*) um ca. 3–4 % gegenüber dem Vorjahr, der Distanzhandel in einer Größenordnung um 5 % und der Großhandel um 6–7 % wachsen. Bei den beiden letztgenannten Wachstumszielen sind die Akquisitionen *WirWinzer* beziehungsweise *WeinArt* berücksichtigt.

Beim Konzern-EBIT wird 2017 eine Größenordnung von knapp über € 30 Mio. erwartet, was einer EBIT-Marge von ca. 6 % (2016: 6,2 %; bereinigt: 6,1 %) entspricht. Für den Facheinzelhandel wird eine EBIT-Marge von ca. 10–11 % (2016: 11,2 %) angepeilt, für den Distanzhandel wird mit einer EBIT-Marge in der Größenordnung von 7 % (2016: 5,8 %) und für den Großhandel zwischen 4–5 % (2016: 4,5 %) gerechnet.

Beim Finanzergebnis geht der Vorstand von einem Nettoaufwand von € 1,0–1,5 Mio. aus (2016: € 1,3 Mio.). Der Ergebnisanteil nicht beherrschender Gesellschafter wird sich voraussichtlich im Bereich von € 0,5–1,0 Mio. bewegen (2016: € 0,9 Mio.). Der Konzernjahresüberschuss nach Steuern und Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter wird in einer Bandbreite von € 19–20 Mio. (2016: € 18,5 Mio.) erwartet. Der Vorstand rechnet für 2017 mit einem Free-Cashflow im Bereich von € 16–18 Mio., nach € 13,1 Mio. in 2016, und mit einem ROCE in der Größenordnung von 2016 (21 %). In den künftigen Quartalsmitteilungen sowie dem Halbjahresbericht wird der Vorstand seine Erwartungen und den Ausblick für die Zukunft wie gewohnt zeitnah kommunizieren.

Erwartete Finanzlage

Die Finanzplanung des Hawesko-Konzerns geht davon aus, dass sich die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beziehungsweise in das Working Capital ebenso wie die Dividendenzahlungen aus dem laufenden Cashflow finanzieren lassen.

Die Netto-Liquidität zum 31. Dezember 2016 betrug € 0,5 Mio. Gemäß Unternehmensplanung soll zum Jahresstichtag 2017 erneut eine Netto-Liquidität ausgewiesen werden.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden im Geschäftsjahr 2017 voraussichtlich das Niveau von 2016 (€ 7,4 Mio.) erreichen. Neben den vorgesehenen Investitionen in IT handelt es sich dabei um solche für Modernisierung und Expansion im Segment Facheinzelhandel sowie um Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen in den Segmenten Großhandel und Distanzhandel.

Weitere Investitionen in Finanzanlagen oder in Akquisitionen sind nicht in die derzeitige Planung eingegangen, da es sich wegen der relativ kurzfristigen Natur solcher Engagements nicht empfiehlt, sie in das Grundszenario fest einzuplanen. Der Hawesko-Konzern verfügt unverändert über ausreichende finanzielle Spielräume, um weitere Akquisitionen zu tätigen.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Vor dem Hintergrund der oben dargestellten Einzelsachverhalte und der Einschätzung der Weinmarktentwicklung hält der Vorstand nach wie vor eine stetige und aufwärtsorientierte Entwicklung des Hawesko-Konzerns für realistisch. Dabei erhält das Umsatzwachstum eine höhere Priorität und wird jetzt als gleichrangig mit der Verbesserung der EBIT-Marge bewertet. Weiterhin strebt der Vorstand ein profitables Wachstum bei einer langfristigen Umsatzrentabilität von rund 7 % an. Das dauerhafte Überschreiten einer Kapitalrendite (ROCE) von 16 % bleibt unverändert eine wichtige Zielmarke. Nach wie vor gilt: Die Realisierung finanztechnischer Ziele ist Ausdruck eines funktionierenden Geschäftsmodells und kann nur gelingen, wenn auch die menschliche Dimension des Wirtschaftens angemessen berücksichtigt wird. Zufriedene Kunden, motivierte Mitarbeiter, eine faire Behandlung von und durch Geschäftspartner(n) sind Werte, von denen das Geschäft lebt und deren Verwirklichung der Hawesko-Vorstand auch in Zukunft für entscheidend hält.

RISIKOBERICHT

Risikomanagementsystem

Zu den Kernaufgaben des Vorstands der Hawesko Holding gehört die unternehmensstrategische Steuerung des Konzerns. Basierend auf einer intensiven Beobachtung des Wettbewerbsumfelds werden Veränderungen und Entwicklungen nationaler und internationaler Märkte und des Geschäftsumfelds analysiert. Aus den dabei gewonnenen Erkenntnissen entwickelt die Konzernleitung Maßnahmen, die den Unternehmenserfolg langfristig sichern und nachhaltig ausbauen.

Der Hawesko-Konzern ist im Rahmen seiner Tätigkeit auf seinen Absatzmärkten den grundsätzlichen Risiken ausgesetzt, die mit unternehmerischem Handeln immer verbunden sind. Risiken werden als Ereignisse oder mögliche Entwicklungen innerhalb und außerhalb des Konzerns definiert, die sich negativ auf die Unternehmen bzw. die Erreichung der Unternehmensziele auswirken können und/oder eine Einengung der Handlungsspielräume von Vorständen und Geschäftsführern nach sich ziehen. Der Vorstand hat ein modernes und umfassendes Risikomanagementsystem (RMS) etabliert, das zudem laufend weiterentwickelt wird. Das frühzeitige Erkennen von Risiken ist von großer Bedeutung und erfolgt über ein konzernweit implementiertes Risikofrüherkennungssystem. Dessen Grundsätze sind durch eine Risikomanagement-Richtlinie verbindlich geregelt.

Das RMS des Hawesko-Konzerns umfasst alle Tochterunternehmen, und Risiken werden nach einheitlich vorgegebenen Kategorien erfasst und in einem Risikoinventar dokumentiert. Die identifizierten Risiken werden anschließend anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Schadenshöhe bewertet. Die Steuerung erfolgt durch die Definition und regelmäßige Überprüfung von Gegenmaßnahmen zur Begrenzung der identifizierten Risiken. Die Prozesse des RMS sind im gesamten Konzern identisch und werden durch den Risikomanager und die Risikomanagementbeauftragten in den Geschäftssegmenten gesteuert.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungs- und Konzernrechnungslegungsprozess

Das interne Kontrollsystem der Konzerngesellschaften sowie der Konzernrechnungslegung ist wesentlicher Bestandteil des Berichtswesens und somit des internen Leitungs- und Steuerungssystems. Ferner bildet es die Basis für die Gewährleistung der Einhaltung interner wie externer Vorgaben (Compliance).

Das Risikomanagementsystem als Teil des internen Kontrollsystems erfasst und bewertet systematisch die im Rahmen der jährlich durchgeführten Risikoinventur identifizierten Risiken. In Bezug auf die Konzernrechnungslegung ist das Risikomanagementsystem darauf ausgerichtet, die Risiken im Konzernabschluss angemessen abzubilden (z. B. durch Bildung von Rückstellungen) und dadurch das Risiko einer unvollständigen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu begrenzen. Weitere Erläuterungen zum Risikomanagementsystem werden im Risikobericht auf Seite 46 gemacht.

Der Aufsichtsrat, hier insbesondere der Prüfungs- und Investitionsausschuss der Hawesko Holding AG, ist in den Rechnungs- und Konzernrechnungslegungsprozess eingebunden und befasst sich unter anderem mit wesentlichen Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements sowie des Prüfungsauftrags und seinen Schwerpunkten.

Das interne Kontrollsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Die im Hawesko-Konzern installierten klaren Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen sind auf eine vollständige und richtige Erfassung aller rechnungslegungsrelevanten Geschäftsvorfälle ausgerichtet. Die Nutzung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wird unter Beachtung der Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) durch die Vorgaben in der Bilanzierungsrichtlinie des Hawesko-Konzerns gesichert.

Die generelle Organisation des Rechnungswesens sowie die Berücksichtigung der in die rechnungslegungsrelevanten Prozesse einbezogenen Unternehmensbereiche ist so gestaltet, dass eine der Unternehmensgröße und dem Unternehmensumfeld angemessene Trennung in Genehmigungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Kontrollfunktionen vorhanden ist. Diese Funktionstrennung ermöglicht umfangreiche präventive und aufdeckende Kontrollen in allen wesentlichen Geschäftsprozessen des Konzerns, die auf Basis einer Einschätzung des inhärenten Risikos der einzelnen Prozesse sowie des jeweiligen Kontrollumfelds durch die Geschäftsführung implementiert worden sind. Dabei werden die manuellen Kontrollen durch entsprechende IT-Prozesskontrollen und angemessene IT-Berechtigungskonzepte ergänzt und abgesichert.

Komplexe Bewertungsfragen, wie sie zum Beispiel zur Bemessung von Pensionsrückstellungen, derivativen Finanzinstrumenten oder zur Durchführung von Kaufpreisallokationen notwendig sind, werden unter Hinzuziehung externer unabhängiger Spezialisten geprüft.

Das interne Kontrollsystem bezogen auf den Konsolidierungsprozess

Die Erfassung der rechnungslegungsrelevanten Vorgänge erfolgt für die Einzelabschlüsse der Tochtergesellschaften in lokalen Standardbuchhaltungssystemen. Zur Aufstellung des Konzernabschlusses werden die Einzelabschlüsse sowie ergänzende standardisierte Informationen in die Konsolidierungssoftware COGNOS im Rahmen eines entsprechenden Berechtigungskonzeptes eingestellt und durch das Konzernrechnungswesen überprüft. Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der Hawesko Holding AG ist darauf ausgerichtet, die Rechnungslegung bei der Gesellschaft sowie allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitlich und im Einklang mit den rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben sowie den internen Leitlinien sicherzustellen.

Sämtliche Konsolidierungsvorgänge sowie die Überleitung der lokalen Einzelabschlüsse auf den Rechnungslegungsstandard IFRS werden durch die Zentralabteilung „Corporate Finance“ durchgeführt und dokumentiert. Auf Konzernebene erfolgt auch die Auswertung und Verdichtung der für den Anhang und Lagebericht notwendigen internen und externen Daten. Die Wirksamkeit und Ordnungsmäßigkeit der Konzernrechnungslegung im Rahmen der Abschlusserstellung werden dabei direkt durch den Finanzvorstand bzw. die von ihm beauftragten Personen im Konzernrechnungswesen überwacht.

Risiken

Neben dem allgemeinen Geschäftsrisiko ist der Konzern zusätzlich den unten erläuterten Risiken ausgesetzt. Diese werden in einem Betrachtungszeitraum von zwei Jahren nach der erwarteten Schadenshöhe absteigend in die Klassen A, B und C eingestuft, wie aus der unten stehenden Grafik ersichtlich ist. Bei den angegebenen Schadenshöhen handelt es sich um eine Netto-Betrachtung der EBIT-Auswirkung.

Öffentliche Diskussion über Alkohol und Werbeverbote bzw. -einschränkungen

In der Europäischen Union wird seit längerem eine Diskussion über die EU-weite Einschränkung der Werbung für Alkoholika geführt, in Schweden wird dies seit Herbst 2016 intensiv diskutiert. Auch wenn entsprechende Maßnahmen beschlossen werden sollten, werden nach Einschätzung des Hawesko-Vorstands Werbeverbote für alkoholhaltige Produkte voraussichtlich nicht zu einem mittelfristig niedrigeren Weinkonsum führen. Je nachdem, wie die Bestimmungen im Einzelnen ausgestaltet sein würden, könnte ein solches Werbeverbot allerdings einen signifikanten Einfluss auf die Geschäftstätigkeit des Hawesko-Konzerns haben. Von seiner Marktausrichtung und seinem Produktangebot her wäre der Konzern nach Ansicht des Vorstands jedoch kaum von einer öffentlichen Diskussion darüber betroffen, inwieweit Alkoholkonsum nur gemäßigt stattfinden sollte.

Das Risiko aus der öffentlichen Diskussion über Alkohol und Werbeverbote bzw. -einschränkungen wird als A-Risiko bei einer geringen Eintrittswahrscheinlichkeit eingestuft.

Schadenshöhe (in Mio. €)	1) Sehr hoch (>5)	B	A	A	A	A
	2) Hoch (>2,5 bis ≤5)	B	B	A	A	A
	3) Mittel (>1 bis ≤2,5)	B	B	B	A	A
	4) Gering (>0,25 bis ≤1)	C	C	B	B	A
	5) Sehr gering (bis 0,25)	C	C	C	C	B
		5) Sehr gering (0 bis <10)	4) Gering (10 bis <25)	3) Mittel (25 bis <50)	2) Hoch (50 bis <75)	1) Sehr hoch (75 bis 100)
		Eintrittswahrscheinlichkeit (in %)				

Konjunkturabhängigkeit

Der Hawesko-Konzern erzielt 91 % seiner Umsätze in der Bundesrepublik Deutschland. Die volkswirtschaftliche Entwicklung Deutschlands hat einen wesentlichen Einfluss auf die Konsumneigung der Bevölkerung und damit auf die Geschäftsentwicklung des Hawesko-Konzerns.

Im Berichtsjahr wurden 9 % des Konzernumsatzes außerhalb Deutschlands erzielt. Davon entfallen rund drei Viertel auf die Nachbarländer Österreich und Schweiz.

Das Risiko aus der *Konjunkturabhängigkeit* wird als A-Risiko bei einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert.

Naturprodukt Wein – Verkehrs- und Verzehrbarkeit, Qualität, eventuelle negative Auswirkungen

Wein ist ein Produkt der Natur und weist dementsprechend – in Abhängigkeit von Witterungsverhältnissen, Enzymen und Gärprozessen – von Jahrgang zu Jahrgang sowie je nach Rebsorte und Lage Qualitätsunterschiede auf. Diese wirken sich auf die Preise aus und beeinflussen die Nachfrage nach einzelnen Produkten. Der Hawesko-Konzern kann aufgrund seiner langjährigen Erfahrung auf dem Weinmarkt diese Risiken zwar eingrenzen, jedoch nie vollständig ausschalten.

Der Hawesko-Konzern ist nicht von bestimmten Lieferanten abhängig: Die mit Produkten eines einzelnen Produzenten getätigten Umsätze überschreiten in keinem Fall die Quote von 5 % des Konzernumsatzes.

Die Qualitätssicherung der gekauften Weine beginnt mit dem Besuch des erzeugenden Weinguts und setzt sich mit der Untersuchung des Endprodukts in den Labors der Hawesko-Tochterunternehmen fort. Qualitätsprobleme sind selten. Die Winzer kennen den Hawesko-Konzern und seine hohen Ansprüche und legen überdies selbst großen Wert auf die Qualität ihrer Weine. Sollte es dennoch zu einem Verstoß gegen die geltenden Gesetze oder Richtlinien bezüglich Verbraucher- oder Produktschutz kommen und

sollte dies zu einer Rückrufaktion oder zu einem Verkaufsverbot in Bezug auf das betroffene Produkt führen, könnte das wiederum zusätzliche Kosten nach sich ziehen. Auch der Verstoß eines Wettbewerbers, sollte der Fall medienwirksam werden, könnte auf die gesamte Weinbranche einschließlich des Hawesko-Konzerns ausstrahlen. In diesem Fall wären Umsatzbeeinträchtigungen zu befürchten.

Im Berichtsjahr wurde lediglich ein unwesentlicher Teil der Lieferungen aus Qualitätsgründen von den Gesellschaften des Hawesko-Konzerns nicht abgenommen.

Das Risiko aus der Konstellation *Verkehrs- und Verzehrbarkeit, Qualität, eventuelle negative Auswirkungen* wird als A-Risiko bei einer geringen Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert.

Prozessrisiko Château Classic i. L.

Château Classic – Le Monde des Grands Bordeaux SARL i.L. hat eine Klage auf Schadenersatz aufgrund der Kündigung eines Agenturvertrages erhalten. Die betreffende Person stellt eine Forderung auf Schadenersatz. Die Gesellschaft weist die Forderung insgesamt zurück.

Das Risiko aus dem *Prozessrisiko Château Classic* i.L. wird als A-Risiko bei einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit eingestuft.

Öffentliche Diskussion über die Alkoholsteuer

In der Europäischen Union findet seit einigen Jahren eine Debatte darüber statt, ob Alkoholika EU-weit einer erhöhten Besteuerung unterliegen sollten. Auch wenn entsprechende Maßnahmen beschlossen werden sollten, wird nach Einschätzung des Hawesko-Vorstands eine stärkere Besteuerung für alkoholhaltige Produkte voraussichtlich nicht zu einem mittelfristig niedrigeren Weinkonsum führen.

Das Risiko aus der *öffentlichen Diskussion über die Alkoholsteuer* wird als B-Risiko bei einer sehr geringen Eintrittswahrscheinlichkeit eingestuft.

Management-Risiken und Personalrisiken

Kleinere Vertriebsgesellschaften innerhalb des Hawesko-Konzerns werden von geschäftsführenden Gesellschaftern geführt. Der Ausfall eines solchen Geschäftsführers hätte einen erheblichen Einfluss auf das Geschäft der entsprechenden Tochtergesellschaft. Eine existenzielle Gefahr bestünde dadurch für den Hawesko-Konzern jedoch nicht. Ansonsten sind derzeit keine wesentlichen Management-Risiken erkennbar.

Die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung des Hawesko-Konzerns wird wesentlich vom Engagement und von der Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter getragen. Dem stärker werdenden Wettbewerb um hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte begegnet der Konzern durch enge Kontakte zu ausgewählten Fachinstituten und durch Maßnahmen zur Personalentwicklung. Mit gezielter Mitarbeiterförderung wird dem Risiko entgegengewirkt, wertvolle Mitarbeiter nicht langfristig binden zu können.

Das Risiko aus dem Bereich *Management und Personal* wird als B-Risiko bei einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert.

Datenschutz sowie Schutz von Daten gegen unerlaubte Handlungen

Alle gesetzlichen Vorschriften zum Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) wurden vom Hawesko-Konzern übernommen und im operativen Geschäft umgesetzt. Die Hawesko-Segmente Facheinzelhandel und Distanzhandel gewinnen einen erheblichen Anteil ihrer jeweiligen Neukunden über die im sogenannten „Listenprivileg“ geregelten Methoden, haben sich aber bereits seit Jahren zu einem über die gesetzlichen Vorschriften hinausreichenden, verantwortungsvollen Umgang mit Kundendaten verpflichtet. Kernpunkte sind dabei die regelmäßige Schulung der Mitarbeiter nach BDSG, ein straffes Benutzerrechtekonzept, die Protokollierung aller Zugriffe auf personenbezogene Daten und das Verbot der Speicherung von Kundendaten auf Massenspeichermedien. Hinzu kommen diesbezügliche regelmäßige Optimierungen der internen Prozesse (auch mithilfe externer fachlicher Unterstützung) sowie der IT-Landschaft.

Der Bereich Datenschutz ist stark mit der Informationssicherheit verknüpft, einem Thema, das in der Compliance-Richtlinie der Hawesko Holding geregelt ist. Datenschutz-Audits sowie regelmäßige Sicherheitsüberprüfungen der IT wurden und werden durchgeführt.

Das Risiko aus dem Bereich des *Datenschutzes* wird als B-Risiko bei einer sehr geringen Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert.

Wegfall der umsatzstärksten Lieferanten

Das Geschäft ist wesentlich beeinflusst von der Fähigkeit des Hawesko-Konzerns, exklusive Lieferverträge mit renommierten Weinproduzenten aufrechtzuerhalten. Falls ein bestehender Vertrag nicht verlängert werden sollte, würden kurzfristig Umsätze wegfallen.

Das Risiko aus dem *Wegfall der umsatzstärksten Lieferanten* wird als B-Risiko bei je nach Lieferant unterschiedlichen Eintrittswahrscheinlichkeiten eingestuft.

C-Risiken werden aufgrund ihrer unwesentlichen Auswirkungen im Einzelnen hier nicht aufgeführt. Von einer Aggregation der C-Risiken auf eine höhere Einstufung ist aufgrund ihrer Unabhängigkeit voneinander nicht auszugehen.

Darüber hinaus sind die folgenden potenziellen, im Risikomanagementsystem (RMS) nicht weiter quantifizierten Risiken unter ständiger Beobachtung:

Finanzrisiken

Im Hawesko-Konzern besteht eine Reihe von finanziellen Risiken. Hierzu zählen insbesondere die Einflüsse aus Änderungen von Wechselkursen und Zinssätzen sowie das Ausfall- und Liquiditätsrisiko. Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten sind für den Hawesko-Konzern nicht wesentlich.

Die Tochterunternehmen des Hawesko-Konzerns sind als Importeure international gehandelter Weine in begrenztem Maße von der Entwicklung der Währungskurse außerhalb des Euro-Währungsraums abhängig. Der weitaus größte Teil der Importe stammt jedoch aus dem Euro-Währungsraum. Die Refinanzierung des Working-Capital-Bedarfs im Hawesko-Konzern erfolgt zu einem geringen Teil in Form von Krediten, die sich am kurzfristigen Marktzins orientieren. Die Abhängigkeit von Zinsentwicklungen ist somit gering.

Im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements wird sichergestellt, dass dem Hawesko-Konzern für das laufende Geschäft und für Investitionen ausreichend Finanzmittel zur Verfügung stehen. Die Risiken im Forderungsbereich werden durch Bonitätsprüfungen und Kreditmanagementsysteme begrenzt.

Rechtliche und steuerliche Risiken

Gerichts- oder Schiedsverfahren, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Hawesko-Konzerns haben, sind nach Kenntnis der Gesellschaft weder anhängig noch zu erwarten.

Steuerliche Risiken, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Hawesko-Konzerns haben, bestehen nach Kenntnis der Gesellschaft nicht.

Sonstige Risiken

Weitere wesentliche Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Hawesko-Konzerns

Aus heutiger Sicht auf Basis der bekannten Informationen ist festzustellen, dass keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestehen und auch für die Zukunft keine solchen Risiken erkennbar sind. In der Gesamtbeurteilung ist der Konzern weder höheren noch niedrigeren Risiken ausgesetzt als im Vorjahr.

CHANCENBERICHT

Die derzeit erkennbaren Risiken für die weitere Entwicklung des Hawesko-Konzerns werden vollumfänglich im obigen Abschnitt „Risikobericht“ beschrieben.

Gegenwärtig geht der Hawesko-Vorstand nicht von ausgeprägten zusätzlichen Chancen für 2017 im Rahmen des aktuellen konjunkturellen Umfelds aus. Er rechnet derzeit eher damit, dass der Weinkonsum im hochwertigen Bereich über € 5,00 pro Flasche in der Gesamtjahresbetrachtung stabil bleiben beziehungsweise leicht ansteigen wird.

Der Hawesko-Konzern verfügte zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 über sehr solide Bilanzrelationen. Der Vorstand geht davon aus, dass die meisten Wettbewerber nicht über eine vergleichbare finanzielle Stärke verfügen.

Chancen sieht der Vorstand in dem Fall, dass die Erschließung neuer Kundengruppen besonders erfolgreich verlaufen sollte. Das könnte organisch geschehen, indem Werbekampagnen, Neukundengewinnungsmaßnahmen oder neu entwickelte Konzepte auf hohe Resonanz stoßen und zu nachhaltigen Wiederkäufen führen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit eines solchen Geschehens hält der Vorstand jedoch für eher gering (ca. 5 - 25 %). Eine die Planungen übertreffende Erschließung neuer Kundengruppen könnte auch anorganisch vonstattengehen, also durch den Kauf von Unternehmen oder Unternehmensteilen. Aus heutiger Sicht schätzt der Vorstand die Eintrittswahrscheinlichkeit eines solchen Falls als gering bis mittel ein (ca. 10 - 50 %).

Alle Unternehmen des Hawesko-Konzerns setzen hoch entwickelte Marketingkonzepte ein. Sie können sich in begrenztem Maße von der allgemeinen volkswirtschaftlichen Entwicklung abkoppeln, indem sie ihre Marketingaktivitäten so zielgenau wie möglich auf die an ihrem Produktangebot Interessierten fokussieren. Diese verfügen in der Regel über ein überdurchschnittliches Einkommen und reagieren deshalb weniger konjunktursensibel als der Durchschnittsverbraucher. Auch werden Marketingkooperationen mit namhaften Unternehmen durchgeführt. Falls es dem Konzern bzw. einzelnen Segmenten gelingt, diese Aktivitäten auf weitere Unternehmen mit passender Klientel auszudehnen, könnte dies der Geschäftsentwicklung Auftrieb verleihen.

Schließlich ist der Vorstand davon überzeugt, dass die langjährige spezifische Management-Erfahrung im Weinbereich sowie in Bezug auf neue Verkaufskanäle, über die der Hawesko-Konzern verfügt, eine sehr gute Voraussetzung für eine weiter erfolgreiche Entwicklung des Konzerns im kommenden Jahr ist.

Sonstiges Risikomanagementsystem/ Chancenmanagementsystem

Im Rahmen der monatlich stattfindenden Vorstandssitzungen werden Informationen aus den Geschäftssegmenten ausgetauscht, die außer auf den aktuellen Geschäftsverlauf auch auf eventuell bestehende spezielle Situationen – sowohl positiver als auch negativer Art – eingehen. Falls der Vorstand angesichts einer Herausforderung oder einer Chance besondere Maßnahmen für erforderlich oder ratsam hält, kann er diese zeitnah einleiten bzw. anordnen.

RECHTLICHE KONZERNSTRUKTUR UND ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN

BERICHT GEMÄSS §§ 289 ABS. 4 UND 315 ABS. 4 DES HANDELSGESETZBUCHES (HGB) IN VERBINDUNG MIT § 120 ABS. 3 SATZ 2 DES AKTIENGESETZES (AKTG):

Schlussklärung des Vorstands zum Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Tocos Beteiligung GmbH hält eine Beteiligung von 72,6 % an der Hawesko Holding AG. Dies begründet ein Abhängigkeitsverhältnis.

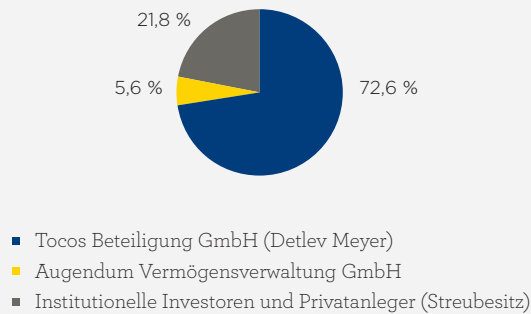
Ein Beherrschungs- oder Gewinnabführungsvertrag der Hawesko Holding AG mit der Tocos Beteiligung GmbH besteht nicht. Der Vorstand der Hawesko Holding AG hat daher gemäß § 312 Aktiengesetz einen Abhängigkeitsbericht über Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen erstellt. Der Vorstand hat am Ende des Berichts folgende Erklärung abgegeben: „Berichtspflichtige Vorgänge haben im Berichtszeitraum vom 1. Januar – 31. Dezember 2016 nicht vorgelegen.“

RECHTLICHE KONZERNSTRUKTUR

Die Hawesko Holding AG ist seit Mai 1998 an der Börse notiert. Das zum Bilanzstichtag 2016 bestehende gezeichnete Kapital in Höhe von € 13.708.934,14 ist eingeteilt in 8.983.403 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit identischen Rechten und Pflichten. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind der Gesellschaft nicht bekannt. Andere Aktiengattungen existieren ebenfalls nicht. Der Vorstand ist satzungsgemäß bis 31. Mai 2018 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien um bis zu insgesamt € 6.850.000,00 zu erhöhen. Eine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG besteht nicht. Eine Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung, der mit mindestens drei Vierteln des vertretenen Grundkapitals erfolgt.

Die wesentlichen Vereinbarungen der Hawesko Holding AG, die eine Klausel für den Fall einer Übernahme der Hawesko Holding AG enthalten, betreffen Verträge mit einigen Lieferanten über exklusive Vertriebsrechte sowie bilaterale Kreditlinien mit inländischen Banken. Im Übernahmefall haben die jeweiligen Lieferanten bzw. Kreditgeber das Recht, den Vertrag bzw. die Kreditlinie zu kündigen und ggf. die Kreditlinie fällig zu stellen.

AKTIONÄRSSTRUKTUR



Nach dem Kontrollwechsel 2015 ist Detlev Meyer über die Tocos Beteiligung GmbH mit 72,6 % größter Aktionär der Hawesko Holding AG; danach folgt Michael Schiemann über die Augendum Vermögensverwaltung GmbH mit 5,6 %. Beide haben ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland. Die verbleibenden ca. 21,8 % befinden sich in Händen institutioneller und privater Anleger. Eine Beteiligung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern im Sinne von §§ 289 Abs. 4 Nr. 5, 315 Abs. 4 Nr. 5 HGB besteht nicht.

Der Hawesko-Konzern hat eine Holding-Struktur, bei der die Muttergesellschaft Hawesko Holding AG 100 % bzw. die Mehrheit an den – überwiegend im Weinhandel – operativ tätigen Tochtergesellschaften hält. Bei den nicht zu 100 % gehaltenen Tochtergesellschaften hält in der Regel der zuständige Geschäftsführer einen Minderheitsanteil. Die Muttergesellschaft Hawesko Holding AG sowie eine mehrheitliche Anzahl der Tochtergesellschaften haben ihren Sitz in der Bundesrepublik Deutschland; sie unterliegen somit deren Gesetzgebung, die einen maßgeblichen Einfluss auf die geschäftlichen Rahmenbedingungen hat. Die nicht in Deutschland ansässigen Tochtergesellschaften haben ihren jeweiligen Sitz in der Europäischen Union bzw. der Schweiz. Es sind keine wesentlichen Einflussfaktoren für das Geschäft zu erwähnen.

Der Hawesko-Konzern ist im Wesentlichen in drei Geschäftssegmente untergliedert (vgl. „Geschäftsmodell des Konzerns“, Seite 16).

LEITUNG UND KONTROLLE

Die Leitung des Unternehmens in eigener Verantwortung und seine Vertretung bei Geschäften mit Dritten obliegen dem Vorstand der Hawesko Holding AG. Er besteht aus fünf Mitgliedern und fasst seine Beschlüsse mit Stimmenmehrheit. Jedes Mitglied ist, unabhängig von der gemeinsamen Verantwortung für die Leitung des Konzerns, für einzelne Zuständigkeitsbereiche verantwortlich.

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands. Vorstandsmitglieder können auf höchstens fünf Jahre bestellt werden. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung auf höchstens fünf Jahre bedarf eines erneuten Beschlusses des Aufsichtsrats.

Der Vorstand wird vom Aufsichtsrat überwacht und beraten. Der Aufsichtsrat besteht satzungsgemäß aus sechs Mitgliedern, die von der Hauptversammlung gewählt werden. Der Aufsichtsrat wird im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften regelmäßig, zeitnah und umfassend vom Vorstand über sämtliche unternehmensrelevanten Planungs-, Geschäftsentwicklungs- und Risikofragen unterrichtet. Der Vorstand stimmt mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Konzerns ab.

Die Aktionäre nehmen ihre Mitverwaltungs- und Kontrollrechte auf der Hauptversammlung wahr. Jede Aktie der Hawesko Holding AG gewährt eine Stimme. Dabei ist das Prinzip „one share, one vote“ vollständig umgesetzt, da Höchstgrenzen für Stimmrechte eines Aktionärs oder Sonderstimmrechte nicht bestehen. Jeder Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu den jeweiligen Tagesordnungspunkten zu ergreifen und Auskunft über Angelegenheiten der Gesellschaft zu verlangen, soweit dies zur sachgemäßen Beurteilung eines Gegenstands der Hauptversammlung erforderlich ist.

Jedes Geschäftssegment der Hawesko Holding AG wird federführend von einem Vorstandsmitglied geleitet, das für Definition und Erreichung der Segmentziele verantwortlich ist und innerhalb des Segments über Weisungsmacht verfügt.

Der Vorstand steuert nach Umsatzwachstum, Umsatzrendite, ROCE und Free-Cashflow. Die angestrebten Zielgrößen wurden im obigen Abschnitt „Steuerungssystem“ dargestellt. Die Ziele und die Entwicklung der einzelnen Segmente gemäß diesen Kennziffern sind Bestandteil von regelmäßigen Strategie- und Reporting-Gesprächen mit den Geschäftsführern der einzelnen Konzerngesellschaften. Durch die Verknüpfung von EBIT-Margen und Kapitalrentabilität in den Zielsetzungen und Zielerreichungskontrollen werden den Geschäftsführern klare Verantwortlichkeiten unterhalb der Vorstandsebene zugewiesen.

Ausführliche Angaben zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats finden sich im Konzernanhang.

Nach § 289a HGB haben börsennotierte Aktiengesellschaften eine Erklärung zur Unternehmensführung anzufertigen und in ihren Lagebericht aufzunehmen, wo sie einen gesonderten Abschnitt bildet. Sie kann auch auf der Internetseite der Gesellschaft öffentlich zugänglich gemacht werden. Diese Erklärung, in der die Erklärung gemäß § 161 AktG sowie relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden, wie auch eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen enthalten sind, wird im Geschäftsbericht auf den Seiten 135 - 138 abgedruckt und ist im Internet unter www.hawesko-holding.com -> Konzern -> Corporate Governance abrufbar.

VERGÜTUNGSBERICHT

Höhe und Systematik der Vergütung des Vorstands werden vom Aufsichtsrat aufgrund vorbereitender Beschlüsse des Personal- und Nominierungsausschusses festgelegt und in regelmäßigen Abständen überprüft. Im Rahmen der Vorbereitung werden vom Aufsichtsrat auch externe Vergütungsstudien hinzugezogen.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem fixen und einem variablen Bestandteil zusammen. Dabei besteht der variable Anteil aus einer Tantieme, die sowohl eine vom mittelfristigen Erfolg des Unternehmens abhängige Ergebnis- als auch eine an der persönlichen Leistung ausgerichtete Leistungskomponente enthält.

Die Ergebniskomponente richtet sich nach der EBIT- und ROCE-Entwicklung innerhalb eines Dreijahreszeitraums, die persönliche Leistungskomponente nach individuell abgestimmten qualitativen Zielen. Dabei ist ein Höchstbetrag (Cap) für die variable Vergütung definiert. Dieses Vergütungssystem gilt für alle Mitglieder des Vorstands.

2016 enthält die Vergütung ebenso wie im Vorjahr keine Aktienoptionen, keine Wertzuwachsrechte, die Aktienoptionen nachgebildet sind, und keine anderen aktienbasierten Komponenten. Die Vergütungen des Vorstands für 2016 sind aus den folgenden Tabellen ersichtlich:

GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN in T€	Thorsten Hermelink Vorsitzender				Alexander Borwitzky Mitglied			
	2015	2016	Min.	Max.	2015	2016	Min.	Max.
Festvergütung	38	450	450	450	240	240	240	240
Nebenleistungen	1	12	12	12	8	11	11	11
SUMME	39	462	462	462	248	251	251	251
Einjährige variable Vergütung	-	-	-	-	-	-	-	-
MEHRJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG								
für Geschäftsjahre 2015 - 2017	-	300	0	450	120	160	0	260
SUMME	39	762	0	450	368	411	0	260
Versorgungsaufwand	-	-	-	-	-	-	-	-
GESAMTVERGÜTUNG	39	762	462	912	368	411	251	511

GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN in T€	Nikolas von Haugwitz Mitglied			
	2015	2016	Min.	Max.
Festvergütung	240	240	240	240
Nebenleistungen	16	16	16	16
SUMME	256	256	256	256
Einjährige variable Vergütung	-	-	-	-
MEHRJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG				
für Geschäftsjahre 2015 - 2017	120	160	0	260
SUMME	376	416	0	260
Versorgungsaufwand	5	5	-	-
GESAMTVERGÜTUNG	381	421	256	516

GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN in T€	Bernd G. Siebdrat Mitglied				Ulrich Zimmermann Finanzvorstand freigestellt ab 31.07.2016			
	2015	2016	Min.	Max.	2015	2016	Min.	Max.
Festvergütung	480	480	480	480	300	848 ¹	848	848
Nebenleistungen	11	11	11	11	17	13	13	13
SUMME	491	491	491	491	317	861	861	861
Einjährige variable Vergütung	-	-	-	-	-	-	-	-
MEHRJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG								
für Geschäftsjahre 2013 - 2015	-	320	0	480	-	-	0	300
SUMME	491	811	0	480	317	861	0	300
Versorgungsaufwand	2	2	-	-	10	10	-	-
GESAMTVERGÜTUNG	492	812	491	971	327	871	861	1.161

¹ inklusive aller Bestandteile der Aufhebungsvereinbarung
(insbesondere des fixen Anteils von T€ 300 betreffend die Jahre 2016 und 2017)

ZUFLUSS in Te	<i>Thorsten Hermelink</i> <i>Vorsitzender</i>		<i>Alexander Borwitzky</i> <i>Mitglied</i>		<i>Nikolas von Haugwitz</i> <i>Mitglied</i>	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Festvergütung	38	450	240	240	240	240
Nebenleistungen (z. B. KFZ)	1	12	8	11	16	16
SUMME	39	462	248	251	256	256
Einjährige variable Vergütung	-	-	-	-	-	-
MEHRJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG						
für Geschäftsjahre 2015 - 2017	-	-	-	120	114	120
SUMME	39	462	248	371	370	376
Versorgungsaufwand	-	-	-	-	5	5
GESAMTVERGÜTUNG	39	462	248	371	375	381

ZUFLUSS in Te	<i>Bernd G. Siebdrat</i> <i>Mitglied</i>		<i>Ulrich Zimmermann</i> <i>Finanzvorstand</i> <i>freigestellt ab</i> <i>31.07.2016</i>	
	2015	2016	2015	2016
Festvergütung	480	480	300	440
Nebenleistungen (z. B. KFZ)	11	11	17	13
SUMME	491	491	317	453
Einjährige variable Vergütung	-	-	-	-
MEHRJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG				
für Geschäftsjahre 2013 - 2015	60	-	-	-
SUMME	551	491	317	453
Versorgungsaufwand	2	2	10	10
GESAMTVERGÜTUNG	552	492	327	463

Rundungsdifferenzen möglich

Das ehemalige Vorstandsmitglied Bernd Hoolmans erhält eine Altersrente; ihm wurde auch ein Invalidengeld zugesagt. Für diese Zusage ist zum 31. Dezember 2016 eine Rückstellung in Höhe von T€ 270 (Vorjahr: T€ 259) bilanziert worden. Das ehemalige Vorstandsmitglied Ulrich Zimmermann hat nach Vollendung des 65. Lebensjahres Anspruch auf ein Ruhegeld. Für diese Zusage wurde im Berichtsjahr durch die Gesellschaft ein Betrag von T€ 30 (Vorjahr: T€ 30) in eine Unterstützungskasse eingezahlt, davon T€ 20 aus Gehaltsumwandlung. Das Vorstandsmitglied Nikolas von Haugwitz hat nach Vollendung des 65. Lebensjahres Anspruch auf ein Ruhegeld. Für diese Zusage wurden durch die Gesellschaft im Berichtsjahr T€ 5 in eine Unterstützungskasse eingezahlt. Das Vorstandsmitglied Raimund Hackenberger trat sein Amt am 1. März 2017 an und hat deshalb im Berichtsjahr keine Vergütung bezogen.

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde durch Beschluss der Hauptversammlung am 8. Juni 2000 um einen variablen Anteil ergänzt, der neben dem Fixum gezahlt wird. Zurzeit erhalten Mitglieder des Aufsichtsrats eine feste Vergütung von € 4.200,00 p. a. neben dem Ersatz ihrer Auslagen (zuzüglich einer auf die Aufsichtsratsstätigkeit etwa anfallenden Umsatzsteuer). Darüber hinaus erhält jedes Aufsichtsratsmitglied pro Teilnahme an einer Plenumsitzung bzw. einer Ausschusssitzung ein Sitzungsgeld von € 1.050,00. Der Vorsitzende erhält das Zweifache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieser Vergütungen. Die Vergütungen des Aufsichtsrats für 2016 sind aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

in T€	Variable Bezüge	Fixe Bezüge	Sitzungsgeld	Vergütung für persönlich erbrachte Leistungen	Summe
Detlev Meyer	35	8	29	-	72
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle	26	6	11	-	43
Thomas R. Fischer	17	4	14	-	35
Gunnar Heinemann	17	4	11	-	32
Prof. Dr. Dr. Dres. h.c. Franz Jürgen Säcker	17	4	11	-	32
Kim-Eva Wempe	17	4	7	-	28
SUMME	129	30	83	-	242

Der Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats wird im Konzernhang ebenfalls unter Textziffer 46 angegeben. Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet, wesentliche Erwerbe oder Veräußerungen von Aktien der Hawesko Holding AG offenzulegen.

ERGÄNZENDE ANGABEN FÜR DIE HAWESKO HOLDING AG (GEMÄSS HGB)

ÜBERBLICK ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2016 DER HAWESKO HOLDING AG

Die Hawesko Holding AG ist als Management-Holding des Hawesko-Konzerns hinsichtlich des Geschäftsverlaufs, der Lage sowie der voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken maßgeblich von der Entwicklung des Hawesko-Konzerns abhängig.

Angesichts der Holding-Struktur ist – abweichend von der konzernweiten Betrachtung – die wichtigste Steuerungsgröße der Hawesko Holding AG im Sinne des DRS 20 der handelsrechtliche Jahresüberschuss.

GESCHÄFTSVERLAUF DER HAWESKO HOLDING AG

Der Geschäftsverlauf der Hawesko Holding AG ist wesentlich geprägt von der Entwicklung ihrer Beteiligungen. Der Abschluss der Hawesko Holding AG nach handelsrechtlichen Vorschriften dient als Ausschüttungsbemessungsgrundlage. Im Folgenden sind die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Bilanz der Hawesko Holding AG nach HGB dargestellt.

Ertragslage der Hawesko Holding AG und Gewinnverwendung

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom
1. Januar bis 31. Dezember 2016 nach HGB

in Te	2016	2015
Sonstige betriebliche Erträge	8.139	3.316
Personalaufwand		
a) Gehälter	-4.698	-9.974
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-264	-160
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-84	-30
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.993	-9.701
Erträge aus Gewinnabführung	21.365	23.473
Erträge aus Beteiligungen	3.347	7.014
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	790	906
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-152	-335
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-325	-509
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5.123	-4.413
ERGEBNIS NACH STEUERN	19.002	9.587
Sonstige Steuern	-2	-2
JAHRESÜBERSCHUSS	19.000	9.585
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	72	366
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-6.500	-
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	-	1.800
BILANZGEWINN	12.572	11.751

Die Erträge aus Gewinnabführung setzen sich im Wesentlichen aus Gewinnen der Tochtergesellschaften *Jacques' Wein-Depot Wein-Einzelhandel GmbH*, *Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO GmbH* zusammen.

Die Erträge aus Beteiligungen setzen sich im Wesentlichen aus Gewinnen der *Wein & Vinos GmbH*, der *CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft mbH & Co. KG* und der *Weinland Ariane Abayan GmbH & Co. KG* zusammen.

Im Berichts- wie im Vorjahr sind Einmalbeträge angefallen: Im Berichtsjahr handelt es sich um einen ergebniserhöhenden Effekt aus der Auflösung einer Personalrückstellung (Wegfall der Erfüllung vertraglicher Verpflichtungen gegenüber dem verstorbenen ehemaligen Vorstandsvorsitzenden). Im Vorjahr gab es neben der Bildung der genannten Personalrückstellung zusätzlich zwei größere Belastungen aus dem Forderungsverzicht gegenüber den Tochtergesellschaften *Globalwine AG* und *Château Classic - Le Monde des Grands Bordeaux SARL*. i.L.

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme entfallen vollständig auf die Verlustübernahme der *IWL Internationale Wein-Logistik GmbH*.

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2016 beschäftigte die Hawesko Holding AG 18 (Vorjahr: 9) Mitarbeiter.

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf € 19,0 Mio., nach € 9,6 Mio. im Vorjahr. Damit wurde die zu Beginn der Berichtsperiode abgegebene Prognose erreicht.

Nach Addition des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr sowie einer Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen weist die Gesellschaft einen Bilanzgewinn von € 12,6 Mio. (Vorjahr: € 11,8 Mio.) aus.

Zur Verwendung des Bilanzgewinns 2016 schlägt der Vorstand vor, eine Dividendenausschüttung in Höhe von € 1,30 je Aktie, also insgesamt rund € 11,7 Mio., zu beschließen.

Finanzlage der Hawesko Holding AG

Zahlungsmittelflüsse ergaben sich im Berichtsjahr im Wesentlichen aus Finanzierungsvorgängen mit Unternehmen des Hawesko-Konzerns.

Vermögenslage der Hawesko Holding AG

AKTIVA in Te	31.12.2016	31.12.2015
ANLAGEVERMÖGEN		
IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	36	36
SACHANLAGEN		
Grundstücke, grundstücksähnliche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	13	8
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	180	49
FINANZANLAGEN		
Anteile an verbundenen Unternehmen	104.994	100.115
Geleistete Anzahlungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen	-	-
Sonstige Ausleihungen	-	44
	105.224	100.252
UMLAUFVERMÖGEN		
FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	69.991	64.903
Sonstige Vermögensgegenstände	2.612	3.603
GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN	6.602	7.955
	79.205	76.460
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	61	52
	184.489	176.764

Rundungsdifferenzen möglich

Die Aktiva betragen zum Stichtag insgesamt € 184,5 Mio. (Vorjahr: € 176,8 Mio.) und waren überwiegend mit € 105,0 Mio. (Vorjahr: € 100,2 Mio.) durch Finanzanlagen sowie mit € 70,0 Mio. (Vorjahr: € 64,9 Mio.) durch Forderungen gegen verbundene Unternehmen geprägt. Die Finanzanlagen stellen 57 % der Bilanzsumme dar.

PASSIVA		
in Te	31.12.2016	31.12.2015
EIGENKAPITAL		
Gezeichnetes Kapital	13.709	13.709
Kapitalrücklage	64.067	64.067
Andere Gewinnrücklagen	67.438	60.938
Bilanzgewinn	12.572	11.751
	157.786	150.465
RÜCKSTELLUNGEN		
Steuerrückstellungen	188	-
Sonstige Rückstellungen	2.948	8.282
	3.136	8.282
VERBINDLICHKEITEN		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.713	11.622
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	177	280
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.080	1.508
Sonstige Verbindlichkeiten	9.705	2.900
	22.675	16.310
PASSIVE LATENTE STEUERN	891	1.706
	184.489	176.764

Rundungsdifferenzen möglich

Die Passivseite der Bilanz besteht mit € 157,8 Mio. aus Eigenkapital (Vorjahresstichtag: € 150,5 Mio.) und mit € 22,7 Mio. (Vorjahresstichtag: € 16,3 Mio.) aus Verbindlichkeiten sowie zu € 4,0 Mio. (Vorjahresstichtag: € 10,0 Mio.) aus Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten.

RISIKOSITUATION DER HAWESKO HOLDING AG

Da die Hawesko Holding AG unter anderem durch Finanzierungs- und Garantiezusagen sowie durch mittel- und un-mittelbare Investitionen in die Beteiligungsunternehmen weitgehend mit den Unternehmen des Hawesko-Konzerns verbunden ist, ist die Risikosituation der Hawesko Holding AG wesentlich von der Risikosituation des Hawesko-Konzerns abhängig. Insoweit gelten die Aussagen zur Gesamtbewertung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung auch als Zusammenfassung der Risikosituation der Hawesko Holding AG.

PROGNOSE DER HAWESKO HOLDING AG

Die Entwicklung der Hawesko Holding AG ist in ihrer Funktion als Holding wesentlich von der Entwicklung ihrer Beteiligungen abhängig. Die Steuerung durch den Vorstand erfolgt anhand des Jahresüberschusses. Er geht für das Geschäftsjahr 2017 davon aus, dass dieser gegenüber 2016 (€ 19,0 Mio.) leicht gesteigert werden kann.

GEPLANTE INVESTITIONEN DER HAWESKO HOLDING AG

Im Rahmen der Durchführung von Investitionen des Hawesko-Konzerns wird die Hawesko Holding AG die Konzerngesellschaften durch die Bereitstellung von finanziellen Mitteln unterstützen.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist im Geschäftsbericht sowie auf der Website der Gesellschaft unter www.hawesko-holding.com öffentlich zugänglich.

KONZERN- ABSCHLUSS

der Hawesko Holding Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2016

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

in T€	Anhang	2016	2015
UMSATZERLÖSE	9	480.930	476.750
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an fertigen Erzeugnissen		207	332
Andere aktivierte Eigenleistungen		485	569
Sonstige betriebliche Erträge	10	24.799	23.443
Aufwendungen für bezogene Waren		-276.487	-278.306
Personalaufwand	11	-56.391	-59.389
Abschreibungen und Wertminderungen	12	-7.404	-7.280
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13	-136.468	-135.934
Sonstige Steuern		-52	-53
ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT		29.619	20.132
Zinsertrag	14	72	75
Zinsaufwand	14	-515	-790
Sonstiges Finanzergebnis	14	-1.770	-577
Erträge aus Beteiligungen	14	918	200
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN		28.324	19.040
Ertragsteuern	15	-8.893	-6.586
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS		19.431	12.454
davon entfallen			
- auf die Aktionäre der Hawesko Holding AG		18.542	12.215
- auf nicht beherrschende Gesellschafter		889	239
Ergebnis je Aktie (unverwässert = verwässert) (in €)	16	2,06	1,36

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

in Te	2016	2015
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS	19.431	12.454
BETRÄGE, DIE KÜNFTIG NICHT IN DIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UMGEGLIEDERT WERDEN KÖNNEN	-61	-25
- Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen inklusive latenter Steuern	-61	-25
BETRÄGE, DIE KÜNFTIG IN DIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UMGEGLIEDERT WERDEN KÖNNEN	39	215
- Effektiver Teil der Gewinne/Verluste aus Cashflow-Hedges inklusive latenter Steuern	23	10
- Differenzen aus der Währungsumrechnung	16	205
SONSTIGES ERGEBNIS	-22	190
KONZERNGESAMTERGEBNIS	19.409	12.644
davon		
- den Aktionären der Hawesko Holding AG zustehend	18.524	12.179
- auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	885	465

KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2016 (nach IFRS)

AKTIVA in Te	<i>Anhang</i>	31.12.2016	31.12.2015
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Immaterielle Vermögenswerte	17	39.049	32.070
Sachanlagen	18	20.854	20.928
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	7	3.263	620
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	19	160	229
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	21	6.346	3.505
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	22	1.177	1.175
Latente Steuern	20	2.506	1.782
		73.355	60.309
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Vorräte	21	91.026	91.910
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22	46.520	45.812
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	22	3.976	3.550
Forderungen aus Ertragsteuern	22	2.830	3.780
Bankguthaben und Kassenbestände	23	13.581	14.459
		157.933	159.511
		231.288	219.820

PASSIVA in T€	<i>Anhang</i>	31.12.2016	31.12.2015
EIGENKAPITAL			
Gezeichnetes Kapital der Hawesko Holding AG	24	13.709	13.709
Kapitalrücklage	25	10.061	10.061
Gewinnrücklagen	26	64.111	61.554
Sonstige Rücklagen	27	-186	-168
EIGENKAPITAL DER AKTIONÄRE DER HAWESKO HOLDING AG		87.695	85.156
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	28	6.699	6.166
		94.394	91.322
LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN			
Pensionsrückstellungen	29	1.129	1.090
Sonstige langfristige Rückstellungen	30	799	1.842
Finanzschulden	31	868	1.229
Erhaltene Anzahlungen	32	3.873	2.742
Sonstige Verbindlichkeiten	33	1	1
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	32	17.066	14.936
Latente Steuern	34	2.280	668
		26.016	22.508
KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN			
Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften	32	163	116
Finanzschulden	31	11.074	11.986
Erhaltene Anzahlungen	32	5.227	4.930
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32	58.298	62.933
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	32	1.543	699
Sonstige Verbindlichkeiten	33	34.543	25.263
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	35	30	63
		110.878	105.990
		231.288	219.820

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

in T€	Anhang	2016	2015
Ergebnis vor Ertragsteuern	40	28.324	19.040
+ Abschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens		7.404	7.280
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwände und Erträge		-918	-
+ Zinsergebnis	40	2.213	1.292
+/- Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen		-70	-49
+/- Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen		-	-200
+/- Erhaltene Dividendenausschüttungen von Beteiligungen		344	51
+/- Veränderung der Vorräte		-2.060	2.436
+/- Veränderung der Forderungen, der sonstigen Vermögenswerte		-3.787	-1.106
+/- Veränderung der Rückstellungen		-1.079	437
+/- Veränderung der Verbindlichkeiten (ohne Finanzschulden)		6.838	4.803
- Gezahlte Ertragsteuern	40	-8.357	-7.934
= NETTOZAHLUNGSMITTELZUFLUSS AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		28.852	26.050
- Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Nettozahlungsmittel		-5.571	-
- Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-7.372	-6.491
- Auszahlungen aus dem Erwerb sonstiger Finanzanlagen		-2.643	-
+ Einzahlungen aus Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		141	737
+ Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen		44	2
= FÜR INVESTITIONSTÄTIGKEIT EINGESETZTE NETTOZAHLUNGSMITTEL		-15.401	-5.752
- Auszahlungen für Dividenden		-11.678	-11.678
- Auszahlungen an nicht beherrschende Anteilseigner		-968	-758
- Zahlung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		-78	-381
+ Veränderung der kurzfristigen Finanzschulden		-1.191	1.399
- Rückzahlung mittel- und langfristiger Finanzschulden		-	-4.750
+ Erhaltene Zinsen		71	34
- Gezahlte Zinsen	40	-472	-678
= AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT AB-/ZUGEFLOSSENE NETTOZAHLUNGSMITTEL		-14.316	-16.812
Auswirkungen von Kursveränderungen auf die Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)		-13	115
= NETTOAB-/ZUNAHME VON ZAHLUNGSMITTELN UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTEN		-878	3.601
+ Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode		14.459	10.858
= ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE AM ENDE DER PERIODE	40	13.581	14.459

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 31. Dezember 2014 bis 31. Dezember 2015

in Te€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Sonstige Rücklagen			Anteile der Aktionäre der Hawesko Holding AG	Minderheiten-Anteil	Eigenkapital
				Ausgleichsposten aus der Währungsrechnung	Neubewertungskomponente Pensionsverpflichtungen	Rücklage für Cashflow-Hedge			
31.12.2014	13.709	10.061	61.017	36	-112	-56	84.655	6.459	91.114
Dividenden	-	-	-11.678	-	-	-	-11.678	-758	-12.436
Konzernjahresüberschuss	-	-	12.215	-	-	-	12.215	239	12.454
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	-21	-36	14	-43	226	183
Latente Steuern auf sonstiges Ergebnis	-	-	-	-	11	-4	7	-	7
31.12.2015	13.709	10.061	61.554	15	-137	-46	85.156	6.166	91.322

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 31. Dezember 2015 bis 31. Dezember 2016

in Te€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Sonstige Rücklagen			Anteile der Aktionäre der Hawesko Holding AG	Minderheiten-Anteil	Eigenkapital
				Ausgleichsposten aus der Währungsrechnung	Neubewertungskomponente Pensionsverpflichtungen	Rücklage für Cashflow-Hedge			
31.12.2015	13.709	10.061	61.554	15	-137	-46	85.156	6.166	91.322
Put-Option nicht beherrschender Gesellschafter	-	-	-3.959	-	-	-	-3.959	-	-3.959
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-348	-	-	-	-348	616	268
Dividenden	-	-	-11.678	-	-	-	-11.678	-968	-12.646
Konzernjahresüberschuss	-	-	18.542	-	-	-	18.542	889	19.431
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	20	-75	33	-22	-4	-26
Latente Steuern auf sonstiges Ergebnis	-	-	-	-	14	-10	4	-	4
31.12.2016	13.709	10.061	64.111	35	-198	-23	87.695	6.699	94.394

KONZERN- ANHANG

der Hawesko Holding Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2016

GRUNDLAGEN UND METHODEN DES KONZERNABSCHLUSSES

Die Hawesko Holding Aktiengesellschaft hat ihren Sitz in Hamburg, Deutschland (Anschrift: Elbkaihaus, Große Elbstraße 145d, 22767 Hamburg). Sie ist unter der Nummer 66708 im Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg eingetragen. Zu den Tätigkeiten des Konzerns gehört insbesondere der Handel mit und der Vertrieb von Weinen und Champagnern sowie anderen alkoholischen Getränken an Endverbraucher und Wiederverkäufer. Die operativen Tochterunternehmen unter dem Dach der Hawesko Holding AG werden in drei Segmenten zusammengefasst: Stationärer Weinfacheinzelhandel, Großhandel und Distanzhandel.

1. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss ist in Anwendung der EU-Verordnung 1606/2002 im Einklang mit den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt worden, wie sie zum Abschlussstichtag in der EU anzuwenden sind. Zusätzlich wurden die gemäß § 315a Abs. 1 HGB geltenden ergänzenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt.

Die Anforderungen wurden vollständig erfüllt, und der Konzernabschluss gibt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wieder.

Den Jahresabschlüssen der konsolidierten Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. In der Gewinn- und Verlustrechnung und in der Bilanz sind einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst; sie werden im Anhang erläutert. Einheitlicher Abschlussstichtag sämtlicher einbezogener Unternehmen ist der 31.12.2016.

Bei der Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt auf Basis der historischen Anschaffungs-/Herstellkosten, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, sowie der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, die mit ihrem Zeitwert bewertet werden.

Die Betragsangaben erfolgen grundsätzlich in tausend Euro (T€), sofern nicht anders vermerkt.

Die Freigabe des Konzernabschlusses zur Veröffentlichung erfolgte nach Billigung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat am 29.03.2017.

Der testierte zusammengefasste Lagebericht sowie der Jahresabschluss zum 31.12.2016 der Hawesko Holding AG werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Jahresabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht können darüber hinaus auch direkt bei der Hawesko Holding AG angefordert werden.

2. ERSTMALIG IM GESCHÄFTSJAHR ANZUWENDEnde STANDARDS UND INTERPRETATIONEN UND ÄNDERUNGEN VON STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Die Hawesko Holding AG hat folgende Standards des International Accounting Standards Board (IASB) im Geschäftsjahr erstmalig angewendet:

- Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 „Investmentgesellschaften – Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht“ (anzuwenden ab 01.01.2016, endorsed am 22.09.2016)
- Änderungen an IFRS 11 „Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten“ (anzuwenden ab 01.01.2016, endorsed am 24.11.2015)
- Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses – Angabeninitiative“ (anzuwenden ab 01.01.2016, endorsed am 18.12.2015)
- Änderungen an IAS 16 und IAS 38 „Klarstellung der zulässigen Abschreibungsmethoden“ (anzuwenden ab 01.01.2016, endorsed am 02.12.2015)
- Änderungen an IAS 19 „Leistungsorientierte Pläne – Arbeitnehmerbeiträge“ (anzuwenden ab 01.02.2015, endorsed am 17.12.2014)
- Änderungen an IAS 27 „Anwendung der Equity-Methode in Einzelabschlüssen“ (anzuwenden ab 01.01.2016, endorsed am 18.12.2015)
- Änderungen an IAS 16 und IAS 41 „Landwirtschaft – Fruchttragende Pflanzen“ (anzuwenden ab 01.01.2016, endorsed am 23.11.2015)
- Annual Improvements 2010 – 2012 (anzuwenden ab 01.02.2015, endorsed am 17.12.2014)
- Annual Improvements 2012 – 2014 (anzuwenden ab 01.01.2016, endorsed am 15.12.2015)

Die Änderungen an den oben genannten Standards hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

3. NEUE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN DES IASB

Der Konzernabschluss der Hawesko Holding AG ist unter Berücksichtigung sämtlicher veröffentlichter und im Rahmen des Endorsement-Verfahrens für die Europäische Union übernommener („endorsed“) Rechnungslegungsstandards und Interpretationen des IASB, die für das Geschäftsjahr 2016 verpflichtend anzuwenden waren, aufgestellt worden. Von der Möglichkeit, neue Standards und Interpretationen vorzeitig anzuwenden, wurde im Berichtsjahr nicht Gebrauch gemacht.

Die folgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen sind bereits veröffentlicht, für Unternehmen mit Geschäftsjahresende 31.12.2016 aber noch nicht verpflichtend anzuwenden:

- IFRS 9 „Finanzinstrumente“ (anzuwenden ab 01.01.2018, endorsed am 22.11.2016)
- IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ (anzuwenden ab 01.01.2018, endorsed am 22.09.2016)
- Änderungen an IAS 7 „Angabeninitiative“ (anzuwenden ab 01.01.2017, noch nicht endorsed)
- Änderungen an IAS 12 „Latente Steuern – Ansatz aktiver latenter Steuern auf nicht realisierte Verluste“ (anzuwenden ab 01.01.2017, noch nicht endorsed)
- Annual Improvements 2014 – 2016 „Änderungen zu IFRS 12“ (anzuwenden ab 01.01.2017, noch nicht endorsed)
- Annual Improvements 2014 – 2016 „Änderungen zu IFRS 1 und IAS 28“ (anzuwenden ab 01.01.2018, noch nicht endorsed)
- Änderungen an IFRS 2 „Klassifizierung und Bewertung von anteilsbasierten Vergütungen“ (anzuwenden ab 01.01.2018, noch nicht endorsed)
- Änderungen an IFRS 4 „Anwendung von IFRS 9 – Finanzinstrumente und IFRS 4 – Versicherungsverträge“ (anzuwenden ab 01.01.2018, noch nicht endorsed)
- Klarstellungen zu IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden“ (anzuwenden ab 01.01.2018, noch nicht endorsed)

- Änderungen an IAS 40 „Übertragungen von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien“ (anzuwenden ab 01.01.2018, noch nicht endorsed)
- IFRIC 22 „Transaktionen in fremder Währung und Vorauszahlungen in diesem Zusammenhang“ (anzuwenden ab 01.01.2018, noch nicht endorsed)
- IFRS 16 „Leasingverträge“ (anzuwenden ab 01.01.2019, noch nicht endorsed)
- IFRS 14 „Regulatorische Abgrenzungsposten“ (noch nicht endorsed)
- Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 „Veräußerung oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem Anleger und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen“ (noch nicht endorsed)

Es ist geplant, die Standards und Interpretationen ab dem Zeitpunkt anzuwenden, ab dem sie verpflichtend sind. Die Anwendung der oben genannten Standards wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Durch die Anwendung des IFRS 15 ab 2018 erwarten wir jedoch keine wesentlichen Änderungen gegenüber der bisherigen Praxis bei Erlösen aus Verkäufen unter IAS 18. Retouren wirken sich nur geringfügig aus und Bonusprogramme werden schon unter IAS 18 als Erlösschmälerung für die zu erwartende Inanspruchnahme durch die Kunden berücksichtigt.

Durch die Anwendung des IFRS 16 ab 2018 erwarten wir keine wesentliche Ergebnisauswirkung; es werden sich jedoch Ausweisänderungen bei den immateriellen Vermögenswerten (Rechte und Pflichten aus den Leasingvereinbarungen) sowie den Leasingverbindlichkeiten gemäß IFRS 16.22 ergeben.

4. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

In den Konzernabschluss der Hawesko Holding AG sind alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die Gesellschaft direkt oder indirekt über die Fähigkeit zur Bestimmung der Aktivitäten das Recht an variablen Rückflüssen und außerdem die Möglichkeit zur Beeinflussung dieser variablen Rückflüsse hat.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt grundsätzlich auf den Erwerbszeitpunkt nach der Erwerbsmethode. Bei dieser Methode werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Verbleibende positive Unterschiedsbeträge werden entsprechend ihrem wirtschaftlichen Gehalt als derivative Firmenwerte bilanziert. Negative Unterschiedsbeträge werden erfolgswirksam vereinnahmt. Bei sukzessiven Unternehmenserwerben ist eine Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert von zum Zeitpunkt des Beherrschungsübergangs gehaltenen Anteilen vorzunehmen. Transaktionen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führen, werden für Anteile nicht beherrschender Gesellschafter erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktionen erfasst. Zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlusts werden alle verbleibenden Anteile erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet.

Die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen erfolgt nach IFRS 11. Danach wird bei gemeinsamen Vereinbarungen (Joint Arrangements) in Abhängigkeit von den vertraglichen Rechten und Pflichten zwischen gemeinschaftlicher Geschäftstätigkeit (Joint Operations) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) unterschieden. Gemäß IFRS 11 erfolgt die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode zum fortgeführten anteiligen Wert des Eigenkapitals der Beteiligung.

Die Einbringung der drei Tochterunternehmen *Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO GmbH & Co. KG*, *CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft mbH & Co. KG* und *Jacques' Wein-Depot Wein-Einzelhandel GmbH & Co. KG* in die Hawesko Holding AG zum 01.01.1998 wurde als „Transaktion zwischen Gesellschaften unter gemeinschaftlicher Beherrschung“ behandelt. Es ergaben sich keine Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, da die Buchwerte der drei betroffenen Tochterunternehmen fortgeführt wurden.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert.

Zwischenergebnisse im Vorratsvermögen aus konzerninternen Lieferungen werden eliminiert, wenn sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Die Bewertung von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter erfolgt entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum anteilig beizulegenden Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte oder übernommenen Verbindlichkeiten. Nach erstmaligem Ansatz werden anteilige Gewinne und Verluste unbegrenzt zugerechnet, wodurch auch ein Negativsaldo bei Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter entstehen kann.

Die konsolidierten Jahresabschlüsse wirtschaftlich selbstständiger ausländischer Konzerngesellschaften werden entsprechend dem Konzept der funktionalen Währung in die Konzernwährung umgerechnet. Bei der Umrechnung dieser Abschlüsse werden alle Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet, die Ertrags- und Aufwandsposten zum Durchschnittskurs der Berichtsperiode. Eigenkapitalkomponenten der Tochterunternehmen werden zum entsprechenden historischen Kurs bei Entstehung umgerechnet. Die aus der Umrechnung resultierenden Währungsdifferenzen werden als Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung innerhalb des kumulierten übrigen Eigenkapitals bzw. der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter erfasst.

5. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Entgeltlich erworbene *immaterielle Vermögenswerte* werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit den Kosten angesetzt, die in der Entwicklungsphase nach dem Zeitpunkt der Feststellung der technologischen und wirtschaftlichen Realisierbarkeit bis zur Fertigstellung entstanden sind. Die aktivierten Herstellungskosten umfassen die direkt und indirekt der Entwicklungsphase zurechenbaren Kosten. Kosten, die vor der Entwicklungsphase im Zusammenhang mit späteren selbst erstellten Vermögenswerten anfallen, werden als Aufwand gebucht.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer liegen mit Ausnahme der Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung nicht vor. Sonstige selbst erstellte oder erworbene immaterielle Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt ihrer Nutzung linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer (in der Regel drei bis sechseinhalb Jahre) abgeschrieben.

Eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten gemäß IAS 23 bei den immateriellen Vermögenswerten wurde nicht durchgeführt, da die entsprechenden Voraussetzungen nicht vorliegen.

Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern auf Basis des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Firmenwert zugeordnet ist, auf einen Wertminderungsbedarf geprüft. Ausgehend von der Vertriebs- und Managementstruktur wird eine zahlungsmittelgenerierende Einheit grundsätzlich als Einzelunternehmen oder Unternehmensgruppe definiert. Der Werthaltigkeitstest ist zum Bilanzstichtag und zusätzlich immer dann, wenn es Anzeichen für einen Wertminderungsbedarf gibt, durchzuführen. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird anhand des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt. Der beizulegende Zeitwert wird auf Basis der künftigen Cashflows auf Grundlage der Konzernplanung berechnet. Die Diskontierung der prognostizierten Cashflows erfolgt mit einem risikoadjustierten Zinssatz. Zur Ermittlung des risikoorientierten Zinssatzes wird auf Kapitalmarktdaten zurückgegriffen. Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den erzielbaren Betrag, ist der zugeordnete Firmenwert in Höhe des Differenzbetrags im Wert zu mindern. Übersteigt die Wertminderung den Buchwert des Firmenwerts, ist der darüber hinausgehende Betrag anteilig auf die übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu verteilen.

Vermögenswerte des *Sachanlagevermögens* werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet und entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten gemäß IAS 23 bei den Gegenständen des Sachanlagevermögens wurde nicht durchgeführt, da die entsprechenden Voraussetzungen nicht vorliegen.

Gemietete oder geleaste Vermögenswerte, die im wirtschaftlichen Eigentum des Hawesko-Konzerns stehen (Finanzierungsleasing), werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen bzw. dem niedrigeren Zeitwert im Anlagevermögen aktiviert und planmäßig linear abgeschrieben. Der Barwert der Leasingverpflichtungen aus den künftigen Leasingzahlungen wird als Verbindlichkeit passiviert. Alle anderen Miet- oder Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing-Verhältnisse klassifiziert.

Der Bemessung der planmäßigen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

**NUTZUNGSDAUERN
DER SACHANLAGEN**

Bauten	6 bis 50 Jahre
Mietereinbauten	7 bis 10 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 15 Jahre

Zum Bilanzstichtag bzw. immer dann, wenn ein Anhaltspunkt vorliegt, werden *immaterielle Vermögenswerte und Vermögenswerte des Sachanlagevermögens* daraufhin untersucht, ob ein etwaiger *Wertminderungsbedarf* gegenüber dem Buchwert vorliegt. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird vorgenommen, sofern die Buchwerte nicht mehr durch den zu erwartenden Veräußerungserlös bzw. den Nutzungswert gedeckt sind. Wenn eine Ermittlung des erzielbaren Betrages für einzelne Vermögenswerte nicht möglich ist, wird die Werthaltigkeit auf Basis der möglichen nächsthöheren Gruppierung von Vermögenswerten getestet. Soweit die Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen sind, werden diese Vermögenswerte zugeschrieben. Der Nutzungswert entspricht den abdiskontierten Cashflows aus der weiteren Nutzung, die auf der Basis der Konzernplanung ermittelt werden. Die Diskontierung der prognostizierten Cashflows erfolgt mit einem risikoadjustierten Zinssatz. Zur Ermittlung des risikoadjustierten Zinssatzes wird auf Kapitalmarktdaten zurückgegriffen.

Im Berichtsjahr wurden – wie im Vorjahr – keine außerplanmäßigen Wertberichtigungen auf selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände vorgenommen. Zuschreibungen gab es – wie im Vorjahr – keine.

Die Bewertung der *Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren und geleisteten Anzahlungen auf Vorräte* erfolgt zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Netto-Veräußerungswert. Die Anschaffungskosten enthalten neben den Einzelkosten auch direkt zurechenbare Gemeinkosten. Grundsätzlich basiert die Bewertung auf der gleitenden Durchschnittsmethode. *Unfertige Erzeugnisse und Fertigerzeugnisse* werden zu Herstellungskosten oder dem niedrigeren Netto-Veräußerungswert bewertet.

Die *Pensionsrückstellungen* werden gemäß IAS 19 (2011) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) unter Einbeziehung von zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen errechnet. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt dabei auf Basis von Pensionsgutachten. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in dem Jahr, in dem sie entstehen, erfolgsneutral in den sonstigen Rücklagen erfasst. Die Dienstzeitaufwendungen aus Pensionszusagen werden im Personalaufwand gezeigt. Die Zinsaufwendungen aus Pensionszusagen werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die *übrigen Rückstellungen* berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen, bei denen der Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich ist. Die Höhe der Rückstellungen wird mit den wahrscheinlich eintretenden Beträgen angesetzt. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt. Langfristige Rückstellungen werden auf der Grundlage entsprechender Marktzinssätze mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

Eventualschulden sind mögliche Verpflichtungen aus vergangenen Ereignissen, die bei Vorliegen der Voraussetzungen von IAS 37 im Anhang angegeben werden.

In den konsolidierten Einzelabschlüssen werden Forderungen und Verbindlichkeiten in *Fremdwährung* mit dem Umrechnungskurs zum Zugangszeitpunkt umgerechnet. Dieser Kurs wird auch zur Ermittlung der Anschaffungskosten für den Warenbestand verwendet. Die zum Bilanzstichtag in Fremdwährung ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden werden mit dem jeweiligen Währungskurs zum Stichtag umgerechnet. Die aus diesen Umrechnungen entstandenen Fremdwährungsgewinne und -verluste werden ergebniswirksam erfasst.

Ein *Finanzinstrument* ist ein Vertrag, der bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Kategorien unterteilt:

- a) erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte („at fair value through profit or loss“)
- b) bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen („held to maturity“)
- c) Ausleihungen und Forderungen („loans and receivables“)
- d) zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte („available for sale“)

Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz.

Zu den finanziellen Vermögenswerten gehören insbesondere Bankguthaben und Kassenbestände, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen und zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte. Zu den finanziellen Verbindlichkeiten zählen Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing und derivative Finanzverbindlichkeiten.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, die aufgrund ihrer Unwesentlichkeit nicht konsolidiert werden, werden als *veräußerbare finanzielle Vermögenswerte* (available for sale) kategorisiert. Diese Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten (ggf. abzüglich Wertminderungen) bewertet, da für diese nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumente der beizulegende Zeitwert nicht zuverlässig bestimmbar ist.

Wertpapiere werden als *veräußerbare finanzielle Vermögenswerte* (AfS) kategorisiert. Sie werden zum Zeitwert bilanziert, der anhand von öffentlich notierten Marktpreisen bestimmt wird. Wenn der beizulegende Zeitwert nicht zuverlässig bestimmbar ist, werden sie zu Anschaffungskosten bewertet. Aus der Veränderung des Zeitwerts resultierende unrealisierte Gewinne oder Verluste werden

unter Berücksichtigung der steuerlichen Auswirkungen erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung der Zeitwertveränderungen erfolgt erst zum Zeitpunkt der Veräußerung bzw. bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung.

Sonstige Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden grundsätzlich bei Lieferung, d. h. zum Erfüllungstag, bilanziert. Die erstmalige Erfassung erfolgt zum Zeitwert. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Erforderliche Wertberichtigungen, die sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko richten, werden ergebnswirksam berücksichtigt. Wertberichtigte Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden ausgebucht, sofern der Zufluss von Cashflows unwahrscheinlich ist.

Bankguthaben und Kassenbestände haben beim Zugang eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten und sind zum Nennwert bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften werden erfolgswirksam zu fortgeführten Anschaffungskosten, die dem jeweiligen Abfindungsguthaben entsprechen, bewertet.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie *sonstige finanzielle Verbindlichkeiten* werden gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, wobei der Zinsaufwand entsprechend dem Effektivzinssatz erfasst wird.

Finanzinstrumente werden angesetzt, sobald eine Konzerngesellschaft Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstruments wird. Im Konzern werden marktübliche Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten grundsätzlich zum Erfüllungstag erfasst. Derivative Finanzinstrumente werden zum Handelstag bilanziert.

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten als *erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert der zu bewertende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten* zu designieren, ist kein Gebrauch gemacht worden.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken abgeschlossen.

Die derivativen Finanzinstrumente werden bei ihrer erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum Zeitwert. Der Zeitwert wird mittels finanzmathematischer Verfahren und auf der Basis der zum Abschlussstichtag vorliegenden Marktdaten ermittelt.

Derivate, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind, werden als *zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten* kategorisiert. Die Bewertung erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert (Zeitwert). Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sofern die Kriterien hinsichtlich der Abbildung von Sicherungsbeziehungen entsprechend IAS 39 erfüllt sind, werden die Zeitwertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko entweder im Periodenergebnis (Fair-Value-Hedge) oder erfolgsneutral in den sonstigen Rücklagen (Cashflow-Hedge) erfasst.

Die *Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten*, die zu Handelszwecken gehalten werden, erfolgt zum Handelstag. Alle weiteren finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit Zahlung ausgebucht.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann *saldiert* und als Netto-Betrag in der Bilanz ausgewiesen, wenn es einen Rechtsanspruch darauf gibt und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Netto-Basis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge werden, sofern die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließt, zum Zeitpunkt der Leistungserbringung erfasst. Die Leistungserbringung bei der Veräußerung von Handelswaren an Kunden liegt vor, wenn das wirtschaftliche Eigentum übertragen wurde. Die Umsatzerlöse werden um die Umsatzsteuer und realisierte bzw. erwartete Erlösschmälerungen gemindert.

Laufende Ertragsteuern umfassen die tatsächlichen Steuern vom Einkommen und Ertrag. Die Steuerverbindlichkeiten bzw. -forderungen enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen bzw. Ansprüche für in- und ausländische Ertragsteuern. Diese beinhalten sowohl das laufende Jahr als auch etwaige Verpflichtungen bzw. Ansprüche aus Vorjahren. Die Verbindlichkeiten bzw. Forderungen werden auf Basis der steuerlichen Vorschriften in den Ländern der jeweiligen Geschäftstätigkeit gebildet.

Latente Steuern resultieren aus temporär abweichenden Wertansätzen zwischen der IFRS-Konzernbilanz und den jeweiligen Steuerbilanzwerten dieser Vermögenswerte und Schuldposten. Aktive latente Steuern auf steuerlich realisierbare Verlustvorträge werden aktiviert, sofern zukünftige zu versteuernde Einkommen mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu erwarten sind. Der Ermittlung liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen. Künftige Ertragsteuer-Minderungsansprüche sowie Ertragsteuerverpflichtungen aufgrund der Bilanzierung nach IFRS werden unter den aktiven bzw. passiven latenten Steuern ausgewiesen. Latente Steuern werden *saldiert*, wenn ein entsprechender einklagbarer Rechtsanspruch auf Aufrechnung besteht und wenn die latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden für entweder dasselbe Steuersubjekt oder für unterschiedliche Steuersubjekte, die beabsichtigen, den Ausgleich auf Netto-Basis herbeizuführen.

6. SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert *Schätzungen und Annahmen*, die Einfluss auf die Bewertung und den Ausweis von Vermögenswerten und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben. Diese basieren auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie auf weiteren Faktoren einschließlich Erwartungen über künftige Ereignisse. Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen unterliegen einer kontinuierlichen Überprüfung und Neubewertung. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Annahmen ergeben, abweichen. Wesentliche Schätzungen und Annahmen sind insbesondere in folgenden Bereichen notwendig:

Der *Firmenwert* wird jährlich im Rahmen von Werthaltigkeitstests nach IAS 36 auf Wertminderung untersucht. Der erzielbare Betrag wird dabei anhand des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten der zahlungsgenerierenden Einheit ermittelt. Zahlungsgenerierende Einheiten sind in der Regel einzelne Tochtergesellschaften im Konzern. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfordert insbesondere Schätzungen der künftigen Cashflows auf Basis der Konzernplanung. Die wichtigsten Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts basiert, beinhalten geschätzte Wachstumsraten, gewichtete Kapitalkostensätze und Steuersätze. Der Buchwert der Firmenwerte betrug zum 31.12.2016 T€ 17.627 (Vorjahr: T€ 14.555).

Mit Wirkung zum 01.01.2013 wurde die Nutzungsdauer eines Hochregallagers erhöht. Die neue Nutzungsdauer liegt bei sechs Jahren. In diesem Zusammenhang wurde eine Zuschreibung in Höhe von T€ 663 vorgenommen, und dadurch erhöhten sich auch die Abschreibungen um T€ 156. Ausgehend vom heutigen Anlagenbestand wird sich auch in den Folgejahren ein um T€ 156 höherer Aufwand für Abschreibungen ergeben.

Die Bewertung von Bestandsrisiken im *Vorratsvermögen* hängt wesentlich von der Beurteilung der künftigen Nachfrage und in speziellen Weinsegmenten von der Einschätzung der Marktpreisentwicklung ab. Zum 31.12.2016 betrug die gesamte Wertberichtigung auf Vorräte T€ 1.152 (Vorjahr: T€ 1.621).

Die Wertberichtigung auf zweifelhafte *Forderungen* umfasst Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden und Erfahrungswerten beruhen. Dabei wird zwischen Einzelwertberichtigungen und pauschalisierten Einzelwertberichtigungen differenziert. Zum 31.12.2016 betrug die gesamte Wertberichtigung auf Forderungen T€ 688 (Vorjahr: T€ 726).

Die Bewertung der *Pensionsrückstellungen* erfolgt nach versicherungsmathematischen Verfahren. Diesen Verfahren liegen versicherungsmathematische Parameter zugrunde wie Diskontierungssatz, Einkommens- und Rententrend sowie Lebenserwartung. Aufgrund der schwankenden Markt- und Wirtschaftslage können die zugrunde gelegten Annahmen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen und wesentliche Auswirkung auf die Verpflichtung für Pensionsleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses haben. Der Buchwert der Pensionsrückstellung betrug zum 31.12.2016 T€ 1.129 (Vorjahr: T€ 1.090).

Die Bestimmung der *Verbindlichkeiten* aus Kundenbonusprogrammen hängt wesentlich von der Einschätzung der Einlösewahrscheinlichkeit des erworbenen Guthabens ab. Hierzu werden Annahmen in Abhängigkeit der Kundengüte und der Höhe des Guthabens getroffen. Der Buchwert der Kundenbonusverbindlichkeit betrug zum 31.12.2016 T€ 4.210 (Vorjahr: T€ 4.045).

In den sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten sind insgesamt T€ 16.471 (Vorjahr: T€ 10.742) für die Put-Option der Minderheitsgesellschafter zweier Beteiligungen enthalten. Die Buchwerte dieser Put-Optionen betragen für die Minderheitsgesellschafter der *Wein & Vinos GmbH* T€ 12.473 (Vorjahr: T€ 10.742) und für die Minderheitsgesellschafter der *WirWinzer GmbH* T€ 3.998 (Vorjahr: n. v.). Die Bewertung beider Put-Optionen basiert unter anderem auf dem für 2017 sowie für die Folgejahre erwarteten EBIT für *WirWinzer GmbH*. Die Option der Minderheitsgesellschafter der *Wein & Vinos GmbH* kann seit 2016 jährlich ausgeübt werden.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

7. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Zum Konsolidierungskreis der Hawesko Holding AG mit Sitz in Hamburg gehören insgesamt 24 (Vorjahr: 23) in- und ausländische Tochterunternehmen sowie zwei ausländische Gemeinschaftsunternehmen (Vorjahr: ein inländisches

Gemeinschaftsunternehmen und dessen ausländisches Tochterunternehmen), bei denen die Hawesko Holding AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte in 2016 verfügte bzw. eine gemeinschaftliche Leitung ausübte.

VOLL KONSOLIDIERTE TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Beteiligungshöhe
in %

	Sitz	Segment	Beteiligungshöhe in %
Alexander Baron von Essen Weinhandelsgesellschaft mbH	Bonn	Großhandel	100,0
CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft mbH & Co. KG	Tornesch	Großhandel	100,0
Deutschwein Classics GmbH & Co. KG	Bonn	Großhandel	90,0
Gebr. Josef und Matthäus Ziegler GmbH	Freudenberg	Großhandel	100,0
Globalwine AG	Zürich (Schweiz)	Großhandel	95,0
Vogel Vins SA	Grandvaux (Schweiz)	Großhandel	66,5
Château Classic - Le Monde des Grands Bordeaux SARL (en liquidation)	Bordeaux (Frankreich)	Großhandel	90,0
Sélection de Bordeaux SARL	Straßburg (Frankreich)	Großhandel	100,0
Wein Wolf Holding GmbH, vormals: Wein Wolf Holding GmbH & Co. KG	Bonn	Großhandel	100,0
Global Eastern Wine Holding GmbH	Bonn	Großhandel	100,0
Wein Wolf Import GmbH & Co. Vertriebs KG	Bonn	Großhandel	100,0
Wein Wolf Import GmbH & Co. Vertriebs KG	Salzburg (Österreich)	Großhandel	100,0
Wein Wolf Import GmbH & Co. Verwaltungs KG	Bonn	Großhandel	100,0
Weinland Ariane Abayan GmbH & Co. KG	Hamburg	Großhandel	100,0
Jacques' Wein-Depot Wein-Einzelhandel GmbH	Düsseldorf	Stationärer Facheinzelhandel	100,0
Jacques' Wein-Depot Weinhandelsgesellschaft mbH	Salzburg (Österreich)	Stationärer Facheinzelhandel	100,0
Jacques-IT GmbH	Oberhaching/Deisenhofen	Stationärer Facheinzelhandel	100,0
Carl Tesdorpf GmbH	Lübeck	Distanzhandel	97,5
Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO GmbH	Hamburg	Distanzhandel	100,0
The Wine Company Hawesko GmbH	Hamburg	Distanzhandel	100,0
Wein & Vinos GmbH	Berlin	Distanzhandel	70,0
WirWinzer GmbH	München	Distanzhandel	65,7
IWL Internationale Wein Logistik GmbH	Tornesch	Sonstiges	100,0
Wine Dock GmbH, vormals: Verwaltungsgesellschaft Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO m.b.H.	Hamburg	Sonstiges	100,0

Mit Wirkung vom 01.01.2016 wurde die *Weinlet.de GmbH* auf die *Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO GmbH* verschmolzen.

Die *Global Wines, s.r.o.*, Prag (Tschechien), und die *Global Spirits, s.r.o.*, Prag (Tschechien) – beide Schwestergesellschaften – werden gemäß IFRS 11 als Gemeinschaftsunternehmen klassifiziert, nach der Equity-Methode bilanziert und unter der Bilanzposition „Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen“ ausgewiesen. Im Vorjahr wurde als Gemeinschaftsunternehmen die *Global Eastern Wine Holding GmbH*, Bonn, sowie deren Tochtergesellschaft, die *Global Wines, s.r.o.*, Prag (Tschechien), unter dieser Position ausgewiesen.

	31.12.2016	31.12.2015
Buchwert in T€	3.263	620
Kapitalanteil in %	47,5	50,0

Beide Gemeinschaftsunternehmen sind dem Großhandel zugeordnet und Partner für den Vertrieb von Weinen in Tschechien.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die aggregierten Eckdaten zu den nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen auf Basis der Beteiligungsquote von 47,5 % (Vorjahr: inklusive deren Gesellschafter die *Global Eastern Wine Holding GmbH* auf Basis einer Beteiligungsquote von 50,0 %).

ANTEILE AN DEN VERMÖGENSWERTEN UND SCHULDEN		
in T€	31.12.2016	31.12.2015
Langfristige Vermögenswerte	207	19
Kurzfristige Vermögenswerte	4.459	1.869
AKTIVA	4.666	1.888
Eigenkapital	1.796	856
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	2.870	1.032
PASSIVA	4.666	1.888

ANTEILE AN DEN ERTRÄGEN UND AUFWENDUNGEN		
in T€	2016	2015
Umsatzerlöse	8.939	2.974
Sonstige betriebliche Erträge	297	132
Materialaufwand	-7.340	-2.043
Personalaufwand	-595	-252
Abschreibungen	-23	-6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-608	-429
ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT	670	376
Zinserträge	2	3
Zinsaufwendungen	-1	-
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	671	379
Ertragsteuern	-132	-76
JAHRESÜBERSCHUSS	539	303

Im Berichtsjahr wurden Ausschüttungen in Höhe von T€ 335 (Vorjahr: T€ 51) vereinnahmt.

Folgende Tochtergesellschaften sind aufgrund wirtschaftlich untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

NICHT KONSOLIDIERTE TOCHTERGESELLSCHAFTEN	<i>Sitz</i>	<i>Beteiligungshöhe in %</i>	<i>Kapital in T€</i>	<i>Jahresergebnis 2016 in T€</i>
<i>Wein Wolf Import GmbH</i>	Bonn	100,0	40	3
<i>Wein Wolf Holding Verwaltungs GmbH</i>	Bonn	100,0	35	-1
<i>Weinland Ariane Abayan Verwaltungsgesellschaft mbH</i>	Hamburg	100,0	29	0
<i>Verwaltungsgesellschaft Wein Wolf Import GmbH</i>	Salzburg (Österreich)	100,0	63	6
<i>Verwaltungsgesellschaft CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft m.b.H.</i>	Hamburg	100,0	41	1
<i>Deutschwein Classics Verwaltungsgesellschaft mbH</i>	Bonn	90,0	34	1

8. WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Die Hawesko Holding AG hat mit notariellem Vertrag vom 22.09.2016 und mit finanzieller Wirkung zum 01.10.2016 65,67 % der Anteile an der *WirWinzer GmbH* (vormals: E-Commerce Werke GmbH) mit Sitz in München übernommen. Die *WirWinzer GmbH* ist ein innovativer und dynamisch wachsender Internet-Marktplatz für deutsche Weine; sie bietet ihren Kunden Zugang zu einem Sortiment von über 10.000 Weinen aus Deutschland und – als echter Marktplatz – den direkten Kontakt mit den Winzern. Die *WirWinzer GmbH* ist Teil des Segments Distanzhandel.

Die Anschaffungskosten für den Erwerb der Anteile betragen T€ 4.706. Die Kaufpreiszahlung erfolgte im Berichtsjahr in zwei Tranchen. Basierend auf dem Zwischenabschluss zum 30.09.2016 wurde eine Kaufpreisnachzahlung in Höhe von T€ 263 am 29.12.2016 gezahlt. Die gesamte Kaufpreiszahlung erfolgte ohne Aufnahme von Krediten mit einer Laufzeit über den Stichtag.

Im Zuge des Erwerbs wurden Forderungen mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 144 sowie Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von T€ 715 erfasst.

Der Buchwert der nicht beherrschenden Anteile (34,4 % der Anteile an der *WirWinzer GmbH*) wird zum Erwerbszeitpunkt als Anteil der Minderheitsgesellschafter an den übernommenen Vermögenswerten und Schulden (Erwerbsmethode) bewertet und beläuft sich auf T€ 1.056.

Durch den Fokus auf eine moderne Online-Plattform sowie die intelligente Einbindung junger innovativer deutscher Winzer ist die *WirWinzer GmbH* für den Hawesko-Konzern eine wichtige strategische Ergänzung. Dieses Potenzial spiegelt sich im derivativen Firmenwert wider.

Die *WirWinzer GmbH* wurde erstmals zum 01.10.2016 in den Konzernabschluss einbezogen. Der Konzernumsatz erhöhte sich aufgrund des Erwerbs um T€ 1.575. Die Gesellschaft erwirtschaftete im letzten Quartal 2016 (Zeitraum der Zugehörigkeit) einen Jahresfehlbetrag (vor Ertragsteuern) von T€ 114.

Unter der Annahme, dass die Akquisition bereits zu Beginn des Berichtsjahres stattgefunden hätte, wäre die *WirWinzer GmbH* mit Umsatzerlösen von ca. T€ 4.092 sowie einem Jahresfehlbetrag vor Steuern vor Auswirkungen der Kaufpreisallokation von T€ 700 in den Konzernabschluss einbezogen worden.

Die zum Erwerbszeitpunkt angesetzten beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden lassen sich wie folgt überleiten:

in T€	Zeitwerte
Immaterielle Vermögenswerte	3.924
Sachanlagen	3
Vorräte	103
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	144
Kassenbestand	715
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-345
Sonstige Verbindlichkeiten	-174
	4.370
Latente Steuern auf immaterielle Vermögenswerte	-1.294
NETTO-VERMÖGEN	
OHNE UNTERSCHIEDSBETRÄGE	3.076
davon 65,67 % erworben	2.020
DERIVATIVER FIRMENWERT	2.686
Anschaffungskosten	
(davon T€ 4.706 in bar entrichtet)	4.706

Mit Vertrag vom 06.10.2016 und mit Wirkung zum 01.10.2016 hat die Hawesko Holding AG 16,03 % der Anteile an der *Globalwine AG*, Zürich, gekauft, so dass sie nunmehr über 95 % der Anteile an der Gesellschaft verfügt.

Die Anschaffungskosten für den Erwerb der Anteile betragen TCHF 560 (T€ 518). Diese setzen sich aus einer festen Komponente (TCHF 187; T€ 171) und einer variablen Komponente (max. TCHF 373; max. T€ 348) zusammen. Die variable Komponente wurde als langfristige Verbindlichkeit passiviert und ist von der wirtschaftlichen Entwicklung der *Globalwine AG* sowie der *Vogel Vins SA*, ihrer Tochtergesellschaft zu 70 %, abhängig. Der variable Anteil basiert auf dem voraussichtlichen EBIT beider Gesellschaften für die Jahre 2017 und 2018. Zum Bilanzstichtag wurde ein Erwartungswert für die variable Komponente in Höhe von T€ 316 berücksichtigt; die Anpassung der variablen Komponente erfolgte erfolgswirksam im Finanzergebnis. Die feste Komponente der Kaufpreiszahlung wurde im Berichtsjahr am 06.10.2016 bezahlt und erfolgte ohne Aufnahme von Krediten.

Am 12.12.2016 wurden mit sofortiger Wirkung 19,1 % der Anteile an der *Global Wines, s.r.o.*, Prag (Tschechien), für T€ 882 (TCZK 23.839) an einen Dritten veräußert, so dass die *Global Eastern Wine Holding GmbH*, Bonn, zum Stichtag nur noch 47,5 % der Anteile an der Gesellschaft hält. Parallel hierzu wurden am selben Tag 47,5 % der Anteile an der *Global Spirits s.r.o.*, Prag (Tschechien), durch die *Global Eastern Wine Holding GmbH* erworben. Der Kaufpreis für diese Beteiligung beträgt T€ 1.069 (TCZK 28.891). Beide Gesellschaften werden als Beteiligungsunternehmen at equity in den Konzernabschluss einbezogen.

Mit notariellem Vertrag vom 21.12.2016 und mit Wirkung zum 31.12.2016 wurden die 50 %igen Anteile der Gebr. Heinemann SE & Co. KG, Hamburg, an der *Global Eastern Wine Holding GmbH*, Bonn, durch die *Wein Wolf Holding GmbH*, Bonn, erworben. Der Kaufpreis für diesen GmbH-Anteil beträgt T€ 1.549. Im Rahmen der Erstkonsolidierung der *Global Eastern Wine Holding GmbH* zum 31.12.2016 wurden die beiden At-Equity-Beteiligungen zu einem Fair-Value in Höhe von T€ 3.263 aktiviert, was zu einem sonstigen Beteiligungsertrag von T€ 918 im Berichtsjahr sowie zu passiven latenten Steuern auf diese quasi-permanente Differenz von T€ 621 führte.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

9. UMSATZERLÖSE

in T€	2016	2015
Stationärer Facheinzelhandel	146.323	140.919
Großhandel	171.876	181.205
Distanzhandel	162.715	154.616
Sonstiges	16	10
	480.930	476.750

In den Umsatzerlösen sind T€ 250 (Vorjahr: T€ 264) aus Tauschgeschäften im Wesentlichen gegen Werbedienstleistungen enthalten.

10. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

in T€	2016	2015
Miet- und Pachterträge	8.490	8.127
Werbekostenzuschüsse	6.481	6.038
Erlöse aus Kostenerstattung	2.224	2.283
Erträge aus Währungsumrechnung	518	2.612
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	3.615	534
Übrige	3.471	3.849
	24.799	23.443

Die Miet- und Pachterträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Vermietung und Verpachtung der eingerichteten Wein-Depots an die Handelsvertreter.

Die Werbekostenzuschüsse stammen aus Verträgen mit bedeutenden Winzern und werden entweder auf Basis der verkauften Flaschen bzw. Kisten berechnet oder es werden den Winzern anteilige Kosten für Veranstaltungen in Rechnung gestellt.

11. PERSONALAUFWAND

in T€	2016	2015
Löhne und Gehälter	48.491	52.005
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	7.900	7.384
- davon für Altersversorgung	172	176
	56.391	59.389

Die Aufwendungen für Altersversorgung beinhalten Leistungen aus beitragsorientierten Versorgungsplänen in Höhe von T€ 115 (Vorjahr: T€ 134) und aus leistungsorientierten Versorgungsplänen in Höhe von T€ 57 (Vorjahr: T€ 42).

12. ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN

in T€	2016	2015
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	3.489	3.262
Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte	-	177
Abschreibungen auf Sachanlagen	3.915	3.841
	7.404	7.280

13. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

in T€	2016	2015
Werbung	39.229	39.015
Partnerprovisionen	37.642	35.900
Versandkosten	22.035	21.131
Mieten und Leasing	11.952	11.382
KFZ- und Reisekosten	4.187	4.156
EDV- und Kommunikationskosten	3.852	3.315
Verkostung	3.000	2.889
Rechts- und Beratungskosten	3.187	3.710
Sonstige Personalaufwendungen	2.315	2.042
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	680	2.579
Übrige	8.389	9.815
	136.468	135.934

14. ZINSERTRAG, ZINSAUFWAND, SONSTIGES FINANZERGEBNIS UND ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN

in T€	2016	2015
ZINSERTRÄGE	72	75
Zinsaufwendungen		
Zinsaufwendungen aus dem Geldverkehr	-372	-614
Sonstige Finanzierungsaufwendungen	-	-
Zinsen für Finanzierungsleasing	-85	-105
Zinsen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	-12	-19
Anteile anderer Gesellschafter von Personentochtergesellschaften am Jahresüberschuss	-20	-18
Veränderung der fortgeführten Anschaffungskosten der Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften	-26	-34
ZINSAUFWAND	-515	-790
AUFWENDUNGEN AUS PUT-OPTION	-1.770	-577
ERGEBNIS VON NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN BETEILIGUNGEN	918	200
FINANZERGEBNIS	-1.295	-1.092
davon aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien gemäß IAS 39		
- Kredite und Forderungen	72	75
- Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	-2.200	-1.262

15. ERTRAGSTEUERN

in T€	2016	2015
Laufende Steuern	9.000	6.723
Latente Steuern	-107	-137
	8.893	6.586

Als Ertragsteuern sind die gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Der Aufwand für laufende Steuern setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2016	2015
Laufendes Jahr	8.963	6.589
Vorjahre	37	134
	9.000	6.723

Der Aufwand für latente Steuern lässt sich wie folgt erläutern:

in T€	2016	2015
Aus steuerlich wirksamen Umstrukturierungen	-	1
Aus Verlustvorträgen	-472	143
Sonstige temporäre Differenzen	365	-281
Änderung Steuersatz	-	-
	-107	-137

Der tatsächliche Steueraufwand des Jahres 2016 von T€ 8.893 (Vorjahr: T€ 6.586) ist um T€ 540 höher (Vorjahr: T€ 971) als der erwartete Steueraufwand von T€ 8.353 (Vorjahr: T€ 5.615), der sich bei Anwendung eines nach der zum Bilanzstichtag gültigen Steuergesetzgebung in Deutschland ermittelten Steuersatzes auf das Vorsteuerergebnis ergäbe. Der erwartete Steuersatz beträgt 29,49 % (Vorjahr: 29,49 %) und ist wie folgt herzuleiten:

in %	2016	2015
Gewerbesteuer (durchschnittlicher Hebesatz 390 %, Vorjahr: 390 %)	13,66	13,66
Körperschaftsteuer	15,00	15,00
Solidaritätszuschlag (5,5 % der Körperschaftsteuer)	0,83	0,83
GESAMTBELASTUNG VOM VORSTEUERERGEBNIS	29,49	29,49

Die Ursachen für den Unterschied zwischen erwartetem und tatsächlichem Steueraufwand im Konzern stellen sich wie folgt dar:

in T€	2016	2015
Ergebnis vor Ertragsteuern	28.324	19.040
Erwarteter Steueraufwand	8.353	5.615
Umgliederung Gewinnanteil Minderheiten	-6	5
Periodenfremde Steuer- aufwendungen und -erträge	37	134
Nichtansatz steuerlicher Verlustvorträge	38	636
Aktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträge	-882	-217
Gewerbsteuerliche Hinzurechnung Miet- und Leasingverpflichtungen	107	164
Steuerlich nicht abzugsfähiger Teil der Aufsichtsratsvergütung	37	36
Auswirkung abweichender nationaler Steuersätze	62	80
Steuerfreie Erträge	1.143	170
Sonstige Steuereffekte	4	-37
TATSÄCHLICHER STEUERAUFWAND	8.893	6.586
Effektiver Steuersatz in %	31,40	34,59

Zum Jahresende betragen die Zeitwerte der Derivate, die im Sonstigen Ergebnis erfasst wurden T€ -30 (Vorjahr: T€ -63). In diesem Zusammenhang wurden im Berichtsjahr aktive latente Steuern in Höhe von T€ 10 (Vorjahr: T€ 4) aufgelöst. Des Weiteren wurden für die versicherungsmathematischen Verluste von T€ 75 (Vorjahr: T€ 36), die im Sonstigen Ergebnis erfasst wurden, aktive latente Steuern von T€ 22 (Vorjahr: T€ 11) gebildet.

16. ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 (earnings per share) mittels Division des Konzerngewinns durch die durchschnittliche Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien errechnet.

	2016	2015
Konzernergebnis der Aktionäre (T€)	18.542	12.215
Durchschnittliche Anzahl Aktien (Tsd.)	8.983	8.983
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€)	2,06	1,36

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses befinden sich unverändert 8.983.403 Aktien im Umlauf.

Es gibt keinen Unterschied zwischen verwässertem und unverwässertem Ergebnis pro Aktie.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

17. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte im Berichtsjahr und im Vorjahr ist im Konzern-Anlagenspiegel auf den Seiten 89 – 94 dargestellt.

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Software	4.948	3.014
Sonstige immaterielle Vermögenswerte inklusive geleisteter Anzahlungen	16.474	14.501
Firmenwerte	17.627	14.555
	39.049	32.070

Im Vorjahr wurden in der Position „Software“ als selbst erstellte Vermögenswerte nachträgliche Herstellungskosten von T€ 175 im Zusammenhang mit der Erweiterung eines 2014 selbst entwickelten Webshops aktiviert. Insgesamt wurden für diesen Webshop planmäßige Abschreibungen in Höhe von T€ 103 (Vorjahr: T€ 147) vorgenommen, so dass der Restbuchwert per 31.12.2016 T€ 253 (Vorjahr: T€ 312) beträgt.

Im Vorjahr wurde außerdem mit der Entwicklung eines weiteren Webshops im Distanzhandel begonnen. Dafür wurden T€ 548 unter den geleisteten Anzahlungen ausgewiesen, davon T€ 290 als aktivierte Eigenleistungen. Im Berichtsjahr wurde der Webshop fertiggestellt und insgesamt T€ 1.627 aktiviert, davon T€ 411 als aktivierte Eigenleistungen in 2016. Die planmäßige Abschreibung beträgt T€ 244 (Vorjahr: T€ -), so dass der Konzern einen Restbuchwert per 31.12.2016 von T€ 1.383 (Vorjahr: T€ 548) ausweist.

Im Berichtsjahr wurde ein Webshop für den Großhandel entwickelt und das zum Jahresende fertige B2C-Modul wurde an die auftraggebende Tochtergesellschaft zum Herstellungskostenpreis (T€ 170; davon T€ 74 aktivierte Eigenleistungen) veräußert. Die Nutzungsdauer wird auf fünf Jahre geschätzt; es wurde noch keine planmäßige Abschreibung im Berichtsjahr vorgenommen.

Des Weiteren wurde in 2014 bei einer Firma im Distanzhandel mit der Implementierung eines neuen ERP-Systems begonnen, das im März 2016 erfolgreich eingeführt wurde. Dafür wurden im Berichtsjahr insgesamt T€ 1.518 (Vorjahr: T€ 1.278 als geleistete Anzahlungen) Anschaffungskosten aktiviert, darin enthalten sind keine (Vorjahr: T€ 104) aktivierten Eigenleistungen.

Die Position „Sonstige immaterielle Vermögenswerte“ enthält T€ 15.148 (Vorjahr: T€ 12.630 für *Wein & Vinos GmbH*) für die Bewertung der Lieferanten- und Kundenbeziehungen sowie Exklusivverträge aus der Erstkonsolidierung der *Wein & Vinos GmbH* sowie der *WirWinzer GmbH*. Für die Lieferanten- sowie die Kundenbeziehungen werden Nutzungsdauern von 14 – 15 Jahren und für die Exklusivverträge von acht Jahren zugrunde gelegt.

ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE					
in Te	Software	Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
ANSCHAFFUNGS- ODER HERSTELLKOSTEN					
Stand am 01.01.2016	18.844	18.631	17.973	1.872	57.320
Währungsumrechnung	4	2	-	-	6
Erweiterung Konsolidierungskreis	-	3.071	3.924	-	6.995
Zugänge	1.010	-	-	2.458	3.468
Abgänge	-97	-	-	-	-97
Zuschreibungen	-	-	-	-	-
Umbuchungen	3.002	-	-	-3.002	-
Stand am 31.12.2016	22.763	21.704	21.897	1.328	67.692
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN					
Stand am 01.01.2016	15.830	4.076	5.344	-	25.250
Währungsumrechnung	-	1	-	-	1
Erweiterung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-
Zugänge	2.082	-	1.407	-	3.489
Abgänge	-97	-	-	-	-97
Zuschreibungen	-	-	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-	-	-
Stand am 31.12.2016	17.815	4.077	6.751	-	28.643
BUCHWERTE					
Stand am 31.12.2016	4.948	17.627	15.146	1.328	39.049

SACHANLAGEN in Te	<i>Grundstücke und Gebäude</i>	<i>Andere Anlagen, BGA</i>	<i>Anlagen im Bau</i>	<i>Gesamt</i>
ANSCHAFFUNGS- ODER HERSTELLKOSTEN				
Stand am 01.01.2016	34.273	31.100	147	65.520
Währungsumrechnung	-	9	-	9
Erweiterung Konsolidierungskreis	-	3	-	3
Zugänge	66	3.521	317	3.904
Abgänge	-66	-932	-3	-1.001
Zuschreibungen	-	-	-	-
Umbuchungen	2	54	-56	-
Stand am 31.12.2016	34.275	33.755	405	68.435
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN				
Stand am 01.01.2016	22.329	22.263	-	44.592
Währungsumrechnung	-	4	-	4
Erweiterung Konsolidierungskreis	-	-	-	-
Zugänge	750	3.165	-	3.915
Abgänge	-34	-893	-3	-930
Zuschreibung	-	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-	-
Stand am 31.12.2016	23.045	24.539	-3	47.581
BUCHWERTE				
Stand am 31.12.2016	11.230	9.216	408	20.854

FINANZANLAGEN	<i>Anteile an verbundenen Unternehmen</i>	<i>Beteiligungen</i>	<i>Sonstige Ausleihungen</i>	<i>Gesamt</i>
in T€				
ANSCHAFFUNGS- ODER HERSTELLKOSTEN				
Stand am 01.01.2016	185	620	44	849
Währungsumrechnung	-	-	-	-
Erweiterung Konsolidierungskreis	-	2.643	-	2.643
Zugänge	-	-	-	-
Abgänge	-25	-	-44	-69
Zuschreibungen	-	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-	-
Stand am 31.12.2016	160	3.263	-	3.423
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN				
Stand am 01.01.2016	-	-	-	-
Währungsumrechnung	-	-	-	-
Erweiterung Konsolidierungskreis	-	-	-	-
Zugänge	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-
Zuschreibung	-	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-	-
Stand am 31.12.2016	-	-	-	-
BUCHWERTE				
Stand am 31.12.2016	160	3.263	-	3.423

ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE					
in Te	Software	Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
ANSCHAFFUNGS- ODER HERSTELLKOSTEN					
Stand am 01.01.2015	18.201	18.612	17.973	164	54.950
Währungsumrechnung	51	19	-	-	70
Erweiterung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-
Zugänge	750	-	-	1.708	2.458
Abgänge	-215	-	-	-	-215
Zuschreibungen	-	-	-	-	-
Umbuchungen	57	-	-	-	57
Stand am 31.12.2015	18.844	18.631	17.973	1.872	57.320
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN					
Stand am 01.01.2015	14.040	3.892	4.008	-	21.940
Währungsumrechnung	34	7	-	-	41
Erweiterung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-
Zugänge	1.926	177	1.336	-	3.439
Abgänge	-182	-	-	-	-182
Zuschreibungen	-	-	-	-	-
Umbuchungen	12	-	-	-	12
Stand am 31.12.2015	15.830	4.076	5.344	-	25.250
BUCHWERTE					
Stand am 31.12.2015	3.014	14.555	12.629	1.872	32.070

SACHANLAGEN in T€	<i>Grundstücke und Gebäude</i>	<i>Andere Anlagen, BGA</i>	<i>Anlagen im Bau</i>	<i>Gesamt</i>
ANSCHAFFUNGS- ODER HERSTELLKOSTEN				
Stand am 01.01.2015	34.230	29.351	39	63.620
Währungsumrechnung	-	173	-	173
Erweiterung Konsolidierungskreis	-	-	-	-
Zugänge	52	3.870	111	4.033
Abgänge	-9	-2.237	-3	-2.249
Zuschreibungen	-	-	-	-
Umbuchungen	-	-57	-	-57
Stand am 31.12.2015	34.273	31.100	147	65.520
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN				
Stand am 01.01.2015	21.538	20.782	-	42.320
Währungsumrechnung	-	44	-	44
Erweiterung Konsolidierungskreis	-	-	-	-
Zugänge	792	3.049	-	3.841
Abgänge	-1	-1.600	-	-1.601
Zuschreibungen	-	-	-	-
Umbuchungen	-	-12	-	-12
Stand am 31.12.2015	22.329	22.263	-	44.592
BUCHWERTE				
Stand am 31.12.2015	11.944	8.837	147	20.928

FINANZANLAGEN	<i>Anteile an verbundenen Unternehmen</i>	<i>Beteiligungen</i>	<i>Sonstige Ausleihungen</i>	<i>Gesamt</i>
in T€				
ANSCHAFFUNGS- ODER HERSTELLKOSTEN				
Stand am 01.01.2015	185	457	49	691
Währungsumrechnung	-	-	-	-
Erweiterung Konsolidierungskreis	-	-	-	-
Zugänge	-	200	-	200
Abgänge	-	-37	-5	-42
Zuschreibungen	-	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-	-
Stand am 31.12.2015	185	620	44	849
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN				
Stand am 01.01.2015	-	-	-	-
Währungsumrechnung	-	-	-	-
Erweiterung Konsolidierungskreis	-	-	-	-
Zugänge	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-
Zuschreibungen	-	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-	-
Stand am 31.12.2015	-	-	-	-
BUCHWERTE				
Stand am 31.12.2015	185	620	44	849

Die Entwicklung der Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung stellt sich 2016 wie folgt dar:

in T€	Anschaffungskosten 01.01.2016	Anschaffungskosten 31.12.2016	Kumulierte Wertberichtigung 31.12.2016	Buchwert 31.12.2016
FACHEINZELHANDEL	453	453	-	453
<i>Jacques-IT GmbH</i>	453	453	-	453
GROSSHANDEL	8.373	8.759	2.981	5.778
<i>Wein-Wolf-Gruppe</i>	6.690	6.690	2.209	4.481
<i>Château Classic - Le Monde des Grands Bordeaux SARL i.L.</i>	615	615	615	-
<i>Globalwine AG</i>	875	1.261	-	1.261
<i>Vogel Vins SA</i>	165	165	165	-
<i>CWD Champagner- und Wein- Distributionsgesellschaft mbH & Co. KG</i>	47	47	11	36
<i>Sélection de Bordeaux SARL</i>	-19	-19	-19	-
DISTANZHANDEL	9.165	11.851	455	11.396
<i>The Wine Company Hawesko GmbH</i>	-2	-2	-2	-
<i>Carl Tesdorpf GmbH</i>	457	457	457	-
<i>Wein & Vinos GmbH</i>	8.710	8.710	-	8.710
<i>WirWinzer GmbH</i>	-	2.686	-	2.686
GESAMT	17.991	21.063	3.436	17.627

Die Entwicklung der Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung stellt sich 2015 wie folgt dar:

in T€	<i>Anschaffungskosten</i> 01.01.2015	<i>Kumulierte</i> <i>Wertberichtigung</i> 31.12.2015	<i>Buchwert</i> 31.12.2015
FACHEINZELHANDEL	453	-	453
<i>Jacques-IT GmbH</i>	453	-	453
GROSSHANDEL	8.373	2.981	5.392
<i>Wein-Wolf-Gruppe</i>	6.690	2.209	4.481
<i>Château Classic - Le Monde des Grands Bordeaux SARL i.L.</i>	615	615	-
<i>Globalwine AG</i>	875	-	875
<i>Vogel Vins SA</i>	165	165	-
<i>CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft mbH & Co. KG</i>	47	11	36
<i>Sélection de Bordeaux SARL</i>	-19	-19	-
DISTANZHANDEL	9.165	455	8.710
<i>The Wine Company Hawesko GmbH</i>	-2	-2	-
<i>Carl Tesdorpf GmbH</i>	457	457	-
<i>Wein & Vinos GmbH</i>	8.710	-	8.710
GESAMT	17.991	3.436	14.555

Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung wird der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihrem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag wird als beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten auf Basis der künftigen diskontierten Cashflows ermittelt. Hierbei werden die in der Konzernplanung für die nächsten drei Jahre erwarteten Zahlungsströme für die künftigen Jahre fortgeschrieben und auf den Bilanzstichtag abgezinst. Die Konzernplanung basiert auf den Erfahrungen und Zukunftserwartungen hinsichtlich der wesentlichen Ergebnis- bzw. Wertetreiber. Der Hawesko-Konzern geht im Detailplanungszeitraum von leicht steigenden Umsätzen von 4,3 % bis 7,6 % und einer EBIT-Marge von 4,8 % bis 10,6 % je nach Segment aus. Die Detailplanungsphase wurde in der ewigen Rente fortgeschrieben. Dies entspricht dem Level 3 der Fair Value Hierarchie gemäß IFRS 13. Der Berechnung liegt eine risikoadjustierte Wachstumsrate für die ewige Rente von 0,75 % (Vorjahr: 0,75 %) zugrunde, und die Vorsteuerzinssätze zur Abzinsung der Cashflows zur Ermittlung des Netto-Veräußerungswerts betragen 2016 5,41 % (Vorjahr: 5,56 %).

Die Werthaltigkeitsprüfungen führten im Vorjahr zu dem Ergebnis, dass der Firmenwert der Gesellschaft *Vogel Vins SA* (T€ 165) vollständig abgeschrieben wurde. Grundlage hierfür ist das schwierige Marktumfeld und die daraus resultierende rückläufige Umsatzentwicklung in der Schweiz. Eine Verringerung der prognostizierten Cashflows um 10 % oder eine Erhöhung der Abzinsungssätze um einen Prozentpunkt würde zu keinen zusätzlichen Wertminderungen führen.

18. SACHANLAGEN

Die Entwicklung der Sachanlagen für das Berichtsjahr und das Vorjahr ist im Konzern-Anlagenspiegel auf den Seiten 89 – 94 dargestellt.

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.230	11.944
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.216	8.837
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	408	147
	20.854	20.928

Der Buchwert der Bauten im Finanzierungsleasing betrug zum 31.12.2016 T€ 899 (Vorjahr: T€ 1.156). Es wurden Abschreibungen in Höhe von T€ 257 (Vorjahr: T€ 257) vorgenommen. Über diese Grundstücke kann nicht frei verfügt werden. Zusätzliche Erläuterungen befinden sich auf den Seiten 105 – 108 (vgl. dazu Textziffer 31).

19. SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Entwicklung der Finanzanlagen für das Berichtsjahr und das Vorjahr ist im Konzern-Anlagenspiegel auf den Seiten 89 – 94 dargestellt.

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Anteile an verbundenen Unternehmen	160	185
Sonstige Ausleihungen	-	44
	160	229

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und betreffen die folgenden wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für den Konzern nicht konsolidierten Gesellschaften (vgl. auch die Ausführungen zum Konsolidierungskreis):

ANSCHAFFUNGSKOSTEN in T€	31.12.2016	31.12.2015
Wein Wolf Import GmbH	26	26
Wein Wolf Holding Verwaltungs GmbH	26	26
Weinland Ariane Abayan Verwaltungs GmbH	24	24
Verwaltungsgesellschaft CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft m.b.H.	25	25
Verwaltungsgesellschaft Wein Wolf Import GmbH, Salzburg (Österreich)	34	34
Deutschwein Classics Verwaltungsgesellschaft mbH	25	25
C.C.F. Fischer GmbH	-	25
	160	185

Bei den sonstigen Ausleihungen in Höhe von T€ 44 im Vorjahr handelt es sich um ein Mitarbeiterdarlehen. Das Darlehen wurde mit 6 % verzinst und zum Jahresende zurückgezahlt.

Die C.C.F. Fischer GmbH wurde zum 01.01.2016 auf die Hawesko Holding AG verschmolzen.

20. AKTIVE LATENTE STEUERN

Die aktiven latenten Steuern haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Anfangsstand	1.782	1.712
Zunahme	4.640	4.549
Abnahme	-355	-541
Saldierung mit passiven latenten Steuern	-3.561	-3.938
Änderung Steuersatz	-	-
	2.506	1.782

Die aktiven latenten Steuern entfallen auf folgende temporäre Differenzen bzw. steuerliche Verlustvorräte:

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Firmenwerte aus steuerlich wirksamen Umstrukturierungen	4.408	4.408
aus Verlustvorräten	1.127	654
aus der Zeitwertbewertung von derivativen Finanzinstrumenten	9	19
aus Finanzierungsleasing	82	99
aus dem Vorratsvermögen	64	36
aus Pensionsrückstellungen	377	308
Sonstige	-	196
Saldierung	-3.561	-3.938
Änderung Steuersatz	-	-
	2.506	1.782

Die bilanzierten latenten Steuern auf Verlustvorräte per 31.12.2016 betreffen die zukünftig nutzbaren steuerlichen Verlustvorräte der Tochtergesellschaften *Carl Tesdorpf GmbH*, Lübeck, *The Wine Company Hawesko GmbH*, Hamburg, und *Globalwine AG*, Zürich. Im Vorjahr fand ein Kontrollwechsel statt. Damit verbunden besteht das Risiko, dass diese steuerlichen Verlustvorräte anteilig untergehen könnten und sich die aktiven latenten Steuern auf die Verlustvorräte somit reduzieren. Die Auswirkungen sind ohne Zweifel bewertbar, so dass weiterhin von einer Aktivierung ausgegangen wird.

Es bestehen nicht genutzte unbefristete steuerliche Verlustvorräte in Höhe von T€ 5.700 (Vorjahr: T€ 8.205), für die in der Bilanz keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden.

Aus den aktiven latenten Steuern werden voraussichtlich T€ 274 innerhalb von zwölf Monaten realisiert.

21. VORRÄTE UND GELEISTETE ANZAHLUNGEN AUF VORRÄTE

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	843	903
Unfertige Erzeugnisse	5.118	4.893
Fertige Erzeugnisse und Waren	80.997	82.247
Geleistete Anzahlungen	10.414	7.372
	97.372	95.415

Die geleisteten Anzahlungen betreffen Weine aus Ernten der Vorjahre, die erst in den folgenden Jahren ausgeliefert werden (sog. Subskriptionen).

Vorräte in Höhe von T€ 2.650 (Vorjahr: T€ 3.408) wurden zu ihrem Netto-Veräußerungswert bilanziert. Im Periodenergebnis des Berichtsjahres wurde eine Auflösung des Bestandes an Wertberichtigungen von T€ 470 (Vorjahr: Zuführung von T€ 1.024) im Materialaufwand erfasst.

Bei einzelnen Positionen im Vorratsvermögen ist es möglich, dass diese nicht innerhalb eines Jahres umgeschlagen werden. Dies betrifft insbesondere höherwertige Weine und Spirituosen. Eine Prognose der Liquidität aus den bilanzierten Vorräten ist daher nicht möglich.

22. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (brutto)	47.208	46.538
Abzüglich Einzelwertberichtigungen	-688	-726
FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	46.520	45.812
Forderungen aus Ertragsteuern	2.830	3.780
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	5.153	4.725
	54.503	54.317
Davon mit einer Restlaufzeit von		
- bis zu 1 Jahr	53.326	53.142
- über 1 Jahr	1.177	1.175

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Fälligkeitsstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an, die zum Stichtag nicht wertgemindert sind:

in T€	Davon zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	Davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				
		<30 Tage	30-60 Tage	61-90 Tage	91-180 Tage	>180 Tage
31.12.2016						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	34.819	8.761	1.567	471	455	483
31.12.2015						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	34.641	8.925	338	358	96	191

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestandes an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Neuverhandlungen mit Schuldnern hinsichtlich der Verlängerung von Zahlungszielen haben nicht stattgefunden.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	2016	2015
STAND WERTBERICHTIGUNGEN AM 01.01.	726	741
Zuführungen	258	465
Verbrauch	-266	-432
Auflösungen	-30	-48
STAND WERTBERICHTIGUNGEN AM 31.12.	688	726

Die Wertberichtigung für einzelne Forderungen folgt folgendem Schema: In Abhängigkeit zu der Anzahl der Tage, die eine Forderung überfällig ist, wird - basierend auf den tatsächlichen Ausfällen der Vorjahre - ein bestimmter Prozentsatz wertberichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte:

in T€	31.12.2016	31.12.2015
DAVON FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	1.424	1.138
- Darlehen	200	23
- Handelsvertreterforderungen	508	386
- Mietkautionen	716	729
DAVON NICHT FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	3.729	3.587
- Steuererstattungsansprüche	372	287
- Abgegrenzte Kosten	916	996
- Übrige andere Vermögenswerte	2.441	2.304
	5.153	4.725
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE		
Davon mit einer Restlaufzeit von		
- bis zu 1 Jahr	379	169
- über 1 Jahr	1.045	969
NICHT FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE		
Davon mit einer Restlaufzeit von		
- bis zu 1 Jahr	3.597	3.381
- über 1 Jahr	132	206

Der Bestand der übrigen Vermögenswerte ist weder wertgemindert noch in Zahlungsverzug. Es deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

23. BANKGUTHABEN UND KASSENBESTÄNDE

Die Bankguthaben und Kassenbestände in Höhe von T€ 13.581 (Vorjahr: T€ 14.459) betreffen im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten.

24. GEZEICHNETES KAPITAL DER HAWESKO HOLDING AG

Das gezeichnete Kapital der Hawesko Holding AG beträgt € 13.708.934,14 (Vorjahr: € 13.708.934,14) und ist eingeteilt in 8.983.403 (Vorjahr: 8.983.403) auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien. Das Kapital ist in voller Höhe eingezahlt.

Zum 31.12.2016 werden wie im Vorjahr keine eigenen Aktien gehalten.

Im Geschäftsjahr wurde eine Dividende von € 1,30 je Aktie (Vorjahr: € 1,30), insgesamt T€ 11.678 (Vorjahr: T€ 11.678), gezahlt.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 31.05.2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt € 6.850.000,00 zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- a) soweit der Ausschluss des Bezugsrechts erforderlich ist, um den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen oder -darlehen oder Optionsscheinen, die von der Gesellschaft ausgegeben werden, ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandelrechts oder nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustehen würde,
- b) sofern die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen erfolgt,
- c) für Spitzenbeträge.

Darüber hinaus wird der Vorstand ermächtigt, bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, soweit der Nennbetrag der neuen Aktien weder 10 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung bestehenden noch 10 % des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien bestehenden Grundkapitals übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich im Sinne des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet. Auf die 10%-Grenze ist die Veräußerung eigener Aktien anzurechnen, sofern sie aufgrund einer zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung geltenden bzw. an deren Stelle tretenden Ermächtigung gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts erfolgt.

Soweit das Bezugsrecht nicht ausgeschlossen wird, sollen die Aktien von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Der Vorstand wird ferner ermächtigt, den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktiengabe mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen.

Das genehmigte Kapital zum 31.12.2016 beträgt € 6.850.000,00 (Vorjahr: € 6.850.000,00).

25. KAPITALRÜCKLAGE

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Kapitalrücklage	10.061	10.061

Die Kapitalrücklage im Konzern beinhaltet das Aufgeld aus der Kapitalerhöhung 1998, aus der Ausgabe von Belegschaftsaktien und aus der Ausgabe von Bezugsaktien aus der Wandelanleihe, ausgegeben in 2001. Das Aufgeld aus der Wandlung der Wandelanleihe in voll dividendenberechtigte Hawesko-Inhaberaktien betrug T€ 105, d. h. € 9,58 pro Aktie.

Die Kosten des Börsengangs in Höhe von T€ 978 wurden in Einklang mit IAS 32 erfolgsneutral „net of taxes“ gegen die Kapitalrücklage gebucht.

Die Kapitalrücklage beinhaltet auch die Kapitalerhöhung (€ +3,4 Mio.) aus dem Jahr 2008 sowie die Veränderung aus der im gleichen Jahr erfolgten Einziehung eigener Aktien (€ -2,9 Mio.). Die Kosten im Zusammenhang mit der Sachkapitalerhöhung in Höhe von T€ 55 wurden ebenfalls erfolgsneutral „net of taxes“ gegen die Kapitalrücklage gebucht.

Im Jahr 2010 ist im Zuge einer Sachkapitalerhöhung ein Betrag von € 3,6 Mio. in die Kapitalrücklage eingestellt worden. Die Kapitalrücklage erhöhte sich im Jahr 2010 außerdem infolge des Verkaufs eigener Anteile (T€ 39).

26. GEWINNRÜCKLAGEN

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Gewinnrücklagen	64.111	61.554

Die Gewinnrücklagen enthalten neben nicht ausgeschütteten Ergebnissen aus Vorjahren das Konzernergebnis des Geschäftsjahres sowie die Ergebnisanpassungen, die sich aus dem Übergang zu IFRS ergeben. Der ausschüttungsfähige Bilanzgewinn ergibt sich aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss der Hawesko Holding AG und beträgt T€ 12.572 (Vorjahr: T€ 11.751).

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer regulären Dividende von € 1,30 je Stückaktie auf das Grundkapital von T€ 13.709.

Im Jahr 2012 wurde erfolgsneutral gegen die Gewinnrücklagen die finanzielle Verbindlichkeit (T€ 19.369), die aus der Ausübung einer Verkaufsoption der Altgesellschafter der *Wein & Vinos GmbH* entstehen könnte, gebucht. Im Berichtsjahr wurden ebenfalls erfolgsneutral gegen die Gewinnrücklage die finanzielle Verbindlichkeit (T€ 3.959), die aus der Ausübung einer Verkaufsoption der Minderheitsgesellschafter der *WirWinzer GmbH* entstehen könnte, gebucht. Die Wertveränderungen in Höhe von T€ -1.770 (Vorjahr: T€ -577), die sich ergeben haben, werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die einzelnen Komponenten des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2015 und 2016 sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns auf Seite 71 dargestellt.

27. SONSTIGE RÜCKLAGEN

Die sonstigen Rücklagen von insgesamt T€ -186 (Vorjahr: T€ -168) enthalten Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung der funktionalen Währung ausländischer Konzerngesellschaften, die Neubewertungskomponente aus der Pensionsverpflichtung sowie die Rücklage für die Cashflow-Hedges. Diese Bestandteile werden im Konzernabschluss direkt im sonstigen Ergebnis erfasst. Auf die Umrechnungsdifferenzen von T€ 20 (Vorjahr: T€ -21) entfallen keine Ertragsteuern. Die Neubewertungskomponente für Pensionsrückstellungen enthält Wertänderungen im Berichtsjahr von T€ -75 (Vorjahr: T€ -36), abzüglich latenter Steuern von T€ 14 (Vorjahr: T€ 11). Weiterhin wurden im Berichtsjahr die Zeitwerte der Derivate in Höhe von T€ -30 (Vorjahr: T€ -63) im sonstigen Ergebnis erfasst, in diesem Zusammenhang wurden aktive latente Steuern in Höhe von T€ 10 (Vorjahr: T€ 4) aufgelöst.

28. ANTEILE NICHT BEHERRSCHENDER GESELLSCHAFTER

Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter in der Konzernbilanz umfassen die Fremdanteile am Eigenkapital und Jahresergebnis der voll konsolidierten Konzerngesellschaften (vgl. Angaben zum Konsolidierungskreis).

Im Folgenden werden zusammengefasste Finanzinformationen für jedes Tochterunternehmen mit nicht beherrschendem Anteil, der wesentlich für den Konzern ist, dargestellt:

ZUSAMMENGEFASSTE BILANZ	Wein & Vinos GmbH		WirWinzer GmbH	Globalwine AG	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
in T€					
Langfristige Vermögenswerte	23.515	24.533	6.543	1.951	2.010
Kurzfristige Vermögenswerte	8.889	7.514	1.086	9.093	8.903
AKTIVA	32.404	32.047	7.629	11.044	10.913
Eigenkapital	26.045	26.228	5.601	-1.931	-2.392
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	10	52	1.271	5	14
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	6.349	5.767	757	12.970	13.291
PASSIVA	32.404	32.047	7.629	11.044	10.913

ZUSAMMENGEFASSTE GESAMTERGEBNISRECHNUNG	Wein & Vinos GmbH		WirWinzer GmbH	Globalwine AG	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
in T€					
Gesamtumsatz	46.101	42.592	1.575	15.916	18.552
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.795	2.708	-184	398	-717
Ertragsteuern	-753	-871	23	339	276
Jahresüberschuss	3.042	1.837	-161	737	-441
Ergebnisanteil nicht beherrschender Gesellschafter	913	551	-55	37	-92
An nicht beherrschende Anteilseigner gezahlte Dividenden	968	758	-	-	-

ZUSAMMENGEFASSTE KAPITALFLUSSRECHNUNG

in T€	Wein & Vinos GmbH		Globalwine AG	
	2016	2015	2016	2015
Netto-Zahlungsmittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	4.548	4.519	1.281	21
Für Investitionstätigkeit eingesetzte Netto-Zahlungsmittel	-618	-1.554	-188	-72
Aus Finanzierungstätigkeit ab-/zugeflossene Netto-Zahlungsmittel	-3.292	-2.439	-122	-1.069
Netto-Ab-/Zunahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	638	526	971	-1.120
Auswirkung von Veränderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Laufzeit bis 3 Monate)	-	-	-20	-819
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	1.557	1.031	-9.421	-7.482
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	2.195	1.557	-8.470	-9.421

Die oben aufgeführten Beträge beziehen sich auf die Beträge vor der zwischenbetrieblichen Eliminierung.

29. PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Zum Zwecke der Altersversorgung haben sieben Pensionäre (Vorjahr: sieben) in der Tochtergesellschaft *Jacques' Wein-Depot Wein-Einzelhandel GmbH* einen Anspruch auf Ruhegeld. Gewährt wird ein lebenslanges Altersruhegeld bzw. Dienstunfähigkeitsruhegeld sowie Hinterbliebenenruhegeld bzw. Waisengeld. Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Rückstellungsbetrag wurde in Einklang mit IAS 19 von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren berechnet.

Entwicklung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen im Berichtsjahr:

in T€	2016	2015
BARWERT DER PENSIONS-VERPFLICHTUNGEN ZUM 01.01.	1.090	1.075
Laufender Dienstzeitaufwand	-	6
Zinsaufwand	21	21
Versicherungsmathematische Verluste (+)/Gewinne (-)	75	36
Gezahlte Leistungen	-57	-48
BARWERT DER PENSIONS-VERPFLICHTUNGEN ZUM 31.12.	1.129	1.090

Nachfolgend sind die grundlegenden Annahmen bei der Bestimmung der Pensionsrückstellungen dargestellt:

in %	2016	2015
Diskontierungssatz	1,5	2,0
Künftige Einkommenserhöhungen	-	-
Rententrend	1,0	1,0

Den Berechnungen liegen die biometrischen Grundwerte (Wahrscheinlichkeit für Todes- und Invaliditätsfälle) gemäß den Richttafeln 2005 G nach Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Für 2017 werden Auszahlungen in Höhe von T€ 58 (Vorjahr: T€ 57) erwartet.

Eine Veränderung des Rechnungszinses um +50/-50 Basispunkte hätte zum 31.12.2016 bei sonst unveränderten Annahmen folgende Auswirkung auf den Barwert der Pensionsverpflichtungen gehabt:

in T€	-50 Basispunkte	31.12.2016	+50 Basispunkte
Barwert der Pensionsverpflichtungen	1.201	1.129	1.064

Die durchschnittliche Laufzeit der definierten Leistungsverpflichtung beträgt zwölf Jahre (Vorjahr: zwölf Jahre).

Des Weiteren betragen die Zahlungen des Arbeitgeberanteils in Deutschland zur gesetzlichen deutschen Rentenversicherung im Geschäftsjahr 2016 T€ 2.742 (Vorjahr: T€ 2.963).

30. SONSTIGE LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in T€	01.01.2016	Umgliederung (U)		Zuführung	31.12.2016
		Verbrauch (V)	Auflösung (A)		
Personalarückstellungen	1.842	19 (V)	1.100 (A)	76	799

Die Personalarückstellungen setzen sich im Wesentlichen aus Abfindungsverpflichtungen und Altersteilzeit zusammen.

Die Altersteilzeitverpflichtungen werden auf Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Blockmodell unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck bewertet. Der Rechnungszins beträgt 3,24 % (Vorjahr: 3,89 %). Unter Berücksichtigung der wahrscheinlichen Entwicklung der maßgeblichen Bemessungsgrößen wurde eine Gehaltsdynamik in Höhe von 2,5 % (Vorjahr: 2,5 %) angesetzt.

In 2016 haben sich die Personalarückstellungen durch den Zinsaufwand um T€ 10 erhöht (Vorjahr: T€ 20).

31. FINANZSCHULDEN

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Kreditinstitute	10.713	11.630
Finanzierungsleasing	1.229	1.585
	11.942	13.215
Davon mit einer Restlaufzeit von		
- bis zu 1 Jahr	11.074	11.986
- 1 Jahr bis 5 Jahre	868	1.229
- über 5 Jahre	-	-

Dem Hawesko-Konzern werden die in der folgenden Tabelle aufgeführten Kreditlinien zur Aufnahme von Kurzfristkrediten (unter einem Jahr) zur Verfügung gestellt:

in T€	Kreditlinie 2016	Kreditlinie 2015
RESTLAUFZEIT		
Unbefristet	40.000	40.000

Die Zinssätze der 2016 in Anspruch genommenen kurzfristigen Kreditmittel lagen zwischen 0,07 % und 1,40 % (Vorjahr: zwischen 0,10 % und 1,56 %).

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Laufzeit von einem Jahr bis fünf Jahren gibt es – wie im Vorjahr – nicht. Im Vorjahr hatten T€ 11.630 eine Laufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing zum 31.12.2016 lassen sich wie folgt überleiten:

in T€	Restlaufzeit			Summe
	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	von mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	
Mindestleasingzahlungen	428	947	-	1.375
Zinsanteil	67	79	-	146
Tilgungsanteil	361	868	-	1.229

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing zum 31.12.2015 lassen sich wie folgt überleiten:

in T€	Restlaufzeit			Summe
	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	
Mindestleasingzahlungen	441	1.375	-	1.816
Zinsanteil	85	146	-	231
Tilgungsanteil	356	1.229	-	1.585

Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um das Distanzhandelslogistikzentrum in Tornesch bei Hamburg, das über einen Zeitraum von insgesamt 22,5 Jahren geleast wurde. Zum Ende der Vertragslaufzeit besteht für die Immobilie eine Kaufoption. Das Leasingverhältnis wurde als Finanzierungsleasing klassifiziert, da der Barwert der Mindestleasingzahlungen im Wesentlichen dem Zeitwert des Distanzhandelslogistikzentrums zum Vertragszeitpunkt entspricht. Der Barwert wurde mit Effektivzinsen je nach Vertrag im Bereich zwischen 5,5 % und 7 % berechnet.

Die Hawesko Holding ist allen Zins- und Tilgungsanforderungen im Berichtsjahr – wie im Vorjahr – nachgekommen.

Aus den nachfolgenden Tabellen sind die erwarteten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente mit positivem und negativem beizulegenden Zeitwert ersichtlich:

in Te	Buchwert 31.12.2016	Cashflows											
		2017			2018			2019-2021			>2021		
		Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN													
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.713	-	-5	-10.713	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.229	-67	-	-361	-79	-	-868	-	-	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	33.936	-	-	-16.870	-	-	-12.627	-	-	-4.439	-	-	-
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	58.298	-	-	-58.298	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DERIVATIVE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN													
Zinsderivate mit Hedge-Beziehung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Devisentermingeschäft mit Hedge-Beziehung	30	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Derivative finanzielle Verbindlichkeiten werden - wie in den Vorjahren - in der Bilanz unter kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten (Textziffer 35) ausgewiesen.

in Te	Buchwert 31.12.2015	Cashflows											
		2016			2017			2018-2020			>2020		
		Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN													
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.630	-	-15	-11.630	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.585	-85	-	-356	-67	-	-361	-79	-	-868	-	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	24.904	-	-	-9.968	-	-	-12.678	-	-	-1.936	-	-	-322
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	62.933	-	-	-62.933	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DERIVATIVE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN													
Zinsderivate mit Hedge-Beziehung	11	-22	6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Devisentermingeschäft mit Hedge-Beziehung	52	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Die Darstellung zeigt keine Planzahlen, sondern nur Finanzinstrumente, die respektiv per 31.12.2016 bzw. per 31.12.2015 im Bestand waren und für die vertragliche Vereinbarungen über Zahlungen bestehen.

32. ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

in T€	31.12.2016	31.12.2015
DAVON FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	75.557	78.048
- Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften	163	116
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	58.298	62.933
- Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	17.096	14.999
DAVON NICHT FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	10.643	8.371
- Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	1.543	699
- Erhaltene Anzahlungen für 2016	-	4.930
- Erhaltene Anzahlungen für 2017	5.227	2.742
- Erhaltene Anzahlungen für 2018	3.873	-
	86.200	86.419
Davon mit einer Restlaufzeit von		
- bis zu 1 Jahr	65.261	68.741
- 1 Jahr bis 5 Jahre	20.939	17.678
- über 5 Jahre	-	-

Die Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften umfassen die tatsächlichen bzw. möglichen Abfindungsverpflichtungen und die Anteile am Jahresergebnis der voll konsolidierten Konzerngesellschaften.

Die erhaltenen Anzahlungen des laufenden Jahres betreffen von Kunden vereinnahmte Subskriptionszahlungen für Weine, die 2017 bzw. 2018 ausgeliefert werden.

In den erhaltenen Anzahlungen sind Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von einem bis zu fünf Jahren in Höhe von T€ 3.873 (Vorjahr: T€ 2.742) enthalten.

Unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten wird die Verbindlichkeit ausgewiesen, die aus der Ausübung einer Verkaufsoption der Altgesellschafter der *Wein & Vinos GmbH* sowie einer Verkaufsoption der Minderheitsgesellschaft der *WirWinzer GmbH* entstehen könnte. Der Wert per 31.12.2016 beträgt T€ 16.471 (Vorjahr: T€ 10.742); davon T€ 12.473 (Vorjahr: T€ 10.742) die Altgesellschafter der *Wein & Vinos GmbH* betreffend. Außerdem sind in dieser Bilanzposition die Marktwerte der Zinsderivate in Höhe von T€ - (Vorjahr: T€ 11) sowie aus Devisentermingeschäften in Höhe von T€ 30 (Vorjahr: T€ 53) enthalten.

33. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2016	31.12.2015
DAVON FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	16.707	9.968
- Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	9.297	5.953
- Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gesellschaftern	124	0
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	111	125
- Übrige	7.175	3.890
DAVON NICHT FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	17.837	15.296
- Umsatzsteuer und sonstige Steuern	13.387	11.140
- Kundenbonus	4.210	4.045
- Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	240	111
	34.544	25.264

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, bestehen gegenüber folgenden Unternehmen:

in T€	31.12.2016	31.12.2015
<i>C.C.F. Fischer GmbH</i>	-	17
<i>Verwaltungsgesellschaft Wein Wolf Import GmbH, Salzburg (Österreich)</i>	63	58
<i>Verwaltungsgesellschaft CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft m.b.H.</i>	43	42
<i>Global Wines, s.r.o., Prag (Tschechien)</i>	5	8
	111	125

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von einem bis zu fünf Jahren in Höhe von T€ 1 (Vorjahr: T€ 1) enthalten. Sonstige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren sind – genau wie im Vorjahr – nicht vorhanden.

34. PASSIVE LATENTE STEUERN

Die passiven latenten Steuern resultieren aus temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen in den steuerlich maßgeblichen Bilanzen und den Buchwerten in der Konzernbilanz. Die bilanzierten passiven latenten Steuern entfallen auf temporäre Vermögensunterschiede in folgenden Bilanzposten:

LATENTE STEUERN in T€	31.12.2016	31.12.2015
Anlagevermögen	5.392	3.919
Vorräte	387	589
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	53	67
Sonstige Vermögenswerte	9	31
Saldierung mit aktiven latenten Steuern	-3.561	-3.938
Änderung Steuersatz	-	-
	2.280	668

Nach IAS 12.39 (b) wurden auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochtergesellschaften in Höhe von T€ 386 (Vorjahr: T€ 441) keine latenten Steuer-schulden angesetzt, da es nicht wahrscheinlich ist, dass sich diese temporären Differenzen in absehbarer Zeit umkehren werden.

35. ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien 2016:

in T€	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2016	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Zeitwert 31.12.2016
			Anschaft- fungskosten	Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Zeitwert erfolgs- neutral	Zeitwert erfolgs- wirksam		
AKTIVA								
Liquide Mittel	LaR	13.581	-	13.581	-	-	-	13.581
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	46.520	-	46.520	-	-	-	46.520
Forderungen und sonstige Vermögenswerte								
- Finanzielle Vermögenswerte	LaR	1.424	-	1.424	-	-	-	1.424
Finanzanlagen								
- Sonstige Ausleihungen	LaR	-	-	-	-	-	-	-
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	160	160	-	-	-	-	160
PASSIVA								
Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften	FLAC	163	-	163	-	-	-	n. v.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	58.298	-	58.298	-	-	-	58.298
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	10.713	-	10.713	-	-	-	10.713
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n. v.	1.229	-	-	-	-	1.229	1.375
Übrige Verbindlichkeiten								
- Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	17.066	-	17.066	-	-	-	17.066
- Derivate mit Hedge-Beziehung	n. v.	30	-	-	30	-	-	30
Sonstige Verbindlichkeiten								
- Finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	16.707	-	16.707	-	-	-	16.707
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IAS 39:								
- Kredite und Forderungen (LaR)		61.525	-	61.525	-	-	-	61.525
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)		160	160	-	-	-	-	160
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)		102.784	-	102.784	-	-	-	102.784

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach
Bewertungskategorien 2015:

in T€	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2015	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Zeitwert 31.12.2015
			Anschaf- fungskosten	Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Zeitwert erfolgs- neutral	Zeitwert erfolgs- wirksam		
AKTIVA								
Liquide Mittel	LaR	14.459	-	14.459	-	-	-	14.459
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	45.812	-	45.812	-	-	-	45.812
Forderungen und sonstige Vermögenswerte								
- Finanzielle Vermögenswerte	LaR	1.138	-	1.138	-	-	-	1.138
Finanzanlagen								
- Sonstige Ausleihungen	LaR	44	-	44	-	-	-	44
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	185	185	-	-	-	-	185
PASSIVA								
Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften	FLAC	116	-	116	-	-	-	n. v.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	62.933	-	62.933	-	-	-	62.933
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	11.630	-	11.630	-	-	-	11.630
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n. v.	1.585	-	-	-	-	1.585	1.808
Übrige Verbindlichkeiten								
- Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	14.936	-	14.936	-	-	-	14.936
- Derivate mit Hedge-Beziehung	n. v.	63	-	-	63	-	-	63
Sonstige Verbindlichkeiten								
- Finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	9.968	-	9.968	-	-	-	9.968
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IAS 39:								
- Kredite und Forderungen (LaR)		61.453	-	61.453	-	-	-	61.453
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)		185	185	-	-	-	-	185
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)		99.467	-	99.467	-	-	-	99.467

Die folgende Tabelle zeigt die Einordnung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die gemäß IFRS 13 zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden und für die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente, für die der beizulegende Zeitwert aber angegeben wird, in die drei verschiedenen „Fair-Value-Hierarchie-Stufen“.

Es handelt sich hierbei zum einen um Derivate mit einer Hedge-Beziehung. Zum anderen wird die Verkaufsoption der Altgesellschafter der *Wein & Vinos GmbH* sowie der Minderheitsgesellschafter der *WirWinzer GmbH* zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen (vgl. auch Textziffer 32).

in T€	31.12.2016				31.12.2015			
	Level 1	Level 2	Level 3	Summe	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
AKTIVA	-	-	-	-	-	-	-	-
PASSIVA								
Derivate mit Hedge-Beziehung	-	30	-	30	-	63	-	63
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	-	-	16.471	16.471	-	-	10.742	10.742

Im Berichtsjahr und im Vorjahr haben weder Übertragungen zwischen Level 1 und Level 2 noch zwischen Level 2 und 3 stattgefunden.

Level 1: Auf der ersten Ebene der „Fair-Value-Hierarchie“ werden die beizulegenden Zeitwerte anhand von öffentlich notierten Marktpreisen bestimmt.

Level 2: Wenn kein aktiver Markt für ein Finanzinstrument besteht, wird der beizulegende Zeitwert mit Hilfe von Bewertungsmodellen bestimmt. Die Bewertungsmodelle verwenden im größtmöglichen Umfang Daten aus dem Markt und so wenig wie möglich unternehmensspezifische Daten.

Level 3: Den auf dieser Ebene verwendeten Bewertungsmodellen liegen auch nicht am Markt beobachtbare Parameter zugrunde.

Die liquiden Mittel, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen die Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Der beizulegende Zeitwert von den sonstigen langfristigen Forderungen sowie von den sonstigen Ausleihungen mit Restlaufzeiten über einem Jahr entspricht den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter.

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte (AfS) enthalten Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, deren Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmbar waren und die daher zu Anschaffungskosten bilanziert worden sind.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Laufzeiten, so dass die bilanzierten Werte näherungsweise den beizulegenden Zeitwert darstellen.

Die Zeitwerte der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie aus Finanzierungsleasing werden unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve ermittelt.

Die Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von Tochtergesellschaften werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten, die dem Wert der jeweiligen aktuellen Abfindungsverpflichtung entsprechen, bilanziert.

Die Zeitwerte der Finanzderivate beziehen sich auf die Auflösungsbeträge (Rückkaufswert) zum Bilanzstichtag.

Es besteht derzeit keine Absicht, finanzielle Vermögenswerte zu veräußern.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Veränderungen bei den in Level 3 eingruppierten finanziellen Verbindlichkeiten per 31.12.2016 (Rundungsdifferenzen möglich):

in Te	Verkaufsoption
01.01.2016	10.742
Zuführung	3.998
Veränderung	1.770
31.12.2016	16.471

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Veränderungen bei den in Level 3 eingruppierten finanziellen Verbindlichkeiten per 31.12.2015 (Rundungsdifferenzen möglich):

in Te	Verkaufsoption
01.01.2015	10.165
Veränderung	577
31.12.2015	10.742

Für die Verkaufsoption gibt es ein fest vereinbartes Bewertungsschema, das auf das zukünftige durchschnittliche EBIT und einen Multiplikator abstellt.

Da die Ändienung der 34,3 % an den Minderheitsgesellschafter der *WirWinzer GmbH* erst ab Juli 2020 erfolgen kann, wird diese finanzielle Verbindlichkeit zusätzlich abgezinst. Als Diskontierungszinssatz in 2016 wurde ein Satz von 4,05 % für die *WirWinzer GmbH* und von 4,55 % für die *Wein & Vinos GmbH* (Vorjahr: 4,55 % für die *Wein & Vinos GmbH*) verwendet.

Eine Veränderung des zukünftigen durchschnittlichen EBIT hätte zum 31.12.2016 folgende Auswirkung auf den beizulegenden Zeitwert der Verkaufsoption gehabt:

in Te	-1.000	31.12.2016	+1.000
Zeitwert der:			
<i>Wein & Vinos GmbH</i>	9.891	12.473	15.056
<i>WirWinzer GmbH</i>	2.757	3.998	7.832

NETTO-ERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN 2016	Aus der Folgebewertung					Aus Abgang	Netto- Ergebnis 2016
	Aus Zinsen	zum Zeitwert	zu fortge- führten Anschaf- fungskosten	Währungs- umrechnung	Wert- berichti- gung		
in T€							
Kredite und Forderungen (LaR)	72	-	-	-	38	-	110
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	-	-	-	-	-	-	-
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (FAHfT + FLHfT)	-	-	-	-	-	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	-384	-	-1.816	-156	-	-	-2.356
SUMME	-312	-	-1.816	-156	38	-	-2.246

NETTO-ERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN 2015	Aus der Folgebewertung					Aus Abgang	Netto- Ergebnis 2015
	Aus Zinsen	zum Zeitwert	zu fortge- führten Anschaf- fungskosten	Währungs- umrechnung	Wert- berichti- gung		
in T€							
Kredite und Forderungen (LaR)	75	-	-	-	15	-	90
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	-	-	-	-	-	-	-
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (FAHfT + FLHfT)	-	-	-	-	-	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	-633	-	-629	33	-	-	-1.229
SUMME	-558	-	-629	33	15	-	-1.139

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Zinsergebnis ausgewiesen (vgl. auch Textziffer 14). Die übrigen Komponenten des Netto-Ergebnisses erfasst die Hawesko Holding ebenfalls im Finanzergebnis, ausgenommen die der Bewertungskategorie „Kredite und Forderungen“ zuzuordnenden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die unter den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden. Die Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Die Ergebniswirkungen aus den zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten sind ausschließlich marktbedingt und beruhen nicht auf Veränderungen in Ausfallrisiken, da diese nur mit Vertragspartnern unzweifelhafter Bonität durchgeführt werden.

SONSTIGE ANGABEN

36. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Haftungsverhältnisse und finanzielle Verpflichtungen bestehen zum 31.12.2016 gegenüber Dritten wie folgt:

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Offene Anzahlungen	1.258	1.254

Die Verpflichtungen aus offenen Anzahlungen für eingegangene Subskriptionen zum 31.12.2016 wurden Anfang 2017 ausgeglichen.

Der Mindestbetrag nicht abgezinster künftiger Leasing- und Mietzahlungen beläuft sich auf T€ 18.862 (Vorjahr: T€ 19.685). Vom Gesamtbetrag der Leasing- und Mietverpflichtungen sind fällig:

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Bis zu 1 Jahr	11.016	10.341
Mehr als 1 Jahr		
bis zu 5 Jahren	7.016	7.691
Mehr als 5 Jahre	830	1.653
	18.862	19.685

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen betreffen im Wesentlichen angemietete Ladengeschäfte für den Weinfacheinzelhandel und ein als Operating-Leasing klassifiziertes Grundstück. Zum Ende der Vertragslaufzeit besteht für das Grundstück eine Kaufoption. Für den Aufwand aus Miet- und Leasingverträgen in 2016 siehe auch Textziffer 13.

Eventualschulden: Prozessrisiken

Im Zusammenhang mit der gütlichen Abwicklung (sog. „Liquidation amiable“) der Tochtergesellschaft *Château Classic - Le Monde des Grands Bordeaux SARL* i.L. erhob die Minderheitsgesellschafterin Ansprüche, die sich auf insgesamt rund € 2,9 Mio. belaufen. Die Gesellschaft wies die Forderung insgesamt zurück. Für in diesem Zusammenhang anfallende Kosten wurde bis zum 31.12.2015 eine Rückstellung von insgesamt € 1,0 Mio. gebildet. Hawesko vertritt die Auffassung, dass die Forderungen in der angesetzten Höhe nicht durchsetzbar sind. Die Hawesko Holding AG verhandelt mit der Minderheitsgesellschafterin, um eine Gesamtvereinbarung mit der Minderheitsgesellschafterin und ihrem Anteilseigner zu treffen; eine Gesamtvereinbarung soll alle bisher erhobenen und künftigen Ansprüche jeder Geschäftspartner endgültig begleichen. Die bisher gebildete Rückstellung bleibt unverändert und soll sowohl die Ausgleichzahlung an die Minderheitsgesellschafterin als auch die Liquidationskosten der Tochtergesellschaften abdecken.

37. RISIKOMANAGEMENT UND FINANZDERIVATE

Grundsätze des Risikomanagements

Hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen unterliegt der Hawesko-Konzern insbesondere Risiken aus der Veränderung der Zinssätze und in einem geringen Umfang Risiken aus der Veränderung der Wechselkurse. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Hierzu werden auch ausgewählte derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Grundsätzlich werden jedoch nur die Risiken abgesichert, die Auswirkungen auf den Cashflow des Konzerns haben.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten werden Devisenoptionen, Devisentermingeschäfte und Zinsderivate genutzt. Zur Minderung des Ausfallrisikos werden die Geschäfte nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Banken abgeschlossen. Ihr Einsatz beschränkt sich im Wesentlichen auf die Absicherung des operativen Geschäfts.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden regelmäßig vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung der Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzern-Rechnungswesen. Transaktionen bedürfen der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand, der darüber hinaus regelmäßig über den Umfang und den Betrag der aktuellen Risiko-Exposition informiert wird.

Währungsrisiken resultieren aus zukünftigen Geschäftsvorfällen, bilanzierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe und werden insgesamt als gering eingeschätzt. Zur Absicherung solcher Risiken werden auch Devisentermingeschäfte abgeschlossen.

Die Risikomanagementpolitik des Konzerns sieht eine Absicherung von rund 80 % der erwarteten Zahlungsströme (hauptsächlich Exportverkäufe) in Schwedischen Kronen vor.

Wenn zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft Effektivität vorliegt (Cashflow-Hedge), erfolgt die Bewertung zum Zeitwert, wobei Veränderungen des Zeitwerts im sonstigen Ergebnis erfasst werden. Der Anteil an Fremdwährungsvermögenswerten und Verbindlichkeiten, die keiner Sicherungsbeziehung zuzuordnen sind, werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Die daraus entstehenden Fremdwährungsgewinne und -verluste werden ergebniswirksam erfasst.

Die Verpflichtungen bzw. der Anspruch aus der Bewertung der Devisentermingeschäfte werden unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten bzw. den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Das *Zinsänderungsrisiko* liegt hauptsächlich in der Veränderung der kurzfristigen Euro-Geldmarktzinsen. Um die Auswirkungen von Zinsschwankungen in dieser Region zu minimieren, legt der Vorstand regelmäßig die gewünschte Mischung aus fest und variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten fest und setzt dafür entsprechende Zinsderivate ein.

Wenn aufgrund der fehlenden Fristenkongruenz zwischen und der stark schwankenden Inanspruchnahme von Grund- und Sicherungsgeschäften bei den Zinsderivaten kein enger Sicherungszusammenhang in Verbindung zu den Grundgeschäften besteht, werden sie zum Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste aus der Veränderung des Zeitwerts ergebniswirksam im Zinsergebnis erfasst werden.

Wenn für den Sicherungszusammenhang zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft Effektivität vorliegt (Cashflow-Hedge), erfolgt die Bewertung ebenfalls zum Zeitwert, wobei Veränderungen des Zeitwerts im sonstigen Ergebnis erfasst werden.

Die Verpflichtungen bzw. der Anspruch aus der Bewertung der Zinsderivate werden unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten bzw. den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnisanteile sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital dar.

Den Zinssensitivitätsanalysen liegen folgende Annahmen zugrunde: Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow-Hedges gegen Zinsänderungsrisiken designiert sind, aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein.

Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, haben Auswirkungen auf das sonstige Finanzergebnis und werden daher bei den ergebnisbezogenen Sensitivitäten berücksichtigt.

Bei einer hypothetischen Erhöhung bzw. Senkung des Marktzinsniveaus um jeweils 100 Basispunkte (Parallelverschiebung der Zinskurven) und gleichzeitig unveränderten sonstigen Variablen wäre das Ergebnis vor Ertragsteuern um € 0,2 Mio. geringer bzw. € 0,2 Mio. höher ausgefallen (Vorjahr: um € 0,2 Mio. geringer bzw. € 0,2 Mio. höher). Die Auswirkungen würden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Das *Bonitäts- und Ausfallrisiko* der finanziellen Vermögenswerte (im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) aus dem operativen Geschäft entspricht maximal den auf der Aktivseite ausgewiesenen Beträgen und ist aufgrund der Vielzahl von einzelnen Kundenforderungen breit gestreut. Außerdem wird dem Ausfallrisiko mittels Einzelwertberichtigung und pauschalierten Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Ermittlung der Einzelwertberichtigungen erfolgt durch prozentuale Abwertung einzelner Forderungen in Abhängigkeit ihres Ausfallrisikos. Für die pauschalierte Einzelwertberichtigung werden Überfälligkeitsraster gebildet und der jeweilige Forderungsbestand prozentual einzelwertberichtigt. Geleistete Anzahlungen werden teilweise mit Bankbürgschaften abgesichert.

Im Finanzierungsbereich werden Geschäfte nur mit Kontrahenten mit einem erstklassigen Kredit-Rating abgeschlossen.

Ein *Liquiditätsrisiko*, d. h., dass nicht genügend Finanzmittel zum Ausgleich der Verpflichtungen zur Verfügung stehen, ist nicht erkennbar (vgl. dazu Textziffer 31).

Sicherungsmaßnahmen/ Derivative Finanzinstrumente

In 2012 wurden Zinsderivate zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos im Zusammenhang mit der Kaufpreisfinanzierung der *Wein & Vinos GmbH* abgeschlossen.

Bei den Zinsderivaten (Swaps) für die Kaufpreisfinanzierung der *Wein & Vinos GmbH* handelte es sich um einen Cashflow-Hedge, der eine 100 %ige retrospektive Effektivität vorweist. Laufzeiten, Zinszahlungen und Tilgung entsprechen dem Grundgeschäft (Bankdarlehen). Die Bewertung erfolgte zum Zeitwert, wobei Veränderungen des Zeitwerts erfolgsneutral in den sonstigen Rücklagen erfasst wurden. Zum 31.12.2016 waren sowohl das Darlehen als auch das Zinssicherungsgeschäft vollständig zurückgezahlt bzw. aufgelöst.

In der nachfolgenden Tabelle sind die bilanzierten Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente dargestellt.

in T€	Nominalvolumen		Zeitwert	
	31.12. 2016	31.12. 2015	31.12. 2016	31.12. 2015
Zinssicherungsgeschäfte mit negativem Marktwert zum Stichtag	-	1.000	-	-11

Die Zeitwerte beziehen sich auf die Auflösungsbeträge (Rückkaufwerte) der Finanzderivate zum Bilanzstichtag.

In der nachfolgenden Tabelle sind die bilanzierten Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente dargestellt:

in T€	Nominalvolumen		Zeitwert	
	31.12. 2016	31.12. 2015	31.12. 2016	31.12. 2015
Devisentermingeschäfte mit negativem Marktwert zum Stichtag	2.475	2.526	-30	-52

Hinsichtlich der Einschätzung der Höhe der jeweiligen Risiken wird auf den Risikobericht verwiesen.

38. KAPITALMANAGEMENT

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements des Konzerns ist es, sicherzustellen, dass auch in Zukunft die Schuldentilgungsfähigkeit und die finanzielle Substanz des Konzerns erhalten bleiben.

Ein weiteres Ziel des Konzerns besteht darin, die Kapitalstruktur dauerhaft so zu gestalten, dass ihm auch weiterhin ein Banken-Rating im Bereich „Investment Grade“ sicher ist. Um das zu gewährleisten und um weiterhin eine dem Gewinn pro Aktie angemessene Dividende zahlen zu können, muss ein ausreichender Free-Cashflow erwirtschaftet werden. Damit bleibt auch in Zukunft die nachhaltige Optimierung des Working Capitals ein vorrangiges Ziel.

Die Kapitalstruktur wird anhand der Netto-Verschuldung bzw. Netto-Liquidität gesteuert. Sie ist definiert als Summe aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Finanzierungsleasing und Pensionsrückstellungen abzüglich flüssiger Mittel. Zum 31.12.2016 beläuft sich die Netto-Liquidität auf T€ 509 (Vorjahr: T€ 154).

In diesem Zusammenhang wird von den Kreditinstituten die Einhaltung bestimmter Covenants gefordert. Diese beziehen sich z. B. auf bestimmte Eigenkapitalquoten oder das Verhältnis von Ergebnis zu Finanzergebnis. Im Berichtsjahr gab es weder Zahlungsverzögerungen noch wurde gegen Covenants verstoßen.

Eine weitere wichtige Kennzahl des Kapitalmanagements ist der ROCE. Es ist die Rendite, berechnet als das Betriebsergebnis (EBIT) dividiert durch das durchschnittliche Capital Employed, also durch die Bilanzsumme (im Konzern) zuzüglich aktivierter Mietverpflichtungen abzüglich zinsloser Verbindlichkeiten und Rückstellungen, aktivierter latenter Steuern sowie der liquiden Mittel. Diese Kennzahl ist nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften nach den IFRS und kann in der Definition und Berechnung bei anderen Unternehmen abweichend sein. Es wird eine dauerhafte Kapitalrendite (ROCE) angestrebt, die nachhaltig bei mindestens 16 % liegt. Im Berichtsjahr wurde eine Rendite von 21,2 % (Vorjahr: 14,7 %) erreicht.

39. MITARBEITER

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter betrug:

KONZERN	2016	2015
Kaufmännische und gewerbliche Mitarbeiter	897	900
Auszubildende	43	33
	940	933

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter des nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmens betrug im Geschäftsjahr 21 (Vorjahr: 22).

40. ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung nach IAS 7 wurde bezüglich des Netto-Zahlungsmittelzuflusses aus laufender Geschäftstätigkeit nach der indirekten Methode ermittelt und gliedert sich in die Fonds „Laufende Geschäftstätigkeit“, „Investitionstätigkeit“ und „Finanzierungstätigkeit“. Die Kapitalflussrechnung beginnt mit dem Ergebnis vor Steuern. Die gezahlten Ertragsteuern sind aus Wesentlichkeitsgründen vollständig der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet.

Die Mittelabflüsse aus Zinszahlungen und Dividenden sind der Finanzierungstätigkeit zugeordnet worden. In den Mittelabflüssen aus Finanzierungstätigkeit sind gezahlte Zinsen in Höhe von T€ 472 und erhaltene Zinsen in Höhe von T€ 71 enthalten. Im Zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit von T€ 28.852 (Vorjahr: T€ 26.050) sind die Zahlungsmittelveränderungen aus der betrieblichen Tätigkeit berücksichtigt. Die Zahlungsmittel umfassen Schecks, Kassenbestand und jederzeit fällige Guthaben und Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten.

Die Zusammensetzung des Bestandes an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten stellt sich wie folgt dar:

in T€	2016	2015	Veränderung
Bankguthaben und Kassenbestände	13.581	14.459	-878
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Kontokorrente)	-	-	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	13.581	14.459	-878

Der Hinzuerwerb von Tochtergesellschaften wirkte sich auf die Kapitalflussrechnung im Berichtsjahr wie folgt aus:

in T€	WirWinzer GmbH	Global Eastern Wine Holding GmbH
NETTO-ZAHLUNGSMITTELABFLUSS		
Gezahltes Entgelt	4.706	1.622
Betrag der Zahlungsmittel der Gesellschaften, über die Beherrschung erlangt wurde	715	42
BETRÄGE DER NACH HAUPTGRUPPEN GEGLIEDERTEN VERMÖGENSWERTE UND SCHULDEN (OHNE ZAHLUNGSMITTEL), ÜBER DIE DIE BEHERRSCHUNG ERLANGT WURDE		
Immaterielles Anlagevermögen	6.610	-
Sachanlagen	3	-
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-	3.263
Vorräte	103	-
Kurzfristige Forderungen und übrige kurzfristige Vermögenswerte	144	-
Langfristige Schulden	345	621
Kurzfristige Schulden	174	218

41. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Entsprechend den Vorschriften des IFRS 8 sind einzelne Jahresabschlussdaten nach Geschäftsbereichen segmentiert, und in Übereinstimmung mit der internen Berichterstattung des Hawesko-Konzerns sind die Geschäftsbereiche nach Vertriebsform und Kundengruppe geordnet. Segmentvermögen, Segmentinvestitionen sowie die Fremdotsätze werden darüber hinaus im sekundären Berichtsformat nach Regionen gegliedert dargestellt. Hierbei handelt es sich um Regionen, in denen der Hawesko-Konzern tätig ist.

Der Fremdotsatz im Segment „Übriges Europa“ (ohne Deutschland) in Höhe von T€ 44.361 umfasst die Länder Schweiz (47 %), Österreich (29 %), Schweden (24 %). Im Berichtsjahr erreichte der gesamte Fremdotsatz außerhalb Deutschlands 9 % (Vorjahr: 10 %).

Die Zuordnung des Segmentvermögens und der Segmentinvestitionen erfolgt grundsätzlich nach dem Standort des betreffenden Vermögens, die Zuordnung der Fremdotsätze erfolgt nach dem Standort der jeweiligen Kunden.

Die Segmente umfassen die folgenden Bereiche:

- Der **Stationäre Weinfacheinzelhandel** (*Jacques' Wein-Depot*) vertreibt Wein über ein Netz von Depots, die von selbstständigen Partnerinnen und Partnern geführt werden. Im Segment Weinfacheinzelhandel ist auch die *Jacques-IT GmbH* enthalten.
- Im Segment **Großhandel/Distribution** sind die Aktivitäten des Geschäfts mit Wiederverkäufern zusammengefasst, wobei die Weine und Champagner sowohl über den Distanzhandel (*CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft mbH & Co. KG*) als auch durch eine Handelsvertreterorganisation (*Wein-Wolf-Gruppe*) vertrieben werden. Mit der *Globalwine AG* und *Vogel Vins SA* ist der Großhandel auf dem schweizerischen Weinmarkt aktiv. Außerdem gehören auch die *Global Eastern Wine Holding GmbH*, die *Sélection de Bordeaux SARL* sowie die sich in Abwicklung befindende Gesellschaft *Château Classic - Le Monde des Grands Bordeaux SARL* zum Geschäftsbereich Großhandel.
- Das Segment **Distanzhandel** umfasst den Geschäftsbereich Wein- und Champagner-Distanzhandel und konzentriert seine Aktivitäten auf den Endverbraucher. Zu diesem Segment gehört auch das Präsentgeschäft mit Firmen- und Privatkundschaft über einen Spezialkatalog. Zum Geschäftsbereich Distanzhandel zählen die Unternehmen *Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO GmbH*, *Wein & Vinos GmbH*, *Carl Tesdorpf GmbH*, *The Wine Company Hawesko GmbH* und *WirWinzer GmbH*. Im Vorjahr wurde hier außerdem noch die *Weinlet.de GmbH* geführt, die mit Wirkung zum 01.01.2016 auf die *Hanseatische Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO GmbH* verschmolzen wurde.
- Das Segment **Sonstiges** umfasst alle zentralen Konzernfunktionen und enthält die Hawesko Holding AG, die *IWL Internationale Wein Logistik GmbH* und die *Wine Dock GmbH*. Letztere entstand aus der Umfirmierung der *Verwaltungsgesellschaft Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO m.b.H.*, Hamburg.

Die Segmentdaten wurden auf folgende Weise ermittelt:

- Der Innenumsatz weist die Umsätze, die zwischen den Segmenten getätigt werden, aus. Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze werden marktorientiert festgelegt.
- Das Segmentergebnis ist als Ergebnis vor Ertragsteuern sowie jeglicher Anpassung für Minderheitenanteile definiert (EBT).
- Das ausgewiesene Segmentvermögen ist die Summe des für die laufende Geschäftstätigkeit notwendigen Anlage- und Umlaufvermögens, bereinigt um Konsolidierungsposten innerhalb des Segments und etwaige Ertragsteueransprüche.
- Die Segmentschulden sind die betrieblichen Schulden (Rückstellungen und zinslose Verbindlichkeiten), bereinigt um Konsolidierungsposten innerhalb des Segments und Ertragsteuerverbindlichkeiten.
- Die Zwischenergebniseliminierung, die innerhalb eines Segments durchzuführen ist, sowie die Kapitalkonsolidierungsdaten (Firmenwert und Firmenwertwertminderungen) sind den jeweiligen Segmenten zugeordnet.
- Wesentliche nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen sind in den Segmenten Facheinzelhandel, Großhandel und Distanzhandel nicht vorhanden.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG	Facheinzelhandel		Großhandel/Distribution		Distanzhandel	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
in T€						
UMSATZERLÖSE	146.363	140.919	181.343	190.611	175.808	166.644
Fremdumsatz	146.323	140.919	171.876	181.205	162.715	154.616
Innenumsatz	40	-	9.467	9.406	13.093	12.028
SONSTIGE ERTRÄGE	10.401	10.123	8.856	9.073	3.245	3.495
Fremderträge	10.401	10.073	8.699	9.029	1.820	2.105
Innenerträge	-	50	157	44	1.425	1.390
EBITDA	18.172	17.409	9.283	7.676	12.730	12.130
ABSCHREIBUNGEN	1.788	1.668	1.502	1.752	3.372	677
EBIT	16.384	15.741	7.781	5.924	9.358	11.453
FINANZERGEBNIS	-27	-33	429	-432	-248	-267
Finanzertrag	13	19	22	29	14	18
Finanzaufwand	-40	-52	-511	-661	-262	-285
Beteiligungsergebnis	-	-	918	200	-	-
ERGEBNIS VOR STEUERN	16.357	15.708	8.210	5.492	9.110	11.186
ERTRAGSTEUERN	-	-	-	-	-	-
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS	-	-	-	-	-	-
SEGMENTVERMÖGEN	42.789	42.928	100.917	99.979	81.837	70.937
SEGMENTSCHULDEN	25.472	26.336	49.901	45.524	28.908	26.029
INVESTITIONEN	3.162	2.424	1.336	1.013	2.389	2.839

Geografische Segmentierung

AUFTEILUNG DER UMSÄTZE NACH REGIONEN	Konzern, konsolidiert	
	2016	2015
in T€		
Inland	436.569	429.382
Übriges Europa	44.361	47.368
Sonstige	-	-
	480.930	476.750

	Sonstiges		Summe		Überleitung/Konsolidierung		Konzern, konsolidiert	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
	22.383	21.292	525.897	519.466	-44.967	-42.716	480.930	476.750
	16	10	480.930	476.750	-	-	480.930	476.750
	22.367	21.282	44.967	42.716	-44.967	-42.716	-	-
	5.474	3.484	27.976	26.175	-3.177	-2.732	24.799	23.443
	3.879	2.236	24.799	23.443	-	-	24.799	23.443
	1.595	1.248	3.177	2.732	-3.177	-2.732	-	-
	-3.072	-9.795	37.113	27.420	-90	-8	37.023	27.412
	742	3.183	7.404	7.280	-	-	7.404	7.280
	-3.814	-12.978	29.709	20.140	-90	-8	29.619	20.132
	-1.449	-360	-1.295	-1.092	-	-	-1.295	-1.092
	733	846	782	912	-710	-837	72	75
	-2.182	-1.206	-2.995	-2.204	710	837	-2.285	-1.367
	-	-	918	200	-	-	918	200
	-5.263	-13.338	28.414	19.048	-90	-8	28.324	19.040
	-	-	-	-	-8.893	-6.586	-8.893	-6.586
	-	-	-	-	-	-	19.431	12.454
	197.902	192.956	423.445	406.800	-192.157	-186.980	231.288	219.820
	34.828	26.544	139.109	124.433	-2.215	4.065	136.894	128.498
	485	215	7.372	6.491	-	-	7.372	6.491

**INFORMATIONEN
NACH REGIONEN**

in T€	Investitionen		Langfristige Vermögenswerte	
	2016	2015	2016	2015
Inland	7.125	6.321	70.243	57.719
Übriges Europa	247	170	3.112	2.590
KONZERN, KONSOLIDIERT	7.372	6.491	73.355	60.309

42. ANWENDUNG DER BEFREIUNGS- VORSCHRIFTEN VON § 264B HGB FÜR PERSONENGESELLSCHAFTEN

Die Konzerngesellschaften *CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft mbH & Co. KG*, *Wein Wolf Import GmbH & Co. Verwaltungs KG*, *Wein Wolf Import GmbH & Co. Vertriebs KG*, *Weinland Ariane Abayan GmbH & Co. KG* und *Deutschwein Classics GmbH & Co. KG* machen für das Berichtsjahr von den Befreiungsvorschriften des § 264b HGB Gebrauch. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

43. ANWENDUNG DER BEFREIUNGS- VORSCHRIFTEN VON § 264 ABS. 3 HGB FÜR KAPITALGESELLSCHAFTEN

Die Konzerngesellschaften *IWL Internationale Wein-Logistik GmbH*, *Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO GmbH*, *Jacques' Wein-Depot Wein-Einzelhandel GmbH*, *Wein Wolf Holding GmbH* und *Wine Dock GmbH* machen für das Berichtsjahr von den Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

44. ANWENDUNG DER BEFREIUNGS- VORSCHRIFTEN VON § 291 HGB FÜR TEILKONZERNE

Die Teilkonzerne der *Wein Wolf Holding GmbH*, *Wein Wolf Import GmbH & Co. Vertriebs KG*, *Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO GmbH* und *Jacques' Wein-Depot Wein-Einzelhandel GmbH* machen im Berichtsjahr von den Befreiungsvorschriften des § 291 Abs. 1 HGB Gebrauch, da sie in den befreienden Konzernabschluss der Hawesko Holding AG einbezogen worden sind. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

45. ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde am 05.04.2016 abgegeben und ist dauerhaft im Internet unter www.hawesko-holding.com zugänglich.

46. ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Nach IAS 24 werden die folgenden Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen gemacht:

Der Hawesko-Konzern wird von der Tocos Beteiligung GmbH beherrscht, die 72,6 % (Vorjahr: 72,6 %) der Aktien der Hawesko Holding AG hält. Die oberste beherrschende Person ist Detlev Meyer.

Im Geschäftsjahr wurden Waren an die *PIUS WEINWELT GmbH & Co. KG*, die von Detlev Meyer maßgeblich beeinflusst wird, im Wert von T€ 87 (Vorjahr: T€ 85) veräußert. Des Weiteren wurden Umsätze von T€ 9 (Vorjahr: T€ 4) mit *WeinArt Handelsgesellschaft mbH* getätigt, an der die Tocos Beteiligung GmbH bis zum 31.12.2016 zu 50 % beteiligt war. Außerdem wurden Waren von der *Grand Cru Select Weinhandelsgesellschaft mbH*, an der die *WeinArt Handelsgesellschaft mbH* beteiligt ist, im Wert von T€ 410 (Vorjahr: T€ 36) bezogen.

Vorstand und Aufsichtsrat sind als nahe stehende Personen im Sinne von IAS 24.9 anzusehen. Im Berichtszeitraum lagen Geschäftsbeziehungen zwischen Aufsichtsrat bzw. Vorstand und in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen vor.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden für ihre Tätigkeiten im Geschäftsjahr 2016 (Vorjahr in Klammern) folgende Gesamtbezüge gewährt:

in T€	Variable Bezüge	Fixe Bezüge	Sitzungsgeld	Vergütung für persönlich erbrachte Leistungen	Summe
Dr. Joh. Christian Jacobs (bis 26.03.2015)	-	-	-	-	-
	(8)	(2)	(15)	(-)	(25)
Prof. Dr. Dr. Dres. h.c. Franz Jürgen Säcker (ab 27.03.2015)	17	4	11	-	32
	(12)	(3)	(7)	(-)	(22)
Gunnar Heinemann	17	4	11	-	32
	(18)	(5)	(11)	(-)	(34)
Thomas R. Fischer	17	4	14	-	35
	(17)	(4)	(15)	(-)	(36)
Detlev Meyer	35	8	29	-	72
	(29)	(7)	(21)	(-)	(57)
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle	26	6	11	-	43
	(23)	(7)	(11)	(-)	(41)
Kim-Eva Wempe	17	4	7	-	28
	(17)	(4)	(11)	(-)	(32)
SUMME	129	30	83	-	242
	(124)	(32)	(91)	(-)	(247)

Zusätzlich wurden 2016 Umsätze in Höhe von T€ 45 (Vorjahr: T€ 255) mit der Gebr. Heinemann SE & Co. KG getätigt, deren Kommanditist und Verwaltungsratsmitglied Gunnar Heinemann ist. Ebenso wurden mit der Gerhard D. Wempe KG Umsätze in Höhe von T€ 192 (Vorjahr: T€ 173) erzielt, deren geschäftsführende Gesellschafterin Kim-Eva Wempe ist.

Weiterhin wurden mit Vertrag vom 21.12.2016 und mit Wirkung zum 31.12.2016 die Anteile der Gebr. Heinemann SE & Co. KG, Hamburg, an der *Global Eastern Wine Holding GmbH*, Bonn, gekauft. Der Kaufpreis betrug T€ 1.549 und erfolgte zu marktüblichen Konditionen.

Den Mitgliedern des Vorstands wurden für ihre Tätigkeiten im Geschäftsjahr 2016 (Vorjahr in Klammern) folgende Gesamtbezüge gewährt:

in T€	Fix	Variabel	Gesamt
Thorsten Hermelink (ab 01.12.2015)	450	300	750
	(38)	(-)	(38)
Alexander Margaritoff (bis 30.04.2015)	-	-	-
	(1.163)	(784)	(1.947)
Alexander Borwitzky	240	160	400
	(240)	(120)	(360)
Nikolas von Haugwitz	245	160	405
	(245)	(120)	(365)
Bernd Hoolmans (bis 31.07.2015)	-	-	-
	(263)	(110)	(373)
Bernd G. Siebdrat	482	320	802
	(482)	(-)	(482)
Ulrich Zimmermann (bis 31.07.2016) ¹	848	-	848
	(310)	(-)	(310)
GESAMT	2.175	940	3.115
	(2.741)	(1.134)	(3.875)

¹ inklusive aller Bestandteile der Aufhebungsvereinbarung (insbesondere des fixen Anteils von T€ 300 betreffend die Jahre 2016 und 2017)

Das Vorstandsmitglied Raimund Hackenberger trat sein Amt am 01.03.2017 an und hat deshalb im Berichtsjahr keine Vergütung bezogen.

Zusätzlich wurden einzelnen Vorstandsmitgliedern Sachleistungen in unwesentlicher Höhe gewährt.

Grundsätzlich sind alle Leistungen kurzfristig fällig, soweit nicht anders angegeben. Dem ehemaligen Vorstandsmitglied Bernd Hoolmans wurde eine Altersrente nach Vollen- dung des 65. Lebensjahres und ein Invalidengeld zugesagt; für diese Zusage ist zum 31.12.2016 eine Rückstellung in Höhe von T€ 270 (Vorjahr: T€ 259) bilanziert worden.

Herr Hoolmans bezieht daraus seit August 2015 ein monatliches Altersruhegeld von T€ 1. Darüber hinaus war seine Freistellung ab dem 31.12.2014 bei Fortzahlung seiner Bezüge bis zum 31.07.2015 vereinbart; hierfür wurde 2013 eine Rückstellung in Höhe von € 0,5 Mio. gebildet, die im Vorjahr sukzessive aufgelöst wurde, bis auf die Tantieme (T€ 110), die in 2016 ausgezahlt wurde. Das zum 31.07.2016 ausgeschiedene Vorstandsmitglied Ulrich Zimmermann hat nach Vollendung des 65. Lebensjahres Anspruch auf ein Ruhegeld. Für diese Zusage wurde im Berichtsjahr durch die Gesellschaft ein Betrag von T€ 30 (Vorjahr: T€ 30) in eine Unterstützungskasse eingezahlt, da- von T€ 20 - wie im Vorjahr - aus Gehaltsumwandlung. Dem 2016 verstorbenen ehemaligen Vorstandsvorsitzenden bzw. seiner Erbengemeinschaft stehen aufgrund seines Dienst- vertrages für den Zeitraum 01.01.2016 bis 31.05.2017 T€ 2.743 zu.

Gegenüber Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats bestanden im Geschäftsjahr 2016 keine Kredite.

In der Bilanz sind Rückstellungen für Verpflichtungen bzw. kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Vorstand und Aufsichtsrat in Höhe von T€ 1.598 enthalten (Vorjahr: T€ 6.728). Davon betreffen T€ 408 die in 2017 fortlaufende Auszahlung aus dem Dienstvertrag des zum 31.07.2016 ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds Ulrich Zimmermann.

Zum 31.12.2016 hielt – direkt und indirekt – der Aufsichtsrat 6.522.376 Stück Aktien der Hawesko Holding AG, die sämtlich dem Vorsitzenden zuzurechnen waren. (Vorjahr: 6.522.376 Stück). Der Vorstand hält zum 31.12.2016 – wie im Vorjahr – keine Aktien der Hawesko Holding AG.

Außer den genannten Sachverhalten gab es darüber hinaus im Berichtsjahr keine weiteren wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit Vorstand und Aufsichtsrat.

Es bestehen keine wesentlichen Liefer- und Leistungsbeziehungen mit nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen.

47. HONORARAUFWAND FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER

Der Honoraraufwand für den Abschlussprüfer stellt sich wie folgt dar:

in T€	2016	2015
Abschlussprüfung	481	413
Steuerberatung	108	36
Sonstige Leistungen	403	600
GESAMT	992	1.049

48. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Mit Wirkung zum 01.03.2017 wurde Raimund Hackenberger zum neuen Finanzvorstand der Gesellschaft bestellt. Weitere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkung auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft für das Berichtsjahr 2016 sind nicht eingetreten.

Hamburg, 29. März 2017

Der Vorstand

Thorsten Hermelink	Alexander Borwitzky
Raimund Hackenberger	Nikolas von Haugwitz
Bernd G. Siebdrat	

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Erklärung gemäß § 37y Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Hawesko Holding AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, 29. März 2017

Der Vorstand

Thorsten Hermelink	Alexander Borwitzky
Raimund Hackenberger	Nikolas von Haugwitz
Bernd G. Siebdrat	

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Hawesko Holding Aktiengesellschaft, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht der Hawesko Holding Aktiengesellschaft, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskrei-

ses, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 29. März 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thorsten Dzulko
Wirtschaftsprüfer

ppa. Claudia Niendorf-Senger
Wirtschaftsprüferin

ANTEILSBESITZ

gemäß § 313 Abs. 2 HGB am 31. Dezember 2016

	Sitz	Eigenkapital in T€	Beteili- gungsquote in %	Jahresergebnis 2016 in T€
A. DIREKTE BETEILIGUNGEN				
<i>Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor</i>				
<i>HAWESKO GmbH</i>	Hamburg	5.165	100	5.128 ¹
<i>Jacques' Wein-Depot Wein-Einzelhandel GmbH</i>	Düsseldorf	537	100	16.237 ¹
<i>CWD Champagner- und Wein-Distributions- gesellschaft mbH & Co. KG</i>	Tornesch	512	100	429
<i>Verwaltungsgesellschaft CWD Champagner- und Wein-Distributionsgesellschaft m.b.H.</i>	Hamburg	41	100	1
<i>WirWinzer GmbH</i>	München	332	65,7	-114
<i>Wein Wolf Holding GmbH</i> (vormals: <i>Wein Wolf Holding GmbH & Co. KG</i>)	Bonn	12.689	100	4.624
<i>IWL Internationale Wein Logistik GmbH</i>	Tornesch	26	100	-152 ¹
<i>Wein & Vinos GmbH</i>	Berlin	4.997	70	3.997
<i>Château Classic - Le Monde des Grands Bordeaux SARL i.L.</i>	Bordeaux (Frankreich)	-4.097	90	-21
<i>Sélection de Bordeaux SARL</i>	Straßburg (Frankreich)	3	100	-2
<i>Globalwine AG</i>	Zürich (Schweiz)	-945	95	491
B. INDIREKTE BETEILIGUNGEN				
Beteiligungen der <i>Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO GmbH</i> :				
<i>Carl Tesdorpf GmbH</i>	Lübeck	-669	97,5	5
<i>The Wine Company Hawesko GmbH</i>	Hamburg	-1.873	100	339
<i>Wine Dock GmbH</i> (vormals: <i>Verwaltungsgesellschaft Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO m.b.H.</i>)	Hamburg	-72	100	-94
Beteiligung der <i>Jacques' Wein-Depot Wein-Einzelhandel GmbH</i> :				
<i>Jacques' Wein-Depot Weinhandelsgesellschaft m.b.H.</i>	Salzburg (Österreich)	106	100	-2
<i>Jacques-IT GmbH</i>	Oberhaching/ Deisenhofen	25	100	133 ¹

	Sitz	Eigenkapital in T€	Beteili- gungsquote in %	Jahresergebnis 2016 in T€
Beteiligungen der Wein Wolf Holding GmbH:				
Wein Wolf Import GmbH & Co. Vertriebs KG	Salzburg (Österreich)	678	100	612
Verwaltungsgesellschaft Wein Wolf Import GmbH	Salzburg (Österreich)	63	100	6
Wein Wolf Import GmbH & Co. Verwaltungs KG	Bonn	431	100	83
Wein Wolf Import GmbH & Co. Vertriebs KG	Bonn	3.360	100	5.154
Wein Wolf Import GmbH	Bonn	40	100	3
Wein Wolf Holding Verwaltungs GmbH	Bonn	35	100	-1
Gebrüder Josef und Matthäus Ziegler GmbH	Freudenberg	3.571	100	186
Alexander Baron von Essen Weinhandelsgesellschaft mbH	Bonn	754	100	140
Global Eastern Wine Holding GmbH	Bonn	981	100	1.234
Beteiligung der Wein Wolf Import GmbH & Co. Vertriebs KG:				
Weinland Ariane Abayan GmbH & Co. KG	Hamburg	1.831	100 ²	4.396
Weinland Ariane Abayan Verwaltungsgesellschaft mbH	Hamburg	29	100 ²	0
Deutschwein Classics GmbH & Co. KG	Bonn	584	90	200
Deutschwein Classics Verwaltungsgesellschaft mbH	Bonn	34	90	1
Beteiligung der Globalwine AG:				
Vogel Vins SA	Grandvaux (Schweiz)	3.637	70	127
Beteiligung der Global Eastern Wine Holding GmbH:				
Global Wines, s.r.o.	Prag (Tschechien)	1.617	47,5	817
Global Spirits, s.r.o.	Prag (Tschechien)	2.164 ³	47,5	314 ³

¹ vor Ergebnisabführung² davon 15 % direkte Beteiligung³ Angaben aus Jahresabschluss 2015 (2016 liegt noch nicht vor)

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Hawesko-Konzern verzeichnete 2016 eine gute Entwicklung. Aufsichtsrat und Vorstand erwarteten einen Umsatz auf Höhe des Vorjahresniveaus, tatsächlich konnte er mit € 481 Mio. leicht gesteigert werden. Auch unter Herausrechnung des ab 1. Oktober 2016 konsolidierten Online-Marktplatzes *WirWinzer* lag der Umsatz mit einem Plus von 0,5 % leicht über Vorjahr. Das 2016 ausgewiesene EBIT beträgt € 29,6 Mio. und erreicht damit einen historischen Höchstwert. Auch die EBIT-Marge auf bereinigter Basis stieg, und zwar von 5,6 % auf 6,1 %. Der Aufsichtsrat teilt die Auffassung des Vorstands, dass der Konzern sich in einer soliden Verfassung befindet. Darüber hinaus ist das Gremium ebenso wie der Vorstand zuversichtlich hinsichtlich der mittel- und langfristigen Perspektiven der Geschäftsentwicklung. Der Aufsichtsrat unterstützt den Vorstand bei seinem Streben, verstärkt langfristige Wachstumsthemen anzugehen.

ZUSAMMENWIRKEN VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2016 die ihm durch Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. Er hat sich sowohl in regelmäßigen Sitzungen als auch in Ausschusssitzungen über die Lage der Gesellschaft unterrichten lassen, hat den Vorstand beratend unterstützt, ihn kontinuierlich kontrolliert und alle erforderlichen Beschlüsse gefasst. Über die turnusmäßige Unterrichtung hinaus hat der Vorstand dem Aufsichtsrat auch aus sonstigen wichtigen Anlässen berichtet. Gegenstände der regelmäßigen mündlichen und schriftlichen Berichterstattung waren neben der Gesamtlage des Unternehmens und der aktuellen Geschäftsentwicklung auch die mittelfristige Strategie der Gesellschaft einschließlich der Investitions-, Finanz- und Ergebnisplanung sowie die Führungskräfteentwicklung. Die Schwerpunkte der Beratungen lagen auf der wirtschaftlichen Entwicklung der Konzerngesellschaften sowie dem künftigen Kurs der Hawesko Holding AG.

Im Geschäftsjahr 2016 hat sich der Aufsichtsrat in vier ordentlichen Sitzungen, vorbereitet und unterstützt durch die Sitzungen des Prüfungs- und Investitionsausschusses sowie des Personal- und Nominierungsausschusses, mit der Gesetzmäßigkeit und Ordnungsgemäßheit der Geschäftsführung beschäftigt. Themen der Berichterstattung und der Erörterung im Aufsichtsrat waren u. a. die aktuelle Geschäftslage des Konzerns, die Grundsätze der Corporate Governance und ihre Umsetzung im Unternehmen, Personalangelegenheiten, das Risikomanagement im Konzern sowie die strategischen Geschäftsplanungen. Im Einzelnen wurden im Plenum folgende Themen behandelt:

- Themen zu Akquisitionen und externen Wachstumsmöglichkeiten
- Die künftige Konzernstruktur, insbesondere die Umstellung auf eine direkte Führung der Händlermarken und der weitere Ausbau der Hawesko Holding zum Strategie-, Steuerungs- und Integrationszentrum für die Gruppe sowie die konzernübergreifende Bündelung von Back-office-Funktionen in der Holding
- Das Ausscheiden des ehemaligen Finanzvorstands sowie die Suche nach einem Nachfolger
- Die eingehende Erörterung der nach Vertriebstypen differenzierten E-Commerce-Strategie und der jeweiligen Marktchancen
- Die Mehrheitserwerbe an *WirWinzer* und *WeinArt* sowie die Aufstockung der Anteile an *Global Wines, s.r.o.*
- Die Prüfung der internen Kontrollsysteme im Konzern sowie im Segment Großhandel
- Die Dreijahresplanung für die Geschäftsjahre 2017 bis 2019
- Der Vorschlag, die Hauptversammlung der Gesellschaft möge die PricewaterhouseCoopers GmbH als Konzernabschluss- bzw. Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 bestellen

Nach § 8 der Satzung bedarf die Vornahme einer Einzelinvestition, die einen Betrag von € 2,5 Mio. übersteigt, der Erwerb anderer Unternehmen bzw. die Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen im Wert von mehr als € 0,5 Mio. der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats. Diese muss mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen erfolgen. Im Geschäftsjahr 2016 wurde vom Vorstand die Zustimmung zum Erwerb der Mehrheit an *WirWinzer* und *WeinArt* beantragt. Nach eingehender Prüfung wurde die Zustimmung einstimmig erteilt. Da die Aufsichtsräte Detlev Meyer und Thomas R. Fischer an den Beratungen bezüglich *WeinArt* nicht teilgenommen hatten, enthielten sie sich bei der Abstimmung der Stimme.

Im Rahmen des Berichtswesens wurden dem Aufsichtsrat monatlich die wesentlichen Finanzdaten übermittelt, ihre Entwicklung im Vergleich zu den Planungs- und Vorjahreszahlen und den Markterwartungen dargestellt sowie detailliert erläutert. Der Aufsichtsrat hat diese Planungs- und Abschlussunterlagen zur Kenntnis genommen, sich eingehend mit ihnen befasst und sich von deren Plausibilität und Angemessenheit überzeugt.

An den Aufsichtsratssitzungen haben jeweils alle Mitglieder des Aufsichtsrats teilgenommen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, die in der ordentlichen Hauptversammlung am 13. Juni 2016 zum Abschlussprüfer gewählt worden war, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat keine Einwendungen erhoben und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Prüfungs- und Investitionsausschuss hat zugleich die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht und in diesem Zusammenhang auch die entsprechende Erklärung eingeholt.

Der Vorstand hat dem Prüfungs- und Investitionsausschuss den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht mit dem zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016 sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses und den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zur Prüfung vorgelegt. Der Ausschuss hat sich in seiner Sitzung am 22. März 2017 mit den Abschlüssen der Beteiligungsgesellschaften beschäftigt und diese in Anwesenheit des Abschlussprüfers beraten. Der Jahresabschluss und der Konzernjahresabschluss der Hawesko Holding AG sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden vom gesamten Aufsichtsrat am 29. März 2017 ausführlich erörtert und eingehend geprüft. Der Aufsichtsrat erhebt keine Einwendungen. Er billigt den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2016 gemäß § 171 AktG. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands an, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2016 zur Ausschüttung einer Dividende in Höhe von € 1,30 pro Stückaktie zu verwenden.

AUFSICHTSRATSAUSSCHÜSSE

Der Prüfungs- und Investitionsausschuss kam 2016 sechsmal zusammen, der Personal- und Nominierungsausschuss dreimal.

ARBEIT DES PRÜFUNGS- UND INVESTITIONSAUSSCHUSSES

Der Prüfungs- und Investitionsausschuss tagte jeweils vor Veröffentlichung der Quartalsfinanzberichte und erörterte diese gemäß Ziffer 7.1.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex. Am 16. März 2016 behandelte der Ausschuss die Abschlüsse der Tochtergesellschaften in Anwesenheit der Abschlussprüfer. Am 2. Mai 2016 befasste er sich mit

konkreten Akquisitionsvorhaben. Am 23. Mai 2016 behandelte er die Ergebnisse einer Prüfung des Informations- und Kontrollsystems. In der Sitzung vom 29. Juli 2016 ging es sowohl um das Informations- und Kontrollsystem als auch um Akquisitionsvorhaben. Am 2. November 2016 wurden Prüfungsschwerpunkte für die Abschlussprüfung 2016 festgelegt und die Auswirkungen des Transformationsprozesses im Segment Distanzhandel behandelt. Die Sitzung am 29. November 2016 hatte die Dreijahresplanung zum Gegenstand.

ARBEIT DES PERSONAL- UND NOMINIERUNGS-AUSSCHUSSES

Der Personal- und Nominierungsausschuss befasste sich in seiner Sitzung am 13. Juni 2016 mit Personalangelegenheiten. Am 20. September 2016 beschäftigte er sich ebenfalls mit Personalangelegenheiten sowie mit der Förderung von Nachwuchskräften im Segment Großhandel. Am 8. Dezember 2016 widmete er sich wiederum Personalangelegenheiten sowie der Führungsstruktur im Konzern und machte sich ein Bild von neuen Geschäftsführern in drei Tochtergesellschaften.

CORPORATE GOVERNANCE

Am 5. April 2016 haben Vorstand und Aufsichtsrat die jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Die heute verabschiedete Entsprechenserklärung nach § 161 AktG wird als Teil der Erklärung zur Unternehmensführung zusammen mit den Angaben zu den Grundsätzen der Unternehmensführung und der Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat gesondert im Geschäftsbericht dargestellt (siehe Seiten 135–138); das Dokument ist auch im Internet unter www.hawesko-holding.com abrufbar. Die Effizienz seiner Tätigkeit hat der Aufsichtsrat im Wege einer Selbstevaluierung überprüft.

ÄNDERUNGEN IN DER PERSONELLEN ZUSAMMENSETZUNG DER ORGANE

Vorstand

Mit Wirkung zum 31. Juli 2016 schied der ehemalige Finanzvorstand Ulrich Zimmermann aus der Hawesko-Gruppe aus. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Zimmermann ausdrücklich für seinen großen Einsatz und seine erfolgreiche Arbeit. Als Finanzvorstand hat er einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Weiterentwicklung des Konzerns geleistet.

Mit Wirkung zum 1. März 2017 wurde Raimund Hackenberger als Finanzvorstand bestellt.

Aufsichtsrat

Im Kalenderjahr 2016 gab es im Aufsichtsrat keine Personaländerungen. Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle hat angekündigt, sein Aufsichtsratsmandat nach Ablauf der Hauptversammlung am 19. Juni 2017 niederlegen zu wollen.

Interessenkonflikte

Dem Vorsitzenden sind keine Interessenkonflikte mitgeteilt worden.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Geschäftsführungen der Beteiligungsgesellschaften, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der mit der Hawesko Holding AG verbundenen Unternehmen, den Agenturpartnerinnen und -partnern bei *Jacques' Wein-Depot* sowie den Vertriebspartnern im Großhandel für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit.

Hamburg, 29. März 2017

Der Aufsichtsrat

Detlev Meyer
Vorsitzender

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE

CORPORATE GOVERNANCE

Die Hawesko Holding AG bekennt sich zu einer verantwortungsvollen, auf Wertschöpfung ausgerichteten Leitung und Überwachung des Unternehmens. Sowohl die Transparenz der Grundsätze des Unternehmens als auch die Nachvollziehbarkeit seiner kontinuierlichen Entwicklung soll gewährleistet sein, um bei Kunden, Geschäftspartnern und Aktionären Vertrauen zu schaffen, zu erhalten und zu stärken.

Vorstand und Aufsichtsrat berichten in dieser Erklärung gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) über die Grundsätze der Unternehmensführung und die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG GEMÄSS § 161 AKTIENGESETZ (AKTG)

Vorstand und Aufsichtsrat überwachen die Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex und geben jährlich eine Entsprechenserklärung ab, die – sowohl in der aktuellen Fassung als auch in früheren Fassungen – im Internet abrufbar ist.

Nach § 161 AktG haben Vorstand und Aufsichtsrat börsennotierter Aktiengesellschaften jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im Amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und wird bzw. welche dieser Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden.

Aufsichtsrat und Vorstand der Hawesko Holding AG, Hamburg, haben sich im Geschäftsjahr 2016 mehrfach mit Themen der Corporate Governance beschäftigt und erklären gemeinsam, dass seit dem 5. April 2016 (Zeitpunkt der Abgabe der letzten Entsprechenserklärung) den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“ oder „DCGK“) in der Fassung des Kodex vom 5. Mai 2015 mit folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und zukünftig entsprochen wird. Die Ausnahmen betreffen die nachfolgend aufgeführten Punkte:

- *Ziffer 5.4.1 des Kodex:* Eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat hat der Aufsichtsrat nicht festgelegt. Aus Sicht des Aufsichtsrats ist über die Fortsetzung der Zugehörigkeit häufig individuell in Bezug auf das jeweilige Aufsichtsratsmitglied zu entscheiden; eine Regelgrenze würde hier zu einer nicht sachgerechten Einschränkung führen.
- *Ziffer 5.4.6 des Kodex:* Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder enthält eine erfolgsorientierte Komponente, die sich am Bilanzgewinn des jeweiligen Jahres orientiert. Vorstand und Aufsichtsrat sind der Ansicht, dass diese jahresbezogene Vergütungskomponente der Bedeutung der Beratungs- und Überwachungsfunktion des Aufsichtsrats angemessen Rechnung trägt. Darüber hinaus trägt eine zeitgerechte Bemessung der variablen Vergütung unterjährigen Veränderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats durch das Ausscheiden oder den Eintritt neuer Aufsichtsratsmitglieder besser Rechnung.
- *Ziffer 7.1.2 des Kodex:* Der Konzernabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember eines jeden Jahres wird nicht binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich gemacht, sondern binnen 120 Tagen, um eine angemessene Aufmerksamkeit zu erlangen.

RELEVANTE ANGABEN ZU DEN GRUNDSÄTZEN DER UNTERNEHMENSFÜHRUNG, ZUR ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT SOWIE ZU ZUSAMMENSETZUNG UND ARBEITSWEISE DER AUFSICHTSRATSAUSSCHÜSSE

Organisation und Steuerung

Die Struktur des Hawesko-Konzerns ist durch ein ausgewogenes Verhältnis von dezentralen Einheiten und zentralen Funktionalitäten geprägt: Möglichst viele Entscheidungen des operativen Geschäfts werden auf Ebene der jeweiligen Tochtergesellschaft gefällt und ausgeführt. Diese Organisationsstruktur ist vorteilhaft, weil es im Weingeschäft wesentlich auf die Pflege und Nutzung persönlicher Kontakte sowohl zum Produzenten als auch zum Kunden ankommt. Die Muttergesellschaft Hawesko Holding AG ist an den überwiegend im Weinhandel tätigen Tochtergesellschaften in der Regel zu 100 % bzw. mehrheitlich beteiligt. Die operativ tätigen Kapitalgesellschaften von Bedeutung im Konsolidierungskreis – vor allem *Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor HAWESKO GmbH* und *Jacques' Wein-Depot Wein-Einzelhandel GmbH* – sind durch Gewinnabführungsverträge mit der Holding in den Konzern eingebunden. Bei den nicht zu 100 % gehaltenen Tochtergesellschaften verfügen die jeweiligen Geschäftsführer über einen Minderheitsanteil. Die Muttergesellschaft Hawesko Holding AG sowie die Mehrzahl der Tochtergesellschaften haben ihren Sitz in der Bundesrepublik Deutschland. Die nicht in Deutschland ansässigen Tochtergesellschaften haben ihren jeweiligen Sitz in Ländern der Europäischen Union bzw. in der Schweiz.

Der Hawesko-Konzern ist im Wesentlichen in drei Geschäftssegmente untergliedert (vgl. Abschnitt „Ziele und Strategien“ im zusammengefassten Lagebericht).

Der Vorstand steuert nach EBIT¹ und ROCE². Die angestrebten Mindestrenditen werden im Abschnitt „Steuerungs-system“ des zusammengefassten Lageberichts dargestellt. Die Ziele und die Entwicklung der einzelnen Segmente gemäß diesen Kennziffern sind Bestandteil von regelmäßigen Strategie- und Reporting-Gesprächen mit den Geschäftsführern der einzelnen Konzerngesellschaften. Durch die Verknüpfung von EBIT-Margen und Kapitalrentabilität in den Zielsetzungen und Zielerreichungskontrollen werden den Geschäftsführern klare Verantwortlichkeiten unterhalb der Vorstandsebene zugewiesen.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Hawesko Holding AG nehmen ihre Mitverwaltungs- und Kontrollrechte auf der Hauptversammlung wahr. Alle Aktien sind auf den Inhaber lautende Stückaktien mit identischen Rechten und Pflichten. Jede Aktie der Hawesko Holding AG gewährt eine Stimme. Dabei ist das Prinzip „one share, one vote“ vollständig umgesetzt, da Höchstgrenzen für Stimmrechte eines Aktionärs oder Sonderstimmrechte nicht bestehen. Jeder Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu den jeweiligen Tagesordnungspunkten zu ergreifen und Auskunft über Angelegenheiten der Gesellschaft zu verlangen, soweit dies zur sachgemäßen Beurteilung eines Gegenstands der Hauptversammlung erforderlich ist. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet innerhalb der ersten acht Monate eines jeden Geschäftsjahres statt. Die Leitung der Hauptversammlung obliegt dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats oder einem von diesem bestimmten anderen Mitglied des Aufsichtsrats. Die Hauptversammlung nimmt alle ihr durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben wahr. In der Regel bedarf ein Beschluss der einfachen Mehrheit, in bestimmten Fällen (u. a. bei Beschlüssen über Kapitalmaßnahmen und Satzungsänderungen) einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des vertretenen Grundkapitals.

Das Aufsichtsratsmitglied Detlev Meyer ist über die Tocos Beteiligung GmbH mit 72,6 % der Aktien größter Aktionär der Hawesko Holding AG. Danach folgt Michael Schiemann über die Augendum Vermögensverwaltung GmbH mit 5,6 %. Die verbleibenden ca. 21,8 % befinden sich in Händen von institutionellen Anlegern und Privatanlegern. Eine Beteiligung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern im Sinne der §§ 289 Abs. 4 Nr. 5, 315 Abs. 4 Nr. 5 HGB besteht nicht.

¹EBIT: Das EBIT (Earnings Before Interest and Taxes) ist das Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen. Es zeigt die operative Ertragskraft des Unternehmens.

²ROCE: Der ROCE (Return On Capital Employed) ist das Verhältnis von EBIT zum durchschnittlich eingesetzten Kapital und gibt Auskunft über die Verzinsung des eingesetzten Kapitals im Berichtszeitraum.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand. Bei wichtigen und grundsätzlichen Fragen bedarf der Vorstand einer vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats mit Zweidrittelmehrheit, insbesondere bei der Vornahme von Einzelinvestitionen im Werte von mehr als € 2,5 Mio. und beim Erwerb anderer Unternehmen oder der Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen im Wert von mehr als € 0,5 Mio. Ein Berichtswesen informiert die Aufsichtsratsmitglieder monatlich über wesentliche Finanzdaten im Vergleich zu den Planungs- und Vorjahreszahlen und erläutert sie. Es finden jährlich mindestens vier ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats sowie Sitzungen seiner Ausschüsse statt.

Der Aufsichtsrat besteht laut Satzung aus sechs Mitgliedern, die von der Hauptversammlung gewählt werden. Er wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Willenserklärungen des Aufsichtsrats werden durch den Vorsitzenden oder im Falle seiner Verhinderung durch den Stellvertreter abgegeben. Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn alle Mitglieder eingeladen sind und mindestens die Hälfte der Mitglieder an der Beschlussfassung teilnimmt. Beschlüsse des Aufsichtsrats werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst, soweit das Gesetz oder die Satzung nichts anderes bestimmt; im Falle einer Stimmengleichheit kann von einer Mehrheit eine neue Aussprache beschlossen werden, ansonsten muss unverzüglich neu abgestimmt werden. Bei der erneuten Abstimmung über denselben Gegenstand hat der Vorsitzende zwei Stimmen, wenn sich auch in diesem Fall Stimmengleichheit ergibt.

Der Aufsichtsrat hat zwei Ausschüsse gebildet, die im Auftrag des Gesamtaufichtsrats die ihnen übertragenen Funktionen erfüllen. Die Ausschüsse werden durch den jeweiligen Vorsitzenden einberufen und tagen so oft, wie es erforderlich erscheint. Derzeit bestehen ein Personal- und Nominierungsausschuss sowie ein Prüfungs- und Investitionsausschuss, jeweils bestehend aus drei Mitgliedern. Der Aufsichtsrat bemüht sich, bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung nicht ausschließlich fachliche und persönliche Qualifikation der Kandidaten, sondern auch Diversity-Aspekte zu berücksichtigen. Als Zielvorgabe für den Frauenanteil im Aufsichtsrat wurde mindestens eine Frau innerhalb einer Frist bis 30. Juni 2017 festgelegt. Zurzeit wird sie erfüllt.

Vorstand

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und vertritt es bei Geschäften mit Dritten. Er stimmt mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Konzerns ab und unterrichtet den Aufsichtsrat im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften regelmäßig, zeitnah und umfassend über sämtliche unternehmensrelevanten Planungs-, Geschäftsentwicklungs- und Risikofragen.

Der Vorstand besteht aus fünf Mitgliedern und fasst seine Beschlüsse mit Stimmenmehrheit. Jedes Mitglied ist – unabhängig von der gemeinsamen Verantwortung für die Leitung des Konzerns – für einzelne Zuständigkeitsbereiche verantwortlich. Die Vorstandsmitglieder arbeiten kollegial zusammen und unterrichten sich gegenseitig laufend über wichtige Maßnahmen und Vorgänge in ihren Geschäftsbereichen. Ausschüsse innerhalb des Vorstands bestehen nicht. Bis zum 30. Juni 2017 wurde eine Zielvorgabe von 0–30 % für den Frauenanteil im Vorstand festgelegt. Zurzeit wird sie erfüllt.

Jedes Geschäftssegment der Hawesko Holding AG wird federführend von einem Vorstandsmitglied geleitet, das für die Erreichung der Segmentziele verantwortlich ist und innerhalb des Segments über Weisungsmacht verfügt.

Der Vorstand achtet bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen auf Vielfalt (Diversity) und strebt dabei eine angemessene Berücksichtigung von Frauen an. Als Ziel wurde festgelegt, bis zum 30. Juni 2017 einen Frauenanteil von 25 % bei den Führungskräften im Konzern zu erreichen. Diese Quote wird zurzeit noch nicht erfüllt.

Seit dem 1. Januar 2011 ist eine von Vorstand und Aufsichtsrat beschlossene Compliance-Ordnung für alle Hawesko-Konzerngesellschaften in Kraft getreten.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss wird seit dem Geschäftsjahr 2000 nach den IFRS-Richtlinien aufgestellt. Nach Erstellung durch den Vorstand wird der Konzernabschluss vom Abschlussprüfer geprüft sowie vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt. Der Konzernabschluss wird innerhalb von 120 Tagen nach dem Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich gemacht.

Mit dem Abschlussprüfer wurde Folgendes vereinbart:

1. Der Vorsitzende des Prüfungs- und Investitionsausschusses wird unverzüglich unterrichtet, wenn während der Prüfung mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe auftreten, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden.
2. Der Abschlussprüfer wird über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse berichten, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben.
3. Sollte der Abschlussprüfer bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellen, aus denen sich eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechungserklärung zum Corporate Governance Kodex (§ 161 AktG) ergibt, wird er dies im Prüfungsbericht vermerken bzw. den Vorsitzenden des Aufsichtsrats hierüber informieren.

Transparenz

Eine einheitliche, umfassende und zeitnahe Informationspolitik hat für Hawesko Holding AG einen hohen Stellenwert. Die Berichterstattung über die Geschäftslage und die Ergebnisse des Unternehmens erfolgt im Geschäftsbericht, auf der jährlichen Pressekonferenz, in den Quartalsmitteilungen zum 31. März sowie zum 30. September und im Halbjahresfinanzbericht.

Weitere Informationen werden über Pressemitteilungen bzw. über Ad-hoc-Mitteilungen nach Marktmissbrauchsverordnung Artikel 17 veröffentlicht. Alle Mitteilungen sind im Internet einsehbar.

VERGÜTUNGSBERICHT

Angaben zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats befinden sich in einem gesonderten Abschnitt im zusammengefassten Lagebericht für 2016 sowie im Konzernanhang bzw. im Anhang. Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme existieren nicht.

AKTIEN DER HAWESKO HOLDING AG IM BESITZ VON MITGLIEDERN DES AUFSICHTSRATS UND DES VORSTANDS

Zum 31.12.2016 hielt – direkt und indirekt – der Aufsichtsrat 6.522.376 Stück Aktien der Hawesko Holding AG, die sämtlich dem Vorsitzenden zuzurechnen waren (Vorjahr: ebenfalls 6.522.376 Stück). Der Vorstand hielt zum 31.12.2016 keine Aktien der Hawesko Holding AG; im Vorjahr ebenfalls keine.

Hamburg, 29. März 2017

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

MITGLIEDER DES VORSTANDS

Thorsten Hermelink, Vorstandsvorsitzender, Hamburg

(Jahrgang 1969) beendete 1994 ein BWL-Studium an der Universität Lüneburg mit dem Abschluss Diplom-Kfm. Danach bekleidete er leitende Stellungen in international tätigen Handelsunternehmen. Seit Dezember 2015 ist er der Vorstandsvorsitzende der Hawesko Holding AG.

Alexander Borwitzky, Düsseldorf

(Jahrgang 1968) schloss 1992 ein Studium an der University of Nottingham als MBA ab. Nach Stationen in Einzelhandelskonzernen ist er seit 2013 einer der *Jacques'*-Geschäftsführer und trägt seit Januar 2015 Vorstandsverantwortung für das Segment Stationärer Facheinzelhandel.

Raimund Hackenberger, Hamburg (seit 01.03.2017)

(Jahrgang 1968) studierte an der Universität Trier Betriebswirtschaft (Abschluss Diplom-Kaufmann). Nach leitenden Tätigkeiten in führenden nationalen und internationalen Konsumgüterunternehmen ist er seit März 2017 Hawesko-Finanzvorstand.

Nikolas von Haugwitz, Hamburg

(Jahrgang 1968) studierte Volkswirtschaft an der Freien Universität Berlin mit Abschluss Diplom-Volkswirt. Seit 2003 ist er in leitenden Funktionen im Hawesko-Konzern tätig, seit Januar 2015 vertritt er das Segment Distanzhandel im Vorstand.

Bernd G. Siebdrat, Bonn

(Jahrgang 1956) ist Mitgründer der 1981 gegründeten *Wein Wolf Holding*, die 1999 von Hawesko übernommen wurde. Im Januar 2008 wurde er in den Vorstand berufen, wo er seitdem für das Segment Großhandel/Distribution zuständig ist.

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

*Detlev Meyer*¹

Vorsitzender

Geschäftsführer der Tocos Beteiligung GmbH, Hamburg

Mitglied folgender gesetzlich zu bildender
Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:
– Closed Holding GmbH, Hamburg

*Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle*¹ (bis 19.06.2017)

stellvertretender Vorsitzender

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Linde AG

Mitglied folgender gesetzlich zu bildender
Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:
– Axel Springer SE, Berlin;
– Continental AG, Hannover;
– Ivoclar Vivadent AG, Schaan, Liechtenstein;
– Linde AG, München;
– Medical Park AG, Amerang

*Thomas R. Fischer*²

Sprecher des Vorstandes der Marcard, Stein & Co. AG,
Hamburg, sowie Geschäftsführer der Marcard Family Office
Treuhand GmbH, Hamburg

Mitglied folgender gesetzlich zu bildender
Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:
– Bianco Footwear A/S, Kolding, Dänemark;
– Hannover 96 GmbH & Co. KGaA, Hannover;
– HF Fonds X. Unternehmensbeteiligungs-GmbH,
Hannover;
– WARBURG INVEST Kapitalanlagengesellschaft mbH,
Hamburg

*Gunnar Heinemann*²

Ehemaliger geschäftsführender Gesellschafter
der Gebr. Heinemann KG, Hamburg

Mitglied folgender gesetzlich zu bildender
Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:
– Gebr. Heinemann SE & Co. KG, Hamburg;
– Travel Retail Norway A/S, Gardermoen, Norwegen

Professor Dr. iur. Dr. rer. pol. Dres. h.c.

*Franz Jürgen Säcker*²

Geschäftsführender Direktor Institut für Energie- und
Regulierungsrecht Berlin e. V., Berlin

*Kim-Eva Wempe*¹

Persönlich haftende und geschäftsführende Gesell-
schafterin der Gerhard D. Wempe KG, Hamburg

¹ Mitglied des Personal- und Nominierungsausschusses. Detlev Meyer ist
Vorsitzender des Ausschusses.

² Mitglied des Prüfungs- und Investitionsausschusses. Prof. Dr. Dr. Dres. h.c.
Franz Jürgen Säcker ist Vorsitzender des Ausschusses und erfüllt die Vo-
raussetzungen gemäß § 100 Abs. 5 AktG.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Hawesko Holding AG
Elbkaihaus
Große Elbstraße 145d
22767 Hamburg

*Falls Sie weitere Informationen
wünschen, wenden Sie sich bitte an:*

Abteilung Investor Relations
Tel. 040/30 39 21 00
Fax 040/30 39 21 05

www.hawesko-holding.com
ir@hawesko-holding.com

This annual report is also available
in English translation.

KONZEPT UND DESIGN

Impacct Communication GmbH
Hamburg
www.impactt.de

FOTOS

Titel: Igor Normann/Shutterstock
U2: Gil Riego/Snapwire/Getty Images
S. 2: Wolfgang Wilde, Hamburg
S. 6, 10: Weinladen.de
S. 7: Betelgejze/Shutterstock
S. 8: WeinEntdecker/news aktuell/Schlesinger
S. 9: Visual Generation/Shutterstock
PureSolution/Shutterstock
S. 11: WirWinzer

Dieser Geschäftsbericht wurde auf
FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.



KENNZAHLEN HAWESKO-KONZERN

in Mio. €	2016	2015	2014	2013
Netto-Umsatz	480,9	476,8	472,8	465,2
Rohertrag	204,4	198,4	198,0	190,5
- in % vom Netto-Umsatz	42,5 %	41,6 %	41,9 %	40,9 %
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	37,0	27,4	26,9	29,4
- in % vom Netto-Umsatz	7,7 %	5,7 %	5,7 %	6,3 %
Abschreibungen	7,4	7,3	6,8	6,8
Betriebsergebnis (EBIT)	29,6	20,1	20,1	22,6
- in % vom Netto-Umsatz	6,2 %	4,2 %	4,2 %	4,8 %
Konzernjahresüberschuss (nach Steuern und ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter)	18,5	12,2	14,8	16,2
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	28,9	26,1	19,3	31,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-15,4	-5,8	-5,1	-7,5
Free-Cashflow	13,1	19,7	13,1	22,7
Dividendenausschüttung laufendes Jahr (Holding AG)	-11,7	-11,7	-11,7	-14,8
Langfristige Vermögenswerte	73,4	60,3	60,3	64,7
Kurzfristige Vermögenswerte	157,9	159,5	156,9	169,5
Eigenkapital nach Ausschüttung	82,7	79,6	79,4	77,3
- in % der Bilanzsumme nach Ausschüttung	35,8 %	36,2 %	36,6 %	33,0 %
Bilanzsumme	231,3	219,8	217,2	234,3
Gebundenes Kapital	139,5	137,3	137,5	140,8
Gesamtkapitalrendite	13,1 %	9,2 %	8,9 %	9,6 %
Return On Capital Employed (ROCE)	21,2 %	14,7 %	14,6 %	16,0 %
Ergebnis je Aktie (€)	2,06	1,36	1,65	1,80
Reguläre Dividende je Aktie (€)	1,30	1,30	1,30	1,65
Bonusdividende je Aktie (€)	-	-	-	-
Gesamtdividende je Aktie (€)	1,30	1,30	1,30	1,65
Anzahl Aktien (Jahresdurchschnitt ausstehende, in Tsd.)	8.983	8.983	8.983	8.983
Aktienkurs zum Jahresultimo (€)	43,30	41,48	41,52	38,25
Börsenkapitalisierung zum Jahresultimo	389,0	372,6	372,9	343,6
Anzahl der Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	940	933	925	925

2012	2011	2010	2009	2008	2007
446,4	409,1	377,7	338,5	338,8	333,7
181,8	161,7	150,1	138,4	135,6	130,9
40,7 %	39,5 %	39,7 %	40,9 %	40,0 %	39,2 %
32,8	31,5	31,3	27,1	30,0	23,3
7,3 %	7,7 %	8,3 %	8,0 %	8,9 %	7,0 %
7,2	5,3	5,6	4,7	4,5	5,0
25,6	26,2	25,7	22,4	25,5	18,3
5,7 %	6,4 %	6,8 %	6,6 %	7,5 %	5,5 %
22,5	17,9	20,0	13,1	14,6	6,7
17,5	16,9	21,8	28,8	24,7	17,9
-25,4	-4,1	+2,5	-7,1	-5,8	-2,6
-8,9	12,3	23,8	20,8	17,5	13,6
-14,8	-14,4	-15,7	-11,9	-10,6	-8,8
65,9	47,6	52,6	46,5	44,7	48,9
170,0	168,8	149,2	127,1	125,4	127,7
74,9	81,1	77,8	70,2	66,6	62,6
31,8 %	37,5 %	38,6 %	40,5 %	39,1 %	35,4 %
235,8	216,4	201,8	173,6	170,1	176,6
140,3	105,7	101,8	103,1	102,9	103,9
11,3 %	12,5 %	13,7 %	13,0 %	14,7 %	10,5 %
18,3 %	24,8 %	25,3 %	21,7 %	24,8 %	17,6 %
2,51	1,99	2,24	1,48	1,67	0,76
1,65	1,60	1,50	1,35	1,20	1,00
-	-	0,25	-	-	-
1,65	1,60	1,75	1,35	1,20	1,00
8.983	8.983	8.915	8.835	8.742	8.805
40,06	35,23	29,42	23,00	19,43	22,70
359,9	316,5	264,3	203,4	171,7	200,5
835	739	696	657	614	609

FINANZ- KALENDER

20. April 2017	Bilanzpressekonferenz/Analystenkonferenz
11. Mai 2017	Quartalsmitteilung zum 31. März 2017
19. Juni 2017	Hauptversammlung
2. August 2017	Halbjahresfinanzbericht
7. November 2017	Quartalsmitteilung zum 30. September 2017

INHALT

VORWORT	2
ÜBER UNS	6
ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT	
Unternehmensprofil	16
Wirtschaftsbericht	19
Umweltbericht	42
Nachtragsbericht	43
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	44
Rechtliche Konzernstruktur und übernahmerechtliche Angaben	53
Leitung und Kontrolle	55
Vergütungsbericht	56
Ergänzende Angaben für die Hawesko Holding AG	60
KONZERNABSCHLUSS	
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	66
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	67
Konzernbilanz	68
Konzern-Kapitalflussrechnung	70
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	71
KONZERNANHANG	72
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	
	128
BESTÄTIGUNGSVERMERK	129
ANTEILSBESITZ	130
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	132
ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE	
	135
VORSTAND UND AUFSICHTSRAT	139
IMPRESSUM	141
KENNZAHLEN	142

WWW.HAWESKO-HOLDING.COM